

RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 11 · November 2011



Die vier van der Ven-Welten



www.vanderven.de

**traditionell &
modern**



www.vdv4d.de

**innovativ &
kompetent**



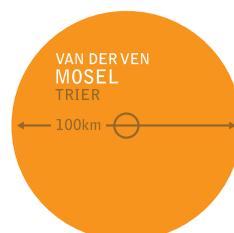
www.zahnaerzte-scout.de

**offen &
zeitgemäß**



www.vanderven.de

**frisch &
persönlich**



Mehr Infos auf
www.vanderven.de



Bei genauem Hinschauen nicht fröhlich

„Erfreulich ist, dass Patienten auf bundesweiter Ebene nach wie vor sehr zufrieden mit ihren Ärzten sind – durchschnittlich wurden deutsche Zahnärzte mit der Note 1,50 bewertet. Im Jahr 2010 lag der Durchschnitt bei 1,60.“ Diese tollen Noten, die ich einer Pressemitteilung Ende September 2011 entnehme, müssten uns eigentlich gefallen, mehr noch, weil die Zahnärzte hierzulande noch über dem Durchschnitt liegen. Eine „eins minus“, dazu noch eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr – was will man mehr? Bei genauem Hinschauen auf die Datenbasis, und noch wichtiger, den für die Meldung verantwortlichen Herausgeber wird man dennoch nicht fröhlich gestimmt. Die zitierte Passage stammt nämlich vom kommerziellen Arzt- und Zahnarztbewertungsportal jameda, das sich nach eigenen Angaben über „kostenpflichtige Premium-Einträge finanziert, anhand derer Ärzte, Heilpraktiker und andere Spezialisten aus dem Gesundheitswesen ihr Leistungsspektrum detailliert darstellen können“.

Einser für Zahnärzte – mit bitterem Beigeschmack

Die ermittelten Noten mögen die breite Zufriedenheit mit der zahnmedizinischen Versorgung hierzulande widerspiegeln. Dennoch, als Zahnarzt und als Standesvertreter sehe ich das wachsende Angebot von Such- und Bewertungsportalen im Internet – im Fall von jameda auch als App – mit größter Sorge. Schließlich erheben die verschiedenen Anbieter ihre Daten nicht, um im Bund und in den Ländern Durchschnitte zu ermitteln. Ziel ist es, jeden einzelnen von uns gesondert zu beurteilen und entsprechende Ranglisten aufzustellen. Die Gefahren, die drohen, wenn sich ein Portal zugleich über „kostenpflichtige Premium-Einträge“ finanziert, brauche ich wohl nicht weiter auszumalen.

Nicht nur deshalb zogen Fachleute vor Kurzem ein verheerendes Fazit: Derzeitige Arztbewertungsportale bilden Patientenzufriedenheit nicht transparent ab und sind zur Arztsuche nicht geeignet. Die Ergebnisse von jameda beruhen – ebenfalls nach eigenen Angaben – auf 32 663 Bewertungen. Angesichts von 80 000 Zahnärzten in Deutschland lassen somit auf einzelne Behandler umgebrochen im Moment noch keinerlei schlüssige Aussagen treffen. Die Bundeszahnärztekammer hat nach dem Vorbild der Ärzte ein Qualitätssiegel für Zahnarztbewertungsportale entwickelt, um dem schlimmsten Wildwuchs vorzubeugen. Nach den Kriterien von „Gute Praxis Zahnarzt-Bewertungsportale“ wären mindestens zehn Einträge pro Zahnarzt notwendig.

Auch wenn einmal die notwendige Vielzahl an Bewertungen vorliegen sollte, kann der Patient mithilfe eines Portals aber keinesfalls den „besten“ Arzt finden, wenn denn damit der „medizinisch kompetenteste“ Arzt gemeint ist. Erfahren mag man dann vielleicht etwas über das Leistungsspektrum, über Servicequalität, Praxisorganisation und Wartezeiten.

Arztnavi als Patientennavigator

Naiv wäre, wer glaubt, dass Arztsuchportale nur ungewollt den falschen Eindruck vermitteln, sie gäben Auskunft über die Qualität der Behandlung. Gerade vor diesem Hintergrund sind die Arztbewertungsportale, hinter denen große Krankenkassen stehen, für Ärzte und Zahnärzte noch viel gefährlicher als kommerzielle Angebote und die mittlerweile leider üblichen Sternchen in diversen Adressenverzeichnissen. Wenn die Krankenkassen Arztsuche und Arztbewertung im Internet massiv bewerben, dann nicht nur (oder sogar gar nicht), um durch diesen besonderen Service neue Mitglieder zu gewinnen. In der Konkurrenz untereinander kann man nämlich kaum punkten, weil die erfassten und bewerteten Praxen „Patienten aller Kassen“ behandeln.

Der Name „Arztnavi(gator)“ verrät aber unbeabsichtigt, wohin der Hase eigentlich laufen soll. Navigiert werden soll nämlich nicht der Arzt, sondern der Patient, und zwar zu einem den Krankenkassen genehmen Mediziner. Über kurz oder lang könnten die Krankenkassen mit ihren Portalen somit über ein Werkzeug verfügen, um die Patientenbewegung zu steuern und die freie Arztwahl einzuschränken. Damit möchten sie den Boden für Selektivverträge bereiten und letztendlich Preisdumping betreiben – Grund genug, jeglicher Arzt- und Zahnarztbewertung mit größter Skepsis zu begegnen, auch wenn man noch so tolle Noten bekommt. Deshalb ist es wichtig, dass jeder von uns, liebe Kolleginnen und Kollegen, seine Patienten darüber informiert, dass solche Noten, Ratings und Ranglisten irreführend sind und deshalb keinerlei Hilfestellung bei der Suche nach einem guten Arzt geben können.



Dr. Martin Hendges
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

„Als Musiker trete ich bis zu
150 Nächten im Jahr auf.
Damit ich trotzdem gut schlafen
kann, habe ich die Sparkasse.“

Paul van Dyk, DJ, Musik-Produzent
und Sparkassen-Kunde

Die Finanzberatung der Sparkasse –
Vermögen braucht Vertrauen.



Bei der größten Finanzgruppe Deutschlands sind die Vermögensspezialisten nicht nur erfahren, sondern auch immer in Ihrer Nähe. Wir analysieren Ihre Bedürfnisse individuell und bieten von Absicherung bis Vermögensmanagement optimale Lösungen aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Die Zentralveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit, diesmal unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – je früher desto besser!“, im Bonner Forschungsmuseum

Alexander Koenig war für die geladenen Schul-
klassen lehrreich, unterhaltsam und schmackhaft. Viel
Spaß hatten alle Beteiligten auch bei weiteren Aktionen u. a. in
Düsseldorf, Duisburg, Kleve, Monheim, Solingen und Voerde.

Seite 610



Der Stand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein
gehörte auf der Dentalmesse id west zu den zwei, drei Ständen,
an denen der größte Andrang herrschte. Viele Zahnärzte nutzten
die Vorortregistrierung als „schnellsten Weg zu myKZV“.

Seite 628

Tag der Zahngesundheit

„Gesund beginnt im Mund – je früher desto besser!“:
Von Bonn bis Voerde 610

Kassenzahnärztliche Vereinigung

KZV-Nordrhein und myKZV auf der id west 628

Tagung der ZE-Gutachter
der Verwaltungsstelle Köln 630

Zulassungen von Juli bis September 2011 632

Zulassungsausschuss:
Sitzungstermine 2011/2012 674

Gesundheitspolitik

IT-Trends Medizin/Health Telematics 2011 633

Der steinige Weg zur Priorisierung
(Gastbeitrag von Professor Fritz Beske) 636

Zahnärztekammer/VZN

VZN vor Ort 636

ZFA-Abschlussprüfung:
Termin Sommer 2012 651

Aus Nordrhein/Berufsverbände

Kreisstellen- und
Kreisvereinigungsversammlung Köln 638

25 Jahre Aktion Zahngesundheit Düsseldorf 640

OGWZ: Altgoldsammlung in Wuppertal 642

Berufsrecht/Berufsausübung

Anfragen privater Krankenversicherer 644

Infektionen vermeiden – machen Sie mit! 648

Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten
(Zusatztermine: November und Dezember 2011) 650

Aktualisierung der Fachkunde/Kenntnisse im
Strahlenschutz (Aktualisierungskurse 2012) 652

Fortbildung

Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts 656

Hilfsorganisationen

Zahnärzte ohne Grenzen in der Mongolei 668

Rubriken

Bekanntgaben	651, 670
Editorial	605
Freizeitipp: Stadt Rees	670
Für Sie gelesen	635, 673
Humor	675
Im Fokus: Quo vadis Goldpreis?	666
Impressum	663
Informationen	643
Personalien	662, 664
Zahnärzte-Stammtische	627



Titelfoto: Neddermeyer (Rob Logister: Koeienkoppen)

Beilagen: Curaden, Bochum
ROOS DENTAL, Mönchengladbach
van der Ven-Dental, Duisburg

Aufkleber „Richtig Hände waschen“ der BZgA

Immer häufiger wird die Zahnärztekammer Nordrhein von ihren Mitgliedern um Unterstützung bei Anfragen privater Krankensicherer zu dem Gesundheitszustand, dem Behandlungsablauf oder aber zu einer geplanten Behandlung ihrer versicherten Patienten gebeten. Über die Einsichtsrechte und Auskunftspflichten der Beteiligten sowie die Vergütung von Anfragen privater Krankensicherer informiert die Justitiarin der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. iur. Kathrin Janke in ihrem umfassenden Beitrag ab

Seite 644

Karl-Häupl-Institut **KH**

Hygienische Aufbereitung
von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis
Zusatztermine im November und Dezember 2011

Aufgrund der hohen Nachfrage bietet die Zahnärztekammer Nordrhein im Karl-Häupl-Institut im November und Dezember 2011 zusätzliche Veranstaltungen zum Thema „Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis“ an. Alle Termine und die Teilnahme- und Anmeldemodalitäten als Übersicht auf

Seite 650



Im ersten Halbjahr 2012 bietet die Zahnärztekammer Nordrhein wieder Fortbildungskurse zur Aktualisierung der Fachkunde für Zahnärztinnen/ Zahnärzte sowie der Kenntnisse für ZFA für diejenigen an, die ihren Nachweis über die Fachkunde bzw. Kenntnisse im Jahr 2007 erworben/aktualisiert haben. Das komplette Veranstaltungsangebot in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Essen und Köln ab

Seite 652



Reißzähne oder Fangzähne?

Nordrheinische Zentralveranstaltung in Bonn

Die diesjährige Zentralveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit fand am 23. September 2011 im Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn statt. Die Zahnärzte Andreas Kruschwitz und Dr. Karlheinz Matthies von der Kreisstelle/ Kreisvereinigung Bonn hatten dazu eingeladen. Tatkräftige Unterstützung leisteten Dr. Christoph Bodenschatz, Dr. Rainer Zierl, Dr. Kurt Michael Holzem, Dr. Alexander Sefrin, Dr. Bernd Wilk und Dr. Wolfgang Schnickmann. Einige zahnmedizinische Fachangestellte der jeweiligen Praxen machten das Team komplett.

Insgesamt waren vier Schulklassen aus verschiedenen Schulen in zeitnaher Reihenfolge eingeladen, um im Museum Koenig nach einem zahngesunden Frühstück erst an einem Malwettbewerb und dann an einer Führung durch die Ausstellung teilzunehmen. Das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig ist eines der großen naturgeschichtlichen



Die Zahnärzte Andreas Kruschwitz und Dr. Karlheinz Matthies von der Kreisstelle/ Kreisvereinigung Bonn hatten zur diesjährigen Zentralveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit ins Forschungsmuseum Alexander Koenig eingeladen.

Forschungsmuseen in Deutschland. Vorge stellt wurde das Museum bereits im *Rheinischen Zahnärzteblatt* Februar 2010.

Die Kinder wurden mit ihren jeweiligen Klassenlehrerinnen beim Eintreffen im Empfangsbereich herzlich begrüßt und



Fotos: Labes, Dr. Matthies (1)

erhielten als kleines Willkommensgeschenk und für den später stattfindenden Malwettbewerb eine Tasche mit Malutensilien und kindgerechten Präsenten für die Zahnhygiene.

Beim nicht immer planmäßigen Eintreffen der Schulklassen bewiesen die Mitarbeiterinnen ihr großes Organisationstalent und konnten einigen Schülern sogar anhand ihrer Altersangabe die passende Größe für ein „Dr. Zahntiger-Shirt“ benennen.

Frühstück und Malwettbewerb

Während des zahngesunden Frühstücks, bei welchem viele Kinder erfreulicherweise mit großem Appetit zu Obst, Milch und Müsli griffen, informierten die Doktoren Bodenschatz und Sefrin die Kinder über die Bedeutung einer gesunden Ernährung und die richtige Zahnpflege. Einige Kinder konnten gleich bei Interviews mit anwesenden Medienvertretern ihr neugewonnenes Wissen demonstrieren.

Anschließend ging es dann voller Tatendrang zum Malwettbewerb: Das Motto lautete passend zum Umfeld: „Zähne und



Peter Geißler vom Museum Koenig führte anhand zweier Schädelknochen von Gorilla und Mensch einen Vergleich der Kaugewohnheiten durch und ließ die Kinder diese Bewegung langsam und bewusst nachahmen.

Tiere“. Und nachdem Dr. Bodenschatz die Kinder mit der Aussicht auf kleine Preise für jedes Bild noch mehr motiviert hatte, ging es endlich los. Die Kinder hatten zur Anregung überdimensionale Gebissmodelle und Zahnbürsten auf den Tischen liegen.

Bemerkenswert waren der Eifer, die leuchtenden Augen und die große vorhandene Kreativität, mit der die Schüler ideenreich ans Werk gingen. Es entstanden sehr viele kleine Kunstwerke und es war bestimmt nicht ganz einfach, das jeweils schönste Bild einer Klasse zusätzlich für einen besonderen Preis, eine elektrische Zahnbürste, auszuwählen.

Pflanzen- oder Fleischfresser?

Ein weiteres Highlight war die anschließende Führung der einzelnen Klassen durch die Ausstellungsräume. Fünf Museumspädagogen hatten sich auf Themen mit Bezug zur Zahngesundheit vorbereitet. Bei den interessanten Erklärungen wurde schwerpunktmäßig auf das Gebiss der jeweiligen Spezies eingegangen, auf Pflanzen- und Fleischfresser und deren spezielle Zahnformen und wie wichtig auch im Tierreich gesunde Zähne für ein Überleben sind.

Dr. Schnickmann konnte als passionierter Großwildjäger während der Führung den Kindern seine eigenen Erfahrungen und Kenntnisse vermitteln und demonstrieren, mit welchen Zähnen die Beute gerissen



Viel Spaß hatten die Schüler auch außerhalb des regulären Programms im Museum Koenig.

und mit welchen gefangen wird. Außerdem wies er auf den Menschen als Allesfresser hin.

Wir erfuhren z. B. von Peter Geißler vom Museum Koenig, dass die Stoßzähne der Elefanten im Vergleich zum menschlichen Gebiss die oberen beiden Schneidezähne darstellen. (Zum Glück hat sich die Natur für uns Menschen da eine „etwas“ kleinere Lösung einfallen lassen!) Geißler führte anhand zweier Schädelknochen von Gorilla und Mensch einen Vergleich der Kaubewegungen durch. Anschließend ließ er die Kinder diese Bewegungen langsam und bewusst nachahmen.

Mit dieser tollen Aktion haben die Initiatoren im sprichwörtlichen Sinne „den Nerv“ der Kinder getroffen und sicherlich das Interesse für das eigene Gebiss und seine Funktion geweckt. Alles in allem war es ein sehr lehrreicher und interessanter Tag. Und nicht nur für Kinder ist ein Besuch im Museum Koenig – auch außerhalb des Tags der Zahngesundheit – absolut empfehlenswert.

Karin Labes



Beim Malwettbewerb waren der Eifer, die leuchtenden Augen und die große vorhandene Kreativität bemerkenswert, mit der die Schüler ideenreich ans Werk gingen. Es entstanden viele kleine Kunstwerke mit viel Sinn für Details.



Gesund beginnt im Mund – und zwar zu Hause

Informationsveranstaltung in Düsseldorf

Die diesjährige Informationsveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in Düsseldorf stand unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – je früher, desto besser!“. Sie wurde von der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit, der regionalen Initiative Düsseldorfer Zahnärzte SDZ und der Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf am 23. September 2011 gemeinsam mit dem Düsseldorfer Gesundheitsamt in der Zeit von 10 bis 18 Uhr in Düsseldorf-Benrath durchgeführt. Da an diesem Tag auch das 25-jährige Bestehen der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit der Landeshauptstadt Düsseldorf gefeiert werden sollte (s. auch S. 640), wollte man etwas ganz Besonderes bieten.

Der Aktionstag fand im Prophylaxezentrum des Gesundheitsamts Düsseldorf statt, wo nicht nur die Räumlichkeiten genutzt werden konnten, sondern auch der große Hof und Garten. Das Wetter war – gerade so wie für diesen besonderen Tag gewünscht – für

all die vorbereiteten „Outdoor“-Aktivitäten optimal. Pünktlich zum Beginn der Veranstaltung kam unter den dicken Wolken am Himmel die Sonne hervor und schien dann auch während des ganzen Tages.

Der Stand der Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf und der SDZ war vor Ort bestens positioniert, nämlich genau am Eingang zum Veranstaltungsgelände. Dort konnten die zahlreichen Schulklassen, Kita- und Kindergartengruppen bereits unmittelbar beim Eintreffen in Empfang genommen werden.

Die kleinen und großen Besucher wurden direkt auf das Thema gesunde und natürlich zahnfremdliche Ernährung eingestimmt, denn als kleiner morgendlicher Snack wurden 50 Kilogramm erntefrische Äpfel verteilt. Selbstverständlich gab es dabei dann auch umfassende Informationen für die Zahnpflege nach dem Apfelgenuss. Zum Zähneputzen wurden die kleinen Besucher mit kindgerechten Zahnbürsten und Zahnpflegemittel versorgt. Die KZV Nordrhein hatte zu diesem Zweck Kinderzahnbürsten mit Glimmer in allen Regenbogenfarben gesponsert. So konnte jedes Kind eine Zahnbürste in seiner Lieblingsfarbe wählen,

um diese dann regelmäßig und gerne zum Einsatz zu bringen. Die dazu passende und heiß begehrte „Putzi“-Kinderzahnpaste wurde von der Dresdner Dentalkosmetik GmbH zur Verfügung gestellt.

Lehrer, Erzieher und Eltern gingen aber auch nicht leer aus: Für sie gab es ebenfalls von der KZV Nordrhein gesponserte Reisezahnbürsten und Zahnpaste der Firmen Henkel und Dr. August Wolff. Beides wurde genauso gerne angenommen wie die zahnärztlichen Tipps von Dr. Harm Blazejak und Dr. Reiner Pütz, die auch in diesem Jahr die Aktion zum Tag der Zahngesundheit begleiteten und die Besucher betreuten. Beide hatten sich schon im Vorfeld der Veranstaltung darüber Gedanken gemacht, wie man angesichts des bereits reichhaltigen Angebotes des Gesundheitsamts anlässlich der diesjährigen Aktion die Besucher des Standes der Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf mit interessanten und attraktiven Aktivitäten begeistern könnte.

Die Idee von Dr. Pütz, Pixibücher aus der „Zahnarztreihe“ zu verschenken, war natürlich der Hit. Auch im virtuellen Zeitalter haben die kleinen Besucher der Veranstal-



Früh übt es sich im Zähneputzen. Ganz nach dem diesjährigen Motto „Gesund beginnt im Mund – je früher desto besser!“. Viel Spaß und Freude hatten auch die Jüngsten bei der diesjährigen Aktion.



Fotos: Ölbirch

tung die Pixibücher anderen Geschenken ganz klar vorgezogen. Schwer fiel ihnen nur die Entscheidung, welches der acht verschiedenen Exemplare sie auswählen sollten. Es ist wirklich bedauerlich, dass diese Reihe der Pixibücher, die gerade zum Thema Zähne/Zahnarztbesuch einen pädagogisch wertvollen Beitrag liefern, nicht mehr gedruckt werden. Die letzten Exemplare der Reihe wurden für diese Aktion erworben und nur bei einer Bestellung von 30000 Stück wird der Carlson Verlag eine Wiederauflage drucken.

Auch die von Dr. Blazejak als kleine Präsente ausgewählten „Klappergebisse“ waren ein absoluter Publikumsmagnet für den Stand der Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf. Sie sorgten sowohl bei den Kleinen als auch bei den Großen für viel Interesse, ausgiebiges Lachen und gute Stimmung, was wiederum eine gute Basis für die Vermittlung von wertvollen Tipps rund um die Zahngesundheit bildete.

Eine besondere Attraktion für die Besucher hatte die SDZ im Angebot: Sie sponserte für eine Tombola zwei Fortuna (Düsseldorf) Vip-Karten für die Platinum-Loge. Ein Event, welches man nicht so schnell vergessen



Dr. Harm Blazejak überreichte dem Gewinner die VIP-Tickets von Fortuna Düsseldorf.

wird, selbst wenn man nicht unbedingt ein Fortuna-Fan ist. Doch es gab tatsächlich auch ein paar Kinder – man mag es kaum glauben, aber es ist wahr – ,die die Annahme eines Loses für die Tombola mit dem Hinweis verschmähten, dass sie Schalke- oder Bayern-Fans seien!

Mit T-Shirts, Tragetaschen, Bonbons und Kaugummis (natürlich zuckerfrei!) wurde die ganze Schar der großen und kleinen

Besucher dann aber glücklich gemacht, bevor diese sich noch auf den Weg zu den Attraktionen machte, die das Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf zu bieten hatte.

Im Außenbereich gab es die Möglichkeit, am Kroko-Hindernislauf, beim Kinderschminken, am Wettpuzzeln, Angelspiel und Schwungtuchspiel teilzunehmen. Und man konnte sein Glück am Glücksrad und bei einem Wissensquiz rund um die Zahngesundheit



Es durfte sogar die Zahnbürste in der Lieblingsfarbe ausgewählt werden.



Zahlreiche aufmerksame Zuhörer bei den Erklärungen zur Mundhygiene.

sundheit versuchen. Im Mundhygienezentrum gab es ein Mal- und Bastelangebot, ein Tastspiel „Welche Zahnbürste ist die Richtige für mich?“, eine Buttonmaschine mit selbst ausgemalten Motiven rund um den Zahn und eine Stellwandausstellung.

Und für das leibliche Wohl war selbstverständlich auch gesorgt. Wie sollte es anders sein, natürlich nur mit gesunden Sachen: Die selbstgebackenen Waffeln waren aus Vollkornmehl mit wenig Puderzucker oder pikant mit Kräuterquark. Das Müsli wurde selbst geschrotet und der Saft selbstverständlich aus frischem Obst und Gemüse gepresst. Obwohl so gesund, schmeckte es allen Veranstaltungsbesuchern sehr gut. Begleitet wurde das Verpflegungsangebot übrigens von einer Ernährungsberatung.

Für gute Stimmung sorgte schließlich das Duo „Tiftof und Riechert“. Der Clown Tiftof hatte viele lustige Aktionen in seinem Repertoire wie z. B. das Jonglieren mit



Jonglieren mit Zahnbürsten – so kann man die abgenutzte Zahnbürste natürlich sinnvoll einsetzen.



Wer sich traute und schwindelfrei war, der konnte sich mit dem Clown Tiftof akrobatisch betätigen.

Zahnbürsten. Unterstützt wurde er musikalisch von seinem Kollegen Riechert. Die beiden Künstler haben ein wirklich optimales Unterhaltungsprogramm für alle Altersklassen geboten.

Bleibt nur zu hoffen, dass die vielen nützlichen Tipps zur Zahnpflege und zu zahnfreundlicher Ernährung auch noch zu Hause beachtet werden.

Ingrid Olbrich



Eine echte Herausforderung war das originelle Puzzle: Da war Teamwork gefragt!

Beachten Sie
unser aktuelles Angebot!*



[Konventionelle Flowables]

[GrandioSO Heavy Flow]

DAS FLOW-COMPOSITE FÜR ALLE KAVITÄTENKLASSEN

Höchster Füllstoffgehalt von 83 Gew. %

- Bessere physikalische Eigenschaften als diverse stopfbare Composites
- Auch für kaulasttragende Füllungen geeignet

Ideale Standfestigkeit

- Präzise, überschussfreie Dosierung
- Einfache Füllung von Zahnhalskavitäten, Unterschnitten etc.

Erstklassige Ästhetik

- 12 Farben, inklusive neuer Farbe ^{VC}A5 für zervikale Füllungen
- Sehr gute Polierbarkeit und dauerhafter Glanz

* Alle aktuellen Angebote finden Sie unter www.voco.de

GrandioSO
Heavy Flow





Schüler trotzten dem schlechten Wetter

Duisburg, Tag der Zahngesundheit und Welternährungstag

12. Oktober 2011 in der Duisburger Innenstadt: Sorgenvolle Mienen breiteten sich bei Veranstaltern, Akteuren und Kindern aus, als der Blick Richtung Himmel ging. Doch alles Flehen und Hoffen auf ein Einsehen Petrus' nutzte nichts: Der einsetzende Dauernieselregen hielt den ganzen Tag an. Somit fiel die Veranstaltung zwar buchstäblich ins Wasser, aber die rund 640 Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 1 bis 7 diverser Grund- und weiterführenden Schulen sowie die Mitwirkenden ließen sich nicht die Laune verderben und trotzten geduldig dem schlechten Wetter.

Die Aktion „Wir essen uns fit“ fand zum fünften Mal in Folge auf dem König-Heinrich-Platz auf und vor den frei schwebenden Rasenflächen des City-Palais in der Duisburger Innenstadt statt. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt von Kinderschutz-

Die Schlange vor dem Zahnputzbrunnen und dem Kariestunnel wurde trotz des Regens nicht kürzer.



Durch Einfärben mit einer gelblichen, fluoreszierenden Lösung wurden Beläge vor dem Spiegel sichtbar gemacht.



Der Verwaltungsstellenleiter ZA Michael Wupper erläuterte den Kindern die Zahnputztechnik KAI.

Fotos: Niemann-Kremer

bund, dem Jugendring und der Sportjugend Duisburg nebst dem Unlimited Veranstaltungsservice. Weitere beteiligte Organisationen sind seit drei Jahren die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, Verwaltungsstelle Duisburg, und die Zahnärzteinitiative Duisburg (ZID).

Da heute viele Kinder ungesund leben, ihre Eltern nicht für ausreichende Bewegung sorgen und der Zahnhygiene kaum Beachtung schenken, war es umso wichtiger, aufbauend auf schulischen Vorkenntnissen mit Informationen, Quiz, Spiel, Spaß, Sport und einem Fitnessparcours darauf aufmerksam zu machen.





Ein gesundes Frühstück besteht aus Vollkornbrot, Wurst, Müsli, Obst, Gemüse, Joghurt und Milch.



Die Verbraucherzentrale klärte Schüler über Alternativen zum süßen Frühstück in ihrer Brotdose auf.



Der Kinderschutzbund sorgte für die Mahlzeit zwischendurch: Gemüsesticks mit verschiedenen Dips

Begonnen wurde der Tag mit einem gemeinschaftlichen, gesunden Frühstück, bestehend aus Vollkornbrot, Wurst, Müsli, Obst, Gemüse, Joghurt und Milch. Anschließend folgte das obligatorische Zähneputzen am Zahnputzbrunnen. Es folgte eine Zahnreinigung unter den wachsamen Augen des Duisburger Verwaltungsstellenleiters ZA Michael Wupper. Jedes Kind bemühte sich um eine gute Säuberung der Zähne, wohlwissend, dass man nur bei einem sauber geputzten Gebiss ohne Plaquereste ein Bonusgeschenk in Form des begehrten Dr. Zahntiger-T-Shirts erhielt.

Dr. Eva Spangenberg und Dr. Moritz Alexander Schmitz färbten die Zähne der Mädchen und Jungen mittels einer fluoreszierenden Lösung ein. Durch das kalte Leuchtmittel im Tunnel wurden die dann noch vorliegenden Plaquereste sichtbar gemacht. Die Zahnärzte bemühten sich all denjenigen die Zahnputztechnik erneut näher zu bringen, die ihre Zähne weniger gut putzten, um zukünftig auch hartnäckige Beläge zu vermeiden.

Zu guter Letzt bekam jedes Kind einen Dr. Zahntiger-Stoffbeutel, gefüllt mit Zahnbürste

und -creme, zuckerfreien Kaugummis und Bonbons, der Patientenzeitschrift „Zeit für Zähne“ und diverse andere Give-aways der Industrie.

Nach vier Stunden hatten sich zirka 640 Schülerinnen und Schüler die Zähne geputzt: Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von ungefähr 100 Personen, Tendenz steigend. Diese Herausforderung wollen wir gerne annehmen.

Anja Niemann-Kremer



Starker Ansturm auf das Frühstück im „Trockenen“



Im Kariestunnel überprüfte Dr. Eva Spangenberg noch das Putzergebnis.



Das war bestimmt nicht das letzte Mal!

Aktion des Vereins für Jugendzahnpflege im Kreis Kleve e. V. und der IZN

Am 21. September 2011 fand die Veranstaltung zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit im Freizeitpark „Irrland“ in Twisteden – Kreis Kleve – statt, zum ersten Mal getragen als gemeinsame Aktion des Vereins für Jugendzahnpflege im Kreis Kleve e. V. und der Interessengemeinschaft der Zahnärzte Linker Niederrhein e. V. (IZN).

Nicht ohne Hintergedanken hatten die Veranstalter mit dem „Irrland“ eines der Lieblingsausflugsziele der Kinder im Kreis Kleve gewählt. Mehr als 1000 Kinder aus Kindergärten und Grundschulen des Kreises Kleve nutzten diesen

Aktionstag verbunden mit einem für sie kostenlosen Eintritt in die Erlebnis-oase.

Mittelpunkt und gemeinsames Ziel war die große Scheune in der Erlebniswelt „Irrland“: Mit viel Eifer wurden von den Zahnmedizinischen Fachangestellten des Gesundheitsamts und der niedergelassenen Zahnärzte die Zähne angefärbt und – dank fluoreszierender Farbe – bei der Plaquekontrolle im Kariestunnel überprüft, an welchen Stellen noch gründlicher geputzt werden müsste. Gemeinsam wurden anschließend dann die Zähne an dem großen Zahnputzbrunnen geputzt.

Dicht umlagert war der lange Tisch, an dem Baumwolltaschen mit IZN-Logo



Fotos: Dr. Jakob

Fleißiges Aufkleben der Zahntattoos durch die ZFA der IZN



Das ganze Team der IZN und des Vereins für Jugendzahnpflege

von den Kindern farblich verschönert wurden. Der Uedemer Bauernmarkt Lindchen hatte für diesen Aktionstag eine Kiste von einem Kubikmeter knackiger roter Äpfel als Zwischenmahlzeit geliefert; am Ende des Tages waren erstaunlicherweise alle Äpfel „verschwunden“.

Dr. Nicole Hilgers, Dr. Frank Jakobi, Dr. Michael Kratzenberg, Dr. Friedhelm Biermann, Dr. George Youssef und ZA Robert Hellrung von der IZN waren begeistert von der Resonanz dieses Aktionstages, an dem sich die IZN zum ersten Mal beteiligt, Geldmittel zur Verfügung gestellt und eigene T-Shirts kreiert hatte.



Dr. Nicole Hilgers half den Kindern beim Bemalen und Stempeln der IZN-Baumwolltaschen.





Auch schon die ganz Kleinen stempelten mit viel Freude farbenfrohe Muster auf die Baumwolltaschen.



Frau Dr. Vollmer von der Jugendzahnpflege demonstrierte einem Kindergartenkind die Entstehung der Karies.

Für die begleitenden Erzieherinnen und Lehrerinnen gab es eine Aufklärung zu den bereitgestellten Zahnrettungsboxen und deren Handhabung – oft lebensrettend für einen herausgeschlagenen Zahn. Auch Dr. Martina Scherbaum, Leiterin des Gesundheitsamts des Kreises Kleve, freute sich über den Besucherandrang und die Möglichkeit, Kin-

der früh mit der richtigen Zahnpflege vertraut zu machen. Besonderer Dank geht an Angela Jaron vom Verein Jugendzahnpflege, die für den hohen Organisationsgrad dieser Veranstaltung verantwortlich zeichnete.

Ein erstes Resümee konnte schon bei den Aufräumarbeiten von allen Betei-

ligten nach dieser gelungenen Aktion gezogen werden: „Das war bestimmt nicht das letzte Mal!“

*Dr. Nicole Hilgers
Dr. Friedhelm Biermann*



Ein buntes Treiben bei der tollen Veranstaltung der IZN und des Vereins Jugendzahnpflege des Kreises Kleve: Die Kinder bedienen sich von den kostenlosen Äpfeln.



GEDANKEN SIND FREI



STERN S280TRc INTERNATIONAL

Stern S280TRc. Klare Linien und eine frische Ergonomie in ihrer reinsten Form. Überzeugend durch ein ambitioniertes Design und eine herausragende Funktionalität. Das sicherste Back-Office im Dialog mit ihren Patienten. Innovativ, solide und ambitioniert!

Es gibt immer einen guten Grund für Stern Weber!

Die Stern Weber Modell-Offensive. S Serie, TR Serie, TRc Serie.



www.sternweber.com



Rätsel um Zahnputzkrokodil gelöst

AGZ im Kreis Mettmann, Aktionswoche in Monheim

Vom 21. bis 23. September 2011 zeigten die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (AGZ) im Kreis Mettmann und der zahnärztliche Dienst des Kreisgesundheitsamts Mettmann gleich siebenmal vor insgesamt über 900 eingeladenen Schulkindern aus der ersten und zweiten Klasse ihr neues zahngesundes Theaterstück „Lisa und die Piraten“.

Woher kommt das in Nordrhein gleich in mehreren Städten bekannte Maskottchen der Prophylaxe-Fachkräfte, das von den Kindern geliebte Zahnputzkrokodil Micki? Eine Antwort auf diese Frage gibt das neue Theaterstück „Lisa und die Piraten“, das im Rahmen der Aktionstage der AGZ am 21. September 2011 in Monheim seine „Welturaufführung“ erlebte. Die Grundschüler in der Aula der VHS Monheim lachten, fieberten und



Kapitän Karl August Wackelzahn wirft Lisas Zahnbürste einfach über Bord und Lisa muss zur Strafe am Abend auch noch Schokoladenpudding essen!

sangen eifrig mit und verfolgten gebannt, was die Piraten-Auszubildende Lisa bei ihrer ersten Fahrt auf der Flotten Wackelzahn erlebt: Als das Piratenschiff in See sticht, erfährt Lisa zu ihrem Schrecken, dass Zähneputzen dort verboten ist. Kapitän Karl August Wackel-

zahn wirft Lisas Zahnbürste einfach über Bord und Lisa muss zur Strafe am Abend auch noch Schokoladenpudding

essen! Da wundert es nicht, dass Willi, einer der Piraten, auf der Fahrt über den Ozean fürchterliche Zahnschmerzen bekommt. Das Problem wird nach Piratenmanier gelöst: Schnur um den Zahn, das andere Ende an den Mast und, hopp, ins Wasser. Da kann sein Piratenkollege, der zahnlose Otto, nun zahnlos grinsen.

Im nächsten Akt der Geschichte landen die Piraten auf einer Insel. Dort lebt das Riesenkrokodil Micki, vor dem alle zuerst furchtbare Angst haben. Das einsame Tier freut sich aber über den Besuch und ist ganz begeistert, als es Lisas strahlend weiße Zähne sieht. Zum Glück für die ganze Mannschaft hat Lisa mehr als nur eine Zahnbürste im Gepäck. Micki erfährt von Lisa das Geheimnis ihrer schönen Zähne, erhält die passende Riesenzahnbürste und schenkt Lisa dafür eine Schatzkiste. Nachdem man sich angefreundet hat, darf Micki mit dem Piratenschiff nach Monheim mitkommen und den Kindern dort das richtige Zähneputzen zeigen.

Aktionswoche mit dem Ziel Zahnarztbesuch

Angelika Löchte-Wolfertz hat die fantasievolle Geschichte in Anlehnung an ein Bilderbuch entwickelt und auf Micki



zugeschnitten, Prophylaxeberaterin Margit Piepiora mit sehr viel Einsatz und Organisationstalent und mit tatkräftiger Unterstützung der VHS Monheim insgesamt sieben spannende Aufführungen für Kinder organisiert. Sie und acht Kolleginnen schlüpfen begeistert ins Piratenkostüm, spielen und musizieren, während Anuschka Mannhardt als Micki schwer ins Schwitzen kam. Gerade weil die kleinen Zuschauer so viel Spaß hatten, stellte das Theaterstück eine äußerst wirkungsvolle Einstimmung auf die Aktionswoche der AGZ dar, die im Rahmen des Tags der Zahngesundheit stattfand.

Lisa-Darstellerin Gundhild Harre: „Nach einer unserer Aufführungen kam ein Junge zu mir an den Bühnenrand und fragte mich: ‚Ist das ein echtes Schiff?‘ Das zeigt, wie sehr die Kinder in eine Theateraufführung eintauchen können und das Gesehene für sie lebendig und echt wird. In den nachfolgenden Tagen haben wir in den Klassen, die unsere Aufführung gesehen haben, das Stück besprochen und anschließend das Zähneputzen geübt.“



Die Kinder haben sehr viel erzählt und teilweise das komplette Lied über Seeräuber Wackelzahn gesungen. Von den Lehrerinnen gab es tolle Rückmeldungen darüber, wie viel Spaß die Kinder hatten. Das freut uns natürlich sehr!“

Als wichtiges Ziel der Aktion, das betonte auch Zahnärztin Dr. Antje Krayer von der AGZ gegenüber der Presse, sollen „die Kinder mit den Eltern den Weg in die Zahnarztpraxis finden, bevor die ersten Zahnschmerzen und Karieslöcher entstehen. Auch im Kreis Mettmann gibt es nämlich zwar immer mehr kariesfreie gesunde Kinderzähne, aber dieser großen Gruppe steht eine kleine Gruppe gegenüber, die größtenteils durch Fehlernährung und mangelnde Mundhygiene kranke und auch zerstörte Zähne hat. Zahnärzte und Prophylaxekräfte des Kreises Mettmann haben es sich zum Ziel gesetzt, gerade diese Kinder und ihre Eltern zu erreichen und auf eine Zahnbehandlung bei den niedergelassenen Zahnärzten hinzuwirken.“



Zahngesundes Theaterstück „Lisa und die Piraten“: Nicola Mohr, Gabi Kinder, Stephanie Wunderlich, Gundhild Harre, Anuschka Mannhardt, Angelika Löchte-Wolfertz, Antine Wingerter, Margit Piepiora und Zahnärztin Dr. Antje Krayer zeigten große Kreativität und besonderes Engagements im Kreis Mettmann.

Nicht nur wegen der großen Kreativität und des besonderen Engagements aller beteiligten Damen muss die Aktion der AGZ wieder als vorbildlich bezeichnet werden, weil sie sich zum Ziel setzt, den wichtigen Schritt von der Gruppenprophylaxe zur Individualprophylaxe durch geschickte Motivation von Kindern, Eltern und Lehrern zu fördern.

Dr. Uwe Neddermeyer



Vielstimmiges Bravo für Mausini

Kinderclown mit zahngesundem Programm in Solingen-Ohligs

Clown Mausini demonstrierte bei einer Aufführung seines Mitmach-Theaterstücks „Gesund und Fit“ in der Festhalle Solingen-Ohligs am 4. Oktober 2011 einmal mehr, wie man schwere „zahngesunde“ Kost schmackhaft ans Schulkind bringt.

„Bravo Mausini, Bravo Mausini“, so deklamierte der Chor von 500 Schüler aus Solingen bei einem Höhepunkt der Aufführung des zahngesunden Mitmach-Theaterstücks „Gesund und Fit“ in der Festhalle Ohligs. Endlich war es dem Clown – nach dem Genuss gesunder Nahrungsmittel, Vollkornbrot und Apfel – gelungen, den schwierigen Handstand auf den Händen seines Bühnentechnikers vorzuführen. Wer sich die Themen anschaut, die Mausini bei seiner Aufführung ansprach, kann sich kaum vorstellen, dass damit Sieben- bis Zwölfjährige 60 Minuten lang abwechselnd zum Mitmachen, zu tosendem Applaus und schallendem Gelächter, aber auch zu konzentrierter Aufmerksamkeit animiert wurden: Anatomie, Aufgaben

und Aufbau der Zähne, Zahnpflegetechnik, Ernährung und Trinkgewohnheiten, Kariesentstehung und Kariesvermeidung. Clown Mausini, bürgerlich Karl-Heinz Paul, hat aber dank seiner 25-jährigen Erfahrung den Dreh raus und reagiert zudem äußerst flexibel auf die Stimmung im Saal: Ob er die Kinder dadurch beruhigt, dass sie zugleich den Finger auf den Mund tun müssen, wenn sie aufzeigen, weil sie eine seiner Fragen beantworten wollen (Heißt es Binnenflächen oder Innenflächen?) oder ob er die Aufmerksamkeit aller gewinnt, indem er „seinen Boss“ anruft: „Hallo Mutti!“ Besonders auffallend war, wie kindgerecht und verständlich er den Mechanismus erklärte, wie durch das Zusammenwirken von Bakterien und Zucker Säuren entstehen, die die Zähne angreifen.

Mit dem Lernprogramm „Gesund und Fit“ möchte der außergewöhnliche Kinderclown Mausini, der für seinen Einsatz für die Zahn- und Mundgesundheit den Wrigley-Prophylaxe-Preis bekommen hat, auch eine positiven Einstellung zu Gesundheit, Körper, Seele und Geist vermitteln und die Freude



Fotos: |Neddermeyer

Mausini animierte Sieben- bis Zwölfjährige 60 Minuten lang abwechselnd zum Mitmachen, zu tosendem Applaus und schallendem Gelächter, aber auch zu konzentrierter Aufmerksamkeit.



an der Eigenverantwortung stärken. Auch an Lehrer und Eltern hat er gedacht und gab den „Durchwachsenen“ im Saal den einen oder anderen Wink mit dem Zaunpfahl. Veranstalter seines diesjährigen Gastspiels in Nordrhein war der Arbeitskreis Zahngesundheit in Solingen, in dem der Stadtdienst Gesundheit mit den Krankenkassen sowie der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein zusammenarbeitet.

Nach der Vorstellung gab es für alle Kinder eine „zahngesunde“ Leinentasche mit Dr. Zahntiger-Aufdruck, darin unter anderem Zahnpasta und Zahnbürste sowie zahngesunder Kaugummi, der mit großem Jubel „entdeckt“ wurde. An einem Informationsstand konnten die Kinder erstaunt feststellen, wie viel Zucker sich in bekannt ungesunden Süßwaren und Getränken verbirgt, aber auch in mit dem Slogan „Fitness“ vertriebenen Pausensnacks. Bevor es zurückging in die Schule, bekamen alle zum krönenden Abschluss noch ein zahngesundes und doch schmackhaftes Frühstück kredenzt.

Dr. Uwe Neddermeyer



Anatomie, Aufgaben und Aufbau der Zähne, Zahnpflegetechnik, Ernährung und Trinkgewohnheiten, Kariesentstehung und Kariesvermeidung waren Themen beim Theaterstück „Gesund und Fit“.



Mit dem Lernprogramm „Gesund und Fit“ möchte Kinderclown Mausini eine positive Einstellung zur Gesundheit, vermitteln und die Freude an der Eigenverantwortung stärken.





Besuch von Dr. Zahntiger

Kindergarten St. Marien in Wesel



Fleißige ZFA: Birgit Philipp, Bianca Altendorf und Sarah Donsbach



Die „Zahntiger“ beim gesunden Frühstück

Wie erstmals im letzten Jahr, fand anlässlich des Tags der Zahngesundheit auch in diesem Jahr mit Unterstützung der Bezirks- und Verwaltungsstelle Duisburg im September ein gemeinschaftliches, gesundes Frühstück mit anschließendem Zähneputzen und Anfärben im Kindergarten St. Marien in Wesel-Büderich statt.

Der reichlich gedeckte Frühstückstisch bot Vollkornbrötchen mit Käse und Wurst sowie frisches Gemüse und Obst. Letzteres fand erstaunlicherweise großen Anklang, was mit Sicherheit an den vorbereiteten mundge-

rechten Stücken lag. Anschließend wurden die Kinder in mehrere Gruppen unterteilt, um bei der anschließenden Einübung der Zahnputztechnik jedem Kind gerecht werden zu können.

Nach dem Anfärben waren einige Kinder erstaunt, dass sie an manchen Stellen die Milchzähne wohl doch nicht gut genug geputzt hatten und man dies mit der Färbelösung sichtbar machen konnte. Die Zahnmedizinischen Fachangestellten standen mit Rat und Tipps zur Seite, wie die Kinder demnächst ein besseres Resultat erzielen können. Auch ein schlechteres Putzergesamt tat der guten Laune keinen Abbruch, erhielt

doch jedes Mädchen und jeder Junge das Dr. Zahntiger-T-Shirt, den entsprechenden Zahntigerbeutel nebst einer Zahnbürste, Zahnpasta und einem Zahnputzbecher.

Schnell zogen die Kinder die neuen Obertheile über ihre Kleidung, stürmten nach draußen und stellten sich für ein Erinnerungsfoto an ihrem Lieblingsbaum auf. Die Kindergartenkinder ließen uns nicht gehen, bevor wir ihnen das Versprechen gaben, die Aktion auch im nächsten Jahr mit neuen Überraschungen zu wiederholen.

Dr. Ulrich Krüßmann



Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

Düren: Fortbildungsstammtisch, 6. 12., 19.30 Uhr, Dürens Posthotel, Josef-Schregel-Str. 36, 0 24 21/5 10 03 (Dr. Zywzok)

Jülich: erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61/5 77 52 (ZA Schmitz)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf: DZT-Düsseldorfer Zahnärzte-Treff
21.11., 19.30 Uhr (alle drei Monate)

Vereinsgaststätte „Freie Schwimmer“, Flinger Broich 49
02 11/22 42 28 (Dr. Blazejak)

Aktuell: Zahnärztlicher Arbeitsurlaub in Jerusalem (Dr. Greve),
Aktuelles aus KZV und ZÄK (ZA Hendges, Dr. Hausweiler)

Düsseldorf: Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat,
Veranstaltungsort bitte erfragen unter 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath: ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V.
erster Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr,
Restaurant „Stadtwaldhaus“, Böttinger Weg 10, Mettmann,
0 21 04/3 30 33, info@drschminke.de (Dr. Schminke)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim: zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr,
Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr,
„Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

Essen-Bredene: erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Islackler,
Rüttenscheider Str. 286, 02 01/78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhoff)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28/35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28/43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28/23 07 02 (ZA Klausmann)

Euskirchen:

- Zahnärztereine Euskirchen e. V., Treffpunkt Bad Münstereifel
0 22 51 / 7 14 16 (Dr. Ortner)

Köln:

- Stammtisch Höhenberg, 02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May) und
02 21/8 70 33 53 (Dr. Gerber)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21/5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch),
02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 02 21/9 55 31 11,
dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Oberbergischer Kreis

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr,
Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7,
0 22 61/6 54 02 (Dr. Sievers)

Pulheim: ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 0 22 38/22 40,
drs.roellinger@netcologne.de (Dr. Röllinger)

Rheinisch-Bergischer Kreis

Leverkusen:

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr,
Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14/5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71/5 26 98 (ZA Kröning)

Bensberg und Refrath: 0 22 04/96 19 69 (Dr. Holzer)

Bergisch-Gladbach:

- 0 22 02/3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02/3 26 28 (ZA Schmitz)

Overath und Rösath: 0 22 05/63 65 (Dr. Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen,
0 22 47/17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08/7 17 59 (Dr. Maurer)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr,
Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20,
Dr. Hilger-Rometsch, 0 22 24/91 90 80

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



**Aktuelle Termine der nordrheinischen
Regionalinitiativen und Stammtische mit
ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise
auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.kzvn.de/termine**

Großer Andrang an Stand E42

KZV Nordrhein und myKZV bei der id west

In der Nachfolge der Infodental bot in diesem Jahr die neu organisierte id west Zahnärzten und Laborinhabern auf dem Düsseldorfer Messegelände die Gelegenheit, sich Neuheiten und Weiterentwicklungen anzuschauen und sich am Stand der KZV Nordrhein beraten oder direkt beim Serviceportal www.myKZV.de registrieren zu lassen.

Wer am 1. Oktober 2011 eine Runde über die id west (Infotage Dentalfachhandel) drehte und sich bei den über 140 Ausstellern umschaute, war im ersten Moment vielleicht etwas überrascht, dass der Stand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein zu den zwei, drei Ständen auf der Messe gehörte, an denen der größte Andrang herrschte. Schließlich konkurrierte die Körperschaft unter anderem mit Ständen, an denen Zahnärzte die Möglichkeit hatten, Produkte aus den Bereichen Einrichtung, Röntgen und CAI im Direktvergleich zu testen.

Wenn man sich dann allerdings das breite Angebot unter dem neuen mintfarbenen KZV-Logo näher anschaute, verlor sich die Überraschung.



Fotos: Niedermeier

Am Stand informierten kompetente Ansprechpartner zusammen mit dem stellvertretenden KZV-Vorsitzenden Martin Hendges schwerpunktmäßig über das Internet-Portal www.myKZV.de.

Am Stand informierten kompetente Ansprechpartner aus der EDV-Abteilung in Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden KZV-Vorsitzenden ZA Martin Hendges über das Internet-Portal www.myKZV.de. Der Leiter der Abteilung Register/Zulassung Hans-Günter Rees widmete sich immer neuen „Kunden“, die mit Fragen aus dem breiten Spektrum der Kooperationen, Zweigpraxen, Assistenten usw. auf

ihn zukamen. Die Leiterin der Abrechnung Elke Vogt gab Auskünfte zu Fragen aus dem weiten und komplexen Arbeitsbereich ihrer Abteilung, in dem es an Fallstricken nicht unbedingt mangelt. Auch die Öffentlichkeitsarbeit war vertreten und präsentierte unter anderem den druckfrischen und bereits jetzt äußerst erfolgreichen Zahntipp zum Thema „Kiefergelenkerkrankungen“ und natürlich den stark nachgefragten Kindepapp.





Auch die Abteilungen „Register/Zulassung“, „Abrechnung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ beantworteten zahlreiche Fragen.

Vorortregistrierung am laufenden Band

Obwohl in den Wochen zuvor bereits über 1 000 Zahnärzte bei den ersten Informationsveranstaltungen zur „Papierlosen Praxisabrechnung 2012“ die Möglichkeit der Vorortregistrierung genutzt hatten, gab es von neun Uhr bis zum Ende der Messe auch für die KZV-Mitarbeiter gut zu tun, die dank einer speziellen Schulung zahl-

reichen Zahnärzten den „schnellsten Weg zu myKZV“ ohne den Umweg über das Post-Identverfahren ebnen konnten.

Der Kommentar von Dr. Ferdinand Nolz aus Remscheid steht für die Meinung vieler Besucher: „Ich finde es gut, dass die KZV hier mit einem Stand vertreten ist. So konnte ich gleich mit mehreren Damen und Herren sprechen, die ich bislang nur über das Telefon kannte.“ Ähn-

lich war der Tenor der KZV-Mitarbeiter am Stand, die sich freuten, von ihnen betreute Zahnärzte auch einmal persönlich kennenzulernen.

Nicht nur deshalb war das Resümee von ZA Martin Hendges am späten Nachmittag sehr positiv: „Ich freue mich über die zahlreichen Neuzugänge zu myKZV. Ich selbst weiß nämlich, wie nützlich das Serviceportal für jeden Zahnarzt ist, und rechne schon seit der Einführung des Systems damit ab, ohne jemals irgendwelche Probleme gehabt zu haben. Bis zum Jahresende wird der überwiegende Teil der Kollegen online abrechnen. In der KZV Nordrhein stehen wir für eine gute und individuelle Beratung und Betreuung der Vertragszahnärzte. Gespräche, wie ich sie hier am Stand geführt habe, helfen dabei, die Wünsche und Vorstellungen der Kollegen noch besser einzuschätzen. Gerade in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern hilft uns der direkte Kontakt bei unseren Anstrengungen, unser Angebot und unseren Service noch weiter zu optimieren.“

Dr. Uwe Neddermeyer



Gutachten: Qualität noch wichtiger

Tagung der ZE-Gutachter der Verwaltungsstelle Köln



Prof. Dr. Helmut Stark, Ass. jur. Petra Müller, Ass. jur. Anne Schwarz, Nicole Kirsten-Danz und ZA Andreas Kruschwitz

Fotos: Niedermeyer

Bei der Tagung der ZE-Gutachter der Verwaltungsstelle Köln am 28. September 2011 erläuterte der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges im Anschluss an den wissenschaftlichen Vortrag des Bonner Professors Dr. Helmut Stark, warum die Qualität des Gutachterwesens in Zukunft noch wichtiger werden wird, als sie es bereits heute ist.

In ungewohnter Umgebung, im Carl-Benz-Saal im Mercedes-Benz-Center in Köln, begann die diesjährige Tagung der Kölner ZE-Gutachter gewohnt wissenschaftlich. Prof. Dr. Helmut Stark von der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften der Universität Bonn referierte in vielen Facetten und dennoch knapp und klar über das komplexe Thema „Pfeilerwertigkeit bei konventionel-

len Versorgungen“, das er mit zahlreichen Fallbeispielen aus der eigenen klinischen Praxis unterlegte.

Grundlagen seiner Ausführungen waren die Sicht bekannter Lehrbücher, wissenschaftliche Stellungnahmen der zahnmedizinischen Fachgesellschaften und wissenschaftlicher Studien. Prof. Stark erläuterte, dass das interdisziplinäre Management der parodontologischen und prothetischen Therapie im Rahmen der Vorstellung des „synoptischen Behandlungskonzeptes“ als die Voraussetzung für eine funktionelle und ästhetische Rekonstruktion dargestellt wird. Nur durch eine erfolgreich abgeschlossene Vorbehandlungsphase, gefolgt von der prothetischen Therapie und anschließender Einbindung in eine regelmäßige Nachsorge, können voraussagbare und langzeitstabile Behandlungsergebnisse möglich werden. Zentraler Bestandteil ist neben der Berücksichtigung der protheti-

schen Wertigkeit des gesamten Kausystems die Einschätzung der Wertigkeit der noch vorhandenen Pfeilerzähne.

Anschließend stellte er im Detail anhand klinischer Situationen die verschiedenen Parameter dar, die die Pfeilerwertigkeit ausmachen. Hierzu gehören auf der physiologischen Seite die Wurzelform, die Wurzeloberfläche, die Wurzelzahl und der Kippungsgrad der Pfeilerzähne. Pathologische Auswirkungen auf die Pfeilerwertigkeit haben die parodontale Behandlungsbedürftigkeit, die Zahnmobilität, die Kronen-Wurzel-Relation, die Zahnhartsubstanz, die Vitalität und der Klopfeschall. Entscheidend für den Erfolg einer zahnärztlich-prothetischen Behandlung ist schließlich auch der Motivationsgrad des Patienten.

Prof. Stark vergaß nicht darauf hinzuweisen, dass für eine umfassende und damit synoptische Behandlungsplanung nicht nur die Wertigkeit der einzelnen Pfeilerzähne,



Prof. Dr. Helmut Stark, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften der Universität Bonn, referierte über „Pfeilerwertigkeit bei konventionellen Versorgungen“.

sondern die Einschätzung der Einzelzahnprognosen auf der Grundlage der individuellen Befundsituation von entscheidender Bedeutung ist. So kann jeder Zahn nach McGuire et al. (1996) in die Kategorien „sicher“, „zweifelhaft“ oder „hoffnungslos“ eingestuft werden.

Compliance – ein wichtiger Faktor

Der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges dankte dem Bonner Professor für seinen interessanten Vortrag. Besonders erfreut zeigte er sich darüber, dass der Referent die Motivation des Patienten ausdrücklich als „entscheidend“ für Erfolg und Langlebigkeit einer Versorgung mit Zahnersatz herausgehoben hatte: „Die

Compliance des Patienten stellt auch aus meiner Sicht einen wesentlichen Faktor dar. Von der Bedeutung des Mitwirkens der Patienten versuchen wir bei Diskussionen auf der Bundesebene auch Krankenkassen und Patientenvertreter zu überzeugen.“ Hendges ergänzte, einige der im Vortrag aufgeführten Beispiele könnten im weiten Spannungsfeld von Wissenschaft, Umsetzung in der Zahnarztpraxis, Patientenwünschen und vertraglichen Regelungen nicht gemäß den Richtlinien erfolgen: „Aber wir haben ja einen Vertreter der Wissenschaft zu unserer Tagung eingeladen, um das gesamte Spektrum der modernen Zahnheilkunde vor Augen geführt zu bekommen.“

Wissenschaft war auch das Stichwort, unter dem Hendges die besondere Qualität des nordrheinischen Gutachterwesens herausstellte: „Auch vor dem Hintergrund des kommenden Patientenrechtegesetzes sind wir besonders motiviert, die bekannte Qualität des zahnärztlichen Gutachterwesens nach außen noch transparenter zu machen.“ Dabei, so Hendges weiter, repräsentiere die aktuelle Tagung gleich zwei von mehreren Faktoren, mit denen Nordrhein punkten kann: „Bedeutsame Kriterien sind die Begleitung des Gutachterwesens durch die Wissenschaft in der Person von Beratern wie Professor Stark und die regelmäßige Durchführung von Gutachtertägungen. Wir in Nordrhein sind deshalb sehr, sehr gut aufgestellt. Wichtig ist, dass das Gutachterwesen bundesweit in der zu erwartenden öffentlichen Diskussion unangreifbar dasteht. Wir müssen nach außen deutlich zeigen, dass wir ein gut funktionierendes Gutachterwesen haben.“

Um das Niveau noch weiter zu steigern, feilten ZA Hendges, ZA Andreas Kruschwitz



Der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges stellte die besondere Qualität des nordrheinischen Gutachterwesens heraus: „Auch vor dem Hintergrund des kommenden Patientenrechtegesetzes sind wir besonders motiviert, die bekannte Qualität des zahnärztlichen Gutachterwesens nach außen noch transparenter zu machen.“

sowie die für das Gutachterwesen zuständigen Mitglieder des Referats Ass. jur. Petra Müller und Ass. jur. Anne Schwarz im weiteren Verlauf der dreistündigen Tagung dann unter aktiver Beteiligung aller im Saal noch eifrig an Details. Damit erwies sich zum wiederholten Mal, wie wichtig und nützlich die mit den Krankenkassen vereinbarten Gutachtertägungen sowohl für die begutachteten Zahnärzte als auch für das Verhältnis zu den Krankenkassen und die Außendarstellung der Zahnärzteschaft sind.

Dr. Uwe Neddermeyer



Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von Juli bis September 2011

■ Verwaltungsstelle Aachen

Aachen ZÄ Daniela Kierspe
Dr. Dr. Petra Thurmüller
ZA Abdulla Malek
Düren Dr. Nicola Rosarius
Hückelhoven ZA Frank Scheffer

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf Dr. Kerstin Petersen
Hilden ZA Martin Hesse
Ratingen Dr. Michael Venne
(Oralchirurgie)

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg ZA Christian Bohack
Dr. Friedrich Michael Rückert
Mülheim Dr. Arnd Mersmann
Oberhausen Dr. (H) Christian Horvath
ZÄ Petra Nicola Grönert

■ Verwaltungsstelle Köln

Bergisch Gladbach Constantin Lesch
Bonn ZA Tomás Gaßmann
Gummersbach ZDr.-medic stom./IMF Bukarest
Lia-Lucia Stavar

Köln

Dr. Christian Hojczyk
Dr. Daniela Kappes
ZÄ Sabine Koch
ZÄ Ingrid Hünnscheid
Dr. Afrim Mamudi
Dr. Bitu Shahroki MSc
ZA Toufan Pakdel-Friemann

Leverkusen Troisdorf

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Viersen ZA Christian Tiulea

■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Wuppertal ZA Alexander Wille

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

■ Verwaltungsstelle Essen

Essen ZA Uwe Schümann

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Krefeld Dr. Tarek El Fateh Ibrahim
ZA Konstantinos Boutsioukas



Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de

Zahnärztlicher Kinderpass

Zahngesundheit von Anfang an

Zahntipps

1. Fitnesstraining für Ihre Zähne:
Prophylaxe und optimale Zahnpflege
2. Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
3. Schach matt der Karies:
Moderne Füllungstherapien
4. Schöne Zähne
5. Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
6. Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch:
Parodontitis
7. Au Backe: Richtiges Verhalten
vor und nach der Zahnentfernung
8. Zahnerhalt durch Wurzelfüllung: Endodontie
9. Wenn's knackt und knirscht – Kiefergelenk

Die oben genannten Broschüren werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 Euro abgegeben.



**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Nordrhein**

**Öffentlichkeitsarbeit
Telefax: 02 11 / 96 84 - 3 32**

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück, aus technischen Gründen bitte nur 10er-Staffelungen!)

Zahnärztlicher Kinderpass Stück

Zahntipp

1. Prophylaxe Stück
2. Zahnersatz Stück
3. Zahnfüllungen Stück
4. Schöne Zähne Stück
5. Implantate Stück
6. Parodontitis Stück
7. Zahnentfernung Stück
8. Endodontie Stück
9. Kiefergelenk Stück

Praxis: _____

Adresse: _____

Abrechnungs-Nr.: _____

Telefon (für Rückfragen): _____

Datum: _____

Unterschrift/Stempel

eGK weiter im Schnecken tempo?

Fachtagung IT-Trends Medizin/Health Telematics 2011 in Essen

Auch 2011 waren die elektronische Gesundheitskarte und die Telematik im Gesundheitswesen die zentralen Themen der Essener Fachmesse für medizinische Informatik IT-Trends Medizin/Health Telematics, die in diesem Jahr auf einen Tag reduziert am 21. September stattfand.

Bei der Eröffnung der IT-Trends Medizin/Health Telematics konnte man sich zunächst nicht des Eindrucks erwehren, die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) sei im letzten Jahr allenfalls im Schnecken tempo vorangekommen. In ihrer Eröffnungsrede forderte Barbara Steffens, Landesministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, nämlich ähnlich wie schon 2010 die verantwortlichen IT-Entwickler, aber auch die Vertreter der Krankenkassen und der Gesundheitsberufe auf, sich für die Akzeptanz der neuen Karte bei den Patienten zu engagieren. Letztere müssten den Mehrwert sehen können, den die Gesundheitskarte bringt. Dazu müsse man aber zunächst Ärzte und Zahnärzte davon überzeugen, dass die eGK ohne Probleme in den Praxen eingesetzt werden kann und auch ihnen einen Mehrwert bringt.

Ministerin kritisiert IT-Entwickler

Steffens monierte bei der anschließenden Pressekonferenz, bislang hätten die Entwickler von eGK und Telematik sich viel zu sehr auf technisch machbare als auf nützliche und in den Praxen umsetzbare Anwendungen konzentriert. Zumindest indirekt machte sie damit den falschen, technologisch überfrachteten Ansatz der für die Entwicklung verantwortlichen IT-Fachleute für die bekannten Verzögerun-

gen bei der Einführung einer Technologie verantwortlich, die laut Gesetz eigentlich schon seit fünf Jahren implementiert sein sollte. In NRW allerdings, so Steffens, konzentrierte man sich jetzt auf von den Anwendern gewünschte nutzbare Funktionen: „Uns ist in Nordrhein-Westfalen bei der Förderung von Telematik und Telemedizin ein Paradigmenwechsel gelungen: Nicht mehr das technisch Machbare steht im Vordergrund, sondern die Orientierung an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer, die Sicherheit und der Datenschutz. Kein Projekt wird mehr gefördert oder unterstützt, das diese Kriterien nicht erfüllt.“ Im Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen auf dem Gesundheitscampus in Bochum sollen Anwendungen der Telematik und der Telemedizin gezeigt und von potenziellen Nutzerinnen und Nutzern unter praxisnahen Bedingungen getestet werden. „So werden wir mehr darüber erfahren, ob diese Anwendungen auch akzeptiert werden“, sagte die Ministerin.

Wie hoch die Akzeptanz der eGK bei Ärzten und Zahnärzten sein wird, bleibt so lange abzuwarten, bis sie Funktionen bekommt, die über die der alten KVK hinausgehen. Wenn, wie die meisten Fachleute erwarten, im kommenden Jahr eine Mehrheit der Versicherten die eGK erhalten wird, unterscheidet diese sich

nämlich zunächst nur durch das Foto von ihrer Vorgängerin. Bis auch medizinisch nützliche Anwendungen in größerem Umfang dazukommen, kann es dagegen noch Jahre dauern. Mit der voll funktionsfähigen Online-Anbindung aller Arztpraxen und Krankenhäuser in Deutschland rechnen Experten erst Ende 2015. Anwendungen wie die elektronische Patientenakte oder das elektronische Rezept werden frühestens in acht bis zehn Jahren erwartet. Dadurch wächst zum einen die Gefahr von Insellösungen, zum anderen ist zu befürchten, dass die bundesweite Telematikinfrastruktur schon wieder veraltet ist, wenn sie denn endlich flächendeckend zur Verfügung steht.

Die Erwartung, dass die Entwicklung der neuen Kartenfunktionen allenfalls langsam vorangeht, wurde in der entsprechenden Sektion der IT-Trends bestätigt, wo keine nennenswerten Fortschritte – etwa bei der Speicherung der Notfalldaten – verkündet wurden. Besser sieht es beim elektronischen Heilberufsausweis aus. Dort konnte der Hersteller medisgn erstmals einen Arztaus-

Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens: „Uns ist in Nordrhein-Westfalen bei der Förderung von Telematik und Telemedizin ein Paradigmenwechsel gelungen: Nicht mehr das technisch Machbare steht im Vordergrund, sondern die Orientierung an den Bedürfnissen der Nutzer, die Sicherheit und der Datenschutz. Kein Projekt wird mehr gefördert oder unterstützt, das diese Kriterien nicht erfüllt.“





Fotos: Neddermeyer

weis mit Stapelsignatur demonstrieren. Mit einer einzigen PIN-Eingabe könnten Ärzte und Zahnärzte mit ihrem gesteckten Ausweis dann künftig bis zu 254 Dokumente (elektronische Arztbriefe, später elektronische Rezepte) signieren, was künftig die Abläufe in einer Praxis oder auf einer Krankenhausstation erheblich erleichtern könnte.

Versicherten-Stammdatendienst ohne Konnektor?

In der Woche nach der IT-Trends Medizin verkündeten die Krankenkassen in Berlin stolz den Beginn der bundesweiten Ausgabe der eGK. Eigentlich ist der Termin jedoch allein der Politik geschuldet, denn bis Ende 2011 müssen die Kassen zehn Prozent ihrer Versicherten mit der Karte ausstatten, andernfalls droht ihnen eine

Kürzung der Verwaltungskosten um zwei Prozent. Im Bundesministerium für Gesundheit wird zudem schon über die Quote für das nächste Jahr nachgedacht.

Dass der nächste Schritt, die sichere Verbindung der Terminals in den Praxen durch sogenannte Konnektoren, in nächster Zukunft noch nicht unbedingt flächendeckend getan werden kann, wurde bereits am Rande der Essener Messe von Fachleuten diskutiert und kurz darauf bestätigt. In Berlin stellten die Krankenkassen nämlich auch die sogenannte „Alternative 2012“ vor. Dahinter verbirgt sich der Vorschlag einiger Kassen, auch bei der Online-Abfrage der Versicherten-Stammdaten zunächst allein auf Gesundheitskarte und Lesegerät zu setzen. Die Einführung der aufwendigen Sicherheitsfeatures, die es

möglich machen sollen, dass Praxen und Krankenhäuser über einen die Kommunikation absichernden Konnektor mit externen Datenbeständen in Kontakt treten, würde dann auf eine unbestimmte Zukunft verschoben. Die „Alternative 2012“ wäre somit ideal für Kassen, die nur am Versichertenmanagement interessiert sind. Bei den Ärzten wurde bereits die Sorge laut, dass die medizinisch nützlichen Anwendungen ins Hintertreffen geraten. Damit besteht die Möglichkeit, dass zwischen den Gesellschaftern der Betreibergesellschaft gematik ein neuer Konflikt ansteht. Diese Einschätzung wurde zumindest durch die rasche und sehr kritische Reaktion der Kassenärztlichen Bundesvereinigung auf die „Alternative 2012“ bestätigt.

Dr. Uwe Neddermeyer

Für Sie gelesen

Zipperts Wort zum Sonntag

In Kürze wird in Deutschland die neue elektronische Gesundheitskarte eingeführt. Ein erster Feldversuch mit sieben Millionen Probanden ist soeben angelaufen. 3,5 Millionen bekommen eine echte Karte, die anderen ein Placebo, nur so lässt sich die Wirksamkeit wissenschaftlich testen. ... Mit einem Knopfdruck erkennt der Arzt, ob er den Patienten möglicherweise schon vor einem Monat behandelte und welche Far-

ben die Tabletten hatten, die er ihm damals verschrieb. Natürlich lassen sich auf dem Chip der Gesundheitskarte alle relevanten Informationen festhalten, beispielsweise: „Immer wenn Herr F. im Wartezimmer war, fehlten ‚Spiegel‘ und ‚Stern‘.“ Die Karte gibt dem Arzt wichtige Tipps wie: „Patienten mit diesen Beschwerden interessierten sich auch für folgende Krankheiten.“ Doch auch dem Kranken bringt die Karte Vorteile. Er kann sie selbst mit modernen Geräten wie

„Kindle“ auslesen und in Ruhe in seiner Krankenakte blättern. Röntgenbilder oder sogar Videos von eigenen Operationen sind herunterladbar. ... Neu ist auch das Lichtbild des Kassenmitglieds, das sich je nach Krankheitsverlauf verändert und von Grün bis Blau alle Farben annehmen kann. Stirbt der Patient, erscheint ein Totenkopf und der Arzt weiß sofort, dass eine Weiterbehandlung zwecklos ist.

Welt am Sonntag, 9.10.2011

Der steinige Weg zur Priorisierung

Gastbeitrag von Professor Fritz Beske

Leiter des Instituts für Gesundheits-System-Forschung (IGSF) Kiel

Die Belastungen der Finanzkrise führen in vielen Ländern Europas schon heute zu Einschnitten bei Sozialleistungen. Auch das deutsche Gesundheitswesen wird langfristig nicht verschont bleiben. Priorisierung wäre nötig – aber das ist ein steiniger Weg.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat auch die Gesundheitsversorgung erreicht. In vielen Ländern Europas, die akut von der Zahlungsunfähigkeit bedroht sind – Griechenland, Italien, Portugal, Spanien und Großbritannien –, werden Leistungen im Sozialbereich gekürzt, darunter auch in der Gesundheitsversorgung. Eine vergleichbare Entwicklung ist auch in den USA zu beobachten. Die vom Kongress beschlossenen Ausgabenkürzungen betreffen auch Medicare und Medicaid. Längerfristig wird auch Deutschland nicht um Einschnitte umhin können.

Politiker und Ärzteschaft im Widerspruch

Hierzu stehen sich zwei Auffassungen diametral gegenüber: die der Ärzteschaft und die der Politik. Die Ärzteschaft vertritt die Meinung, dass die Versorgung der GKV-Versicherten mit notwendigen Leistungen bei begrenzten Finanzmitteln ohne Einschränkungen des Leistungskatalogs nicht möglich ist. Als Methode der Wahl wird eine Priorisierung von Leistungen propagiert: eine Rangfolge von Leistungen nach Wertigkeit. Damit können Leistungen eingeschränkt, aber auch insgesamt als Rationierung ausgeschlossen werden.

Die Politik lehnt jede Form von Priorisierung und Rationierung als unbegründet ab. Im Gegenteil: Unverändert werden die Leistungen der GKV erweitert mit dadurch entstehenden zusätzlichen Kosten, und dies bei den vorhersehbaren Auswirkungen des demografischen Wandels und des medizinischen Fortschritts. Solange eine Priorisierung von Leistungen Gegenstand theoretischer Diskussionen ist, bleibt der Widerstand gering. Aber: Der Weg von der Theorie oder auch vom Ideal zur Wirklichkeit ist mit Steinen gepflastert.

Worum geht es? Von drei Seiten, der Bundesärztekammer, dem Ethikrat der deutschen Ärzteschaft und von einer von Professor Heiner Raspe in Lübeck ins Leben gerufenen Bürgerkonferenz, sind Grundsätze und Kriterien der Priorisierung entwickelt und veröffentlicht worden. Diese Grundsätze und Kriterien legen die Voraussetzungen für Priorisierungsmaßnahmen fest. Wesentliche Inhalte der Grundsätze sind:

- Bedarf
- Effizienz
- ethische Akzeptanz, Beachtung der Menschenwürde und der Selbstbestimmung sowie Gleichheit
- Information und Transparenz

Als Kriterien zur Priorisierung werden genannt:

- Bedarfsgerechte Verteilung
- Innovation und Fortschritt in der Medizin
- kalendarisches Alter und Generationengerechtigkeit
- Wirksamkeit und Kosteneffizienz
- Lebenserhaltung und Dringlichkeit der Behandlung
- Lebensqualität
- Patientenwille
- Wartezeit

Ein Gremium soll Vorschläge für die Priorisierung erarbeiten; in diesem Gremium sollen vertreten sein:

- Ärzte
- Ethiker und Theologen
- Gesundheitsökonom, Sozialwissenschaftler und Juristen
- Patientenvertreter

Und damit beginnt das Problem. Innerhalb eines Krankheitsbildes oder einer Indikation lässt sich eine Rangfolge von diagnostischen und therapeutischen Leistungen auch ohne Öffentlichkeit entwickeln, denn dies ist in erster Linie eine rein ärztliche Aufgabe. Der Sinn von Priorisierung und Rationierung liegt aber letztlich darin, Vorschläge für Einschränkungen des Leistungskatalogs der GKV – indikationenübergreifend – zu entwickeln. Denn anders sind Ausgabenreduktionen in dem Umfang, wie dies erforderlich sein dürfte, nicht zu erreichen.

Es gehört nicht viel Fantasie dazu sich vorzustellen, wie bei der vorgeschlagenen Zusammensetzung des Gremiums und bei den angeführten Voraussetzungen und Kriterien für Priorisierung und für Leistungseinschränkungen jeder Vorschlag von einer der beteiligten Gruppen mit mindestens einer der genannten Voraussetzungen oder Kriterien abgelehnt werden kann, nicht selten aus ethischen oder sozialen Gründen. Dies ist das Dilemma, vor dem das Gremium steht, begründete und umsetzbare Vorschläge für Priorisierung und Rationierung zu entwickeln und öffentlich zu diskutieren. Und gerade das geht nicht. Denn Wer mit ethischen oder sozialpolitischen Argumenten eine Priorisierung oder eine Kürzung von Leistungen verhindert, muss sagen, wo denn sonst gespart werden soll. Es ist ein Dilemma, das gelöst werden muss – so oder so.

Ärzte Zeitung, 25. 8. 2011
(Erstveröffentlichung)

VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2011 werden folgende Beratungstage angeboten:

9. November 2011

Bezirks- und Verwaltungsstelle Köln

7. Dezember 2011

Bezirks- und Verwaltungsstelle
Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss

Bezirksstelle Köln



Verwaltungsstelle Köln



zur Erinnerung:

Fortbildung trifft Landespolitik

„Herbst-Symposium“

im Rahmen der Bezirks- und Verwaltungsstellenversammlung

Samstag, 19. November 2011

9.00 – 18.00 Uhr

in der Industrie- und Handelskammer zu Köln

Freuen Sie sich auf interessante Fachvorträge aus den Gebieten Innere Medizin, PAR, ZE und MKG, für die wir namhafte Referenten der Universitätszahnklinik Köln und anderer Institute gewinnen konnten, sowie auf einen politischen Ausblick des Vorstandsvorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein ZA Ralf Wagner, des stellvertretenden Vorsitzenden ZA Martin Hendges und des Präsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak.

Die Veranstaltung wird mit 8 Punkten bewertet. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung jedoch **zwingend** erforderlich. Ein Imbiss wird bereitgestellt.

*Dr. Waldemar Beuth, Vorsitzender der Bezirksstelle Köln der ZÄK NR
ZA Andreas Kruschwitz, Leiter der Verwaltungsstelle Köln der KZV NR*

– Anzeige –

Die 20 besten Tricks in der Endodontie
.... wie Sie die Prognose Ihrer Wurzelkanalbehandlung
um bis zu 50 % sofort erhöhen können.

Samstag 19.11.2011 **9:00 – 12:00 Uhr**

Referenten:

Prof. Martin Trope (Universität Pennsylvania, USA)
Das biologische Konzept,
„welche Technik funktioniert wirklich“
(Vortrag in Englisch)

Dr. Dieter Deußen (Privatpraxis)
Die 20 besten Tricks in der Endodontie

Dr. Thomas Rieger (Privatpraxis)
Neuheiten in der Endodontie

 **TEC2**

Ort: Köln, Hotel Hyatt
Kosten: 160,- € zzgl. MwSt.
Anmeldung: ab sofort unter info@tec2-endo.de
Tel: 08331 / 98 09 06

Gewichtige Wissenschaft

Kreisstellen- und Kreisvereinigungsversammlung Köln

Ein Schwerpunkt der Kreisstellen- und Kreisvereinigungsversammlung Köln am 28. September 2011 war der Vortrag von Dr. Georg Gassmann, Universität Witten-Herdecke, „Minimalinvasive Parodontaltherapie: Ein praxisorientiertes Behandlungskonzept“.

Auch wenn der Veranstaltungsort, das Mercedes-Benz-Center in Köln, manchem Teilnehmer vielleicht etwas ungewöhnlich erschien, begann die Kreisstellen- und Kreisvereinigungsversammlung Köln dennoch zunächst zwar mit neuen Gesichtern, aber mit einer ähnlichen Tagesordnung wie bei zahlreichen Treffen in den Jahren zuvor. Die neue Kreisstellenobfrau Dr. Sabine Langhans, MSc, und der neue Kreisvereinigungsobmann Dr. Mathias Sommer spielten sich nach der Begrüßung die Bälle zu und informierten die etwa 80 Teilnehmer im Wechsel über aktuelle Themen aus dem Kammer- und KZV-Bereich Köln. Natürlich spielten dabei die GOZ und mögliche Konsequenzen der in Kürze erwarteten Novelle eine zentrale Rolle.



Dr. Mathias Sommer, Dr. Sabine Langhans, MSc, und Dr. Michael Vogeler mit dem Referenten Dr. Georg Gassmann, Parodontologe an der Universität Witten-Herdecke

Anschließend beleuchtete ZA Andreas Kruschwitz, der Leiter der Verwaltungsstelle Köln, die aktuelle Vertragssituation im Bereich der KZV Nordrhein. Dass dabei Budgets und Obergrenzen, Vertragsver-

handlungen und die unterschiedlichen Kopfbeträge verschiedener Krankenkassen sowie die leidige Saldierungsproblematik zur Sprache kamen, braucht nicht eigens betont zu werden.



Besonders interessant wurde es, als der Bonner Zahnarzt einen Ausblick auf die Aussichten gab, die sich nach Verabschiedung des GKV-Versorgungsgesetzes den nordrheinischen Zahnärzten und ihren Standesvertretern bieten könnten. Kruschwitz zeigte sich guten Mutes, dass schon die nach der aktuellen Fassung der Gesetzesvorlage erkennbare Lockerung der Budgets hierzulande eine Erweiterung des Verhandlungsspielraums ergeben sollte: „Unsere geschulten Verhandlungsführer, die Zahnärzte Ralf Wagner und Martin Hendges sowie KZV-Hauptgeschäftsführer Hermann Rubbert können einen solch erweiterten Rahmen mit Leben füllen und bessere Ergebnisse erzielen, als sie heute wegen der strikten Lohnsummenanbindung und strengen Obergrenze möglich sind.“

PAR à la Witten-Herdecke

Alles was möglich ist: Das könnte man auch als Motto über den anderthalbstündigen Vortrag von Dr. Georg Gassmann schreiben. Der Oberarzt aus der Abteilung Parodontologie der Universität Witten-Herdecke verwandelte die Veranstaltung mit seinem ausführlichen Vortrag über „Minimalinvasive Parodontaltherapie: Ein praxisorientiertes Behandlungskonzept“ in eine anspruchsvolle zahnmedizinische Fortbildung. Er hatte sich vorgenommen, das gesamte differenzierte PAR-Behandlungskonzept der Klinik von der Vorbehandlung



Fotos: Neddermeyer

über die Anwendung von Antibiotika bis zur offenen Behandlung zu erläutern und – diesen Eindruck gewann man jedenfalls – alle Möglichkeiten und Methoden vorzustellen, die seine Abteilung bei der operativen PAR-Behandlung nutzt. Wie groß das Interesse der Zuhörer, darunter einige PAR-Gutachter, war, bewies die anschließende angeregte Diskussion.

Auf welchem hohem Niveau man sich bewegte, zeigten etwa kompetente Fragen zur Anwendung spezieller operativer

Methoden wie zum Beispiel der „Tunneltechnik“. Anschließend und zugleich abschließend nutzte Dr. Sommer dann noch die Gelegenheit, Hinweise der PAR-Gutachter an die behandelnden Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben, um so einen noch reibungsloseren Ablauf des Gutachterverfahrens zu erreichen.

Dr. Uwe Neddermeyer

– Anzeige –

 <p>DR. SCHMITZ & PARTNER FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT</p>	 <p>Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL Fachanwalt für Medizinrecht</p>	 <p>Ronald Oerter, LL.M. oec. Fachanwalt für Medizinrecht</p>	 <p>Dr. Christopher F. Büll Fachanwalt für Medizinrecht</p>
<p>www.medizinrechtsberater.de UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:</p>			
<p>Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln Telefon: 0221/16 80 20 0 Telefax: 0221/16 80 20 20 E-Mail: info@dr-schmitz.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Praxiskaufverträge ■ Gemeinschaftspraxisverträge ■ Praxisgemeinschaftsverträge ■ Überörtliche Kooperationen ■ Medizinische Versorgungszentren ■ Prüfverfahren und Regresse ■ Vergütungsrecht (BEMA/GOZ) ■ Berufs- und Weiterbildungsrecht ■ Arztstrafrecht ■ Arzthaftungsrecht 		

Forderung der WHO vorzeitig erfüllt

25 Jahre Aktion Zahngesundheit Düsseldorf



Dr. Rainer Pütz und Dr. Harm Blazejak überreichten Angelika Burandt für ihr großes persönliches Engagement zu ihrem silbernen Jubiläum stellvertretend für die Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit Blumen und „Mikki“ als Preis.

Anfang der 1980er-Jahre führten klinische Beobachtungen in Deutschland zur Annahme eines vermehrten Auftretens des damals noch sogenannten „Baby Bottle Syndrom“ (Borutta, 2010). Indem zuckerhaltige Getränke in Nuckelflaschen fortwährend auf die Milchfront- und -seitenzähne gelangten, entstanden umfangreiche, kariöse Läsionen an den Milchzähnen, vor allem im Bereich des Oberkiefers. Es schien fast, als würden die bis zur Gingiva abgefallenen Zähne ein Kennzeichen der heranwachsenden Generation werden. Erst 1994 wurde unter Beteiligung des CDC (Centers for Disease Control and Prevention/USA) vorgeschlagen, den Begriff „Early Childhood Caries“ zu verwenden.

Die jährlichen Reihenuntersuchungen der Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheits-

dienstes stellten eine hohe Zahl an kariösen Zähnen fest. 1986 waren nur 42 Prozent der Kindergartenkinder kariessfrei, bei den Grundschulkindern waren lediglich 62 Prozent der bleibenden Zähne naturgesund. Diese aus internationaler Sicht deutlich verbesserungsbedürftigen Werte waren der Anlass, dass sich das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und die Vertreter der Düsseldorfer Krankenkassen an einen Tisch setzten und überlegten, welchen Weg man zur Verbesserung der Zahngesundheit Düsseldorfer Kinder und Jugendlicher beschreiten sollte.

Es kam zur Gründung der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit Düsseldorf, der sich später dann auch die Zahnärztekammer Nordrhein und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein anschlossen. Gemeinsam wurde ein Programm erarbeitet, um Kinder so früh wie möglich an die vier Säulen der Zahngesundheit heranzuführen.

Bemerkenswert ist, dass dieses Aktionsbündnis drei Jahre vor der Aufnahme der

sogenannten Prophylaxeparagrafen in das Sozialgesetzbuch V entstand. Damit ist die Aktion Zahngesundheit eine der ältesten ihrer Art in Deutschland.

Über die Ziele war man sich sehr schnell einig, nur der Weg dahin war steinig. Man etablierte für die Kindergärten ein Krokodil als Handpuppe und taufte es Mikki. Heute ist Mikki die Identifikationsfigur der Aktion Zahngesundheit und hat in Düsseldorf einen hohen Bekanntheitsgrad. Spielerisch wurde und wird an vier Vormittagen im Jahr jeder Kindergartengruppe alles über Zahnpflege, gesunde Ernährung und den Zahnarztbesuch vermittelt. Ein Besuch in einem der drei Mundhygienezentren rundet dieses Prophylaxemodul ab.

Die Wirksamkeit von Programmen ist stets auch an ein großes persönliches Engagement geknüpft. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass viele der Programmpunkte und Hilfsmittel von Angelika Burandt entwickelt wurden und auch von anderen Aktionsgemeinschaften übernommen wurden.

Burandt wurde im Rahmen des diesjährigen Tages der Zahngesundheit zu ihrem silbernen Jubiläum von den Mitgliedern der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit geehrt.

In den Grundschulen wurden drei Unterrichtsstunden pro Schuljahr und Klasse eingeführt, in denen praktische Zahnpflege, Zahnwechsel, Ernährung, Kariesentstehung und Motivation zum regelmäßigen Zahnarztbesuch thematisiert wurden bzw. werden. Das Team der Prophylaxeberaterinnen in der Aktion Zahngesundheit wuchs ständig, sodass sich heute insgesamt 18 Beraterinnen den Kindern und Jugendlichen in Kindergärten und Schulen widmen können. Dem zugrunde liegenden Konzept folgend, waren dies nahezu ausschließlich Erzieherinnen, die für die Tätigkeit in der Kariesprophylaxe eine Qualifizierungsschulung durchlaufen haben.

Die niedergelassenen Zahnärzte wurden schon früh durch Praxisbesuche und Elternabende eingebunden. Hier gelang es Dr. Gerd Rinneburger in der Nähe einer jeden Grundschule eine Praxis zur Teilnahme an den Prophylaxemodulen zu bewegen, um den Kindern vor Ort einen Praxisbesuch zu ermöglichen.

Diese Praxisbesuche wurden von den Schulen zunächst nur zögernd angenommen. Es bedurfte stetiger vertrauensbildender Maßnahmen und Überzeugungsarbeit, den Schulen klarzumachen, dass es sich um einen Bestandteil der Aktion Zahngesundheit und nicht um Werbemaßnahmen für eine Praxis handelte. Heute werden die Praxisbesuche im Rahmen des Düsseldorfer Zahnfrühlings regelmäßig angeboten. Die Zahl der Klassenbesuche in den Praxen steigt jährlich an und ist ein Beleg für den integralen Bestandteil der Tätigkeiten der niedergelassenen Kollegenschaft in der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit in Düsseldorf.

Es stellten sich erste Erfolge ein: 1994 stieg die Zahl der Grundschüler mit kariesfreien bleibenden Zähnen auf 71 Prozent an. Da man feststellte, dass etwa zehn Prozent der Kinder über 60 Prozent der

kariösen Zähne hatten, wurden auf der Basis der sozialräumlichen Gliederung sogenannte Risikoschulen herausgefiltert. In diesen Schulen wurden zusätzlich zu jährlichen Unterrichtseinheiten zweimal jährlich Fluoridtouchierungen mit Duraphat® vorgenommen.

Parallel dazu wurde ein gesundes Frühstück eingeführt. Zu Beginn des Schuljahres wird in den ersten Klassen ein gemeinsames gesundes Frühstück geplant und umgesetzt, gleichzeitig erhält jeder Schulanfänger eine Butterbrotdose mit dem Logo der Aktion Zahngesundheit.

1991 wurde der bundesweite Tag der Zahngesundheit eingeführt. Dieser im September eines jeden Jahres begangene Tag wurde von Anfang an für Aktionen genutzt, die in der Öffentlichkeit große Beachtung fanden. Auch die Zahnärzte in der Aktion Zahngesundheit nutzten sehr schnell diesen Tag für eigene Veranstaltungen.

Die jährlichen Reihenuntersuchungen des Gesundheitsamtes belegten weitere Fortschritte in der Zahngesundheit: So ging der DMFT-Wert von 2,44 bei den 12-Jährigen im Jahr 1994 um über 60 Prozent innerhalb von zehn Jahren auf 0,98 zurück. Damit wurde eine Forderung der WHO zur Zahngesundheit für das Jahr 2020 vorzeitig erfüllt.

Die konsequente Weiterentwicklung der einzelnen Prophylaxemodule in Verbindung mit dem allgemeinen Trend zur Verbesserung der Zahngesundheit zeigt heute, dass 78 Prozent der Kindergartenkinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren kariesfrei sind, Grundschüler verfügen über 92 Prozent naturgesunde bleibende Zähne. Diese Ergebnisse sind Ausdruck der langjährigen, kontinuierlichen Präventionsmaßnahmen der Aktion Zahngesundheit.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt in

der aufsuchenden prophylaktischen Betreuung von Kindern mit einem höheren Risiko, an Karies zu erkranken, mittels Fluoridlackapplikationen. Derzeit werden die Zähne von etwa 6000 Kindern zweimal jährlich mit Fluoridlack touchiert. Die Krankenkassen finanzieren das gesamte Programm mit über 600000 Euro.

Die Erfolge sind beachtlich und zeigen, dass der eingeschlagene Weg richtig war. Dennoch geben sie keinen Anlass zum Ausruhen. Ziel aller gesundheitsbezogenen Präventionsprogramme mit Kindern und Jugendlichen ist, dass sie frühzeitig lernen, sich gesundheitsbewusst zu verhalten. Im Kindesalter Erlerntes und aus Einsicht und Überzeugung übernommenes Verhalten setzt sich erfahrungsgemäß im Erwachsenenalter fort. Die gesundheitsbewusste Erziehung ist somit auch Schlüssel zu mehr Eigenverantwortung.

Eine Chance für den Beginn einer sehr frühzeitigen Aufnahme der prophylaktisch-zahnärztlichen Bemühungen in sogenannten Setting Kindergärten und Setting Schulen sowie der Zahnarztpraxis besteht darin, dass viele der heutigen Eltern in ihrer Kindheit schon das Programm der Aktion Zahngesundheit durchlaufen haben.

Einen herzlichen Glückwunsch an die Aktion Zahngesundheit zu den ersten 25 Jahren und weiterhin viel Erfolg!

Dr. Rainer Pütz

– Anzeige –

Einfach alle erbrachten Leistungen abrechnen!
Finden Sie Ihre „verborgenen“ Leistungen mit einem **Abrechnungs-Check!**

Abrechnung • Beratung • Training • Service
für die effiziente Zahnarztpraxis

Kordula Thielsch
ZMF • Abrechnungsexpertin
Fachwirtin im Sozial- u. Gesundheitswesen / FHK

Alpener Straße 366b Tel.: 02843 923414
47495 Rheinberg Fax: 02843 923415
www.kordula-thielsch.de info@kordula-thielsch.de

Altes Gold für neue Aufgaben

Altgoldsammlung der OGWZ in Wuppertal

Altes Gold für neue Aufgaben – die Altgoldsammlung der „Offenen Gemeinschaft Wuppertaler Zahnärzte“ für karitative Zwecke in Wuppertal war auch in der Kampagne 2010/2011 wieder erfolgreich.

Das gespendete Altgoldmaterial – 2487 Gramm von Patienten der 17 Praxen, die sich acht Monate an dieser Aktion beteiligten, wurde am 14. Juli 2011 der Firma Bego übergeben, die dankenswerterweise die Scheidekosten übernahm. 1704 Gramm Edelmetall nach der Analyse enthielten 52,6 Prozent Gold, 2,3 Prozent Platin, 7,8 Prozent Silber und 12,9 Prozent Palladium. Somit standen – Dank des hohen Goldpreises – 32000 Euro zu Spendenzwecken zur Verfügung.

Am 28. Juli 2011 konnten der Vorsitzende der OGWZ Dr. Erhard Kessling und Vorstandsmitglied Dr. Roger Kolwes einen Betrag von 20000 Euro symbolisch in Form eines „Gold“-Barrens an die Vorsitzende des Hospizfördervereins des Hospizdienstes „Die Pustelblume“ Sigrid Born und die verantwortliche Pfarrerin Tabea Luhmann übergeben.

Seit mehr als zwölf Jahren ist es Ziel des Hospizdienstes, dass Menschen, insbesondere todkranke Kinder, bis zuletzt schmerzfrei sind und in Würde leben, trotz des nahen Lebensendes ihre individuellen Interessen verfolgen und Anteil am täglichen Leben haben können. Auf Wunsch begleiten zirka 65 ehrenamtliche Helferinnen



Foto: Kessling

nen Schwerkranken und Sterbende an ihrem Lebensende.

Dieser „Gold“-Barren auf dem blauen Samtkissen weckte das große Interesse der Schüler und Schülerinnen einer dritten Klasse der Katholischen Grundschule Hombüchel, Wuppertal-Elberfeld, die zu einer zweisprachigen Lesung am 4. Oktober 2011 in die Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbücherei eingeladen waren. Dr. Kessling und Vorstandsmitglied Dr. Dirk Specht konnten in Anwesenheit des Kulturdezernenten Matthias Nocke eine Spende von 6000 Euro an die Direktorin Ute Scharmann und die Vereinigung der

Freunde der Stadtbücherei e. V. übergeben. Das Geld wird zu gleichen Teilen aufgeteilt für die Anschaffung deutschsprachiger Kinder- und Jugendbücher und über den A.-Zammali-Fonds für fremd- und zweisprachige Medien für Kinder. Zur Berichterstattung waren vom Presseamt Vertreter der örtlichen Medien eingeladen worden, auch um sich über die interkulturelle Bibliotheksarbeit zu informieren.

Auch in Zukunft wird sich die OGWZ engagieren, um mit den Altgoldspenden der Patienten örtliche karitative Einrichtungen in ihrer Arbeit zu fördern.

Dr. Erhard E. Kessling

Service der KZV: Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Stattdessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter **Tel. 0211/9684-0** angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein

Rauchen und Mundgesundheit

Patienten-Flyer von BZÄK und DKFZ zu den Gefahren des Rauchens

In einer dreiteiligen Serie stellte die Zahnärztekammer Nordrhein von Oktober 2010 bis Januar 2011 im *Rheinischen Zahnärzteblatt* den von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) gemeinsam mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg erarbeiteten Report zum Thema „Rauchen und Mundgesundheit – Schädigung des Mundraumes und Interventionsstrategien für Zahnärzte“ vor. Diese gebundene umfangreiche

Broschüre kann weiterhin kostenfrei bei der Zahnärztekammer Nordrhein (Tel. 0211 / 5 26 05-23, Frau Burkhardt) bestellt werden.

Ergänzend haben Bundeszahnärztekammer und Deutsches Krebsforschungszentrum nun einen Patienten-Flyer herausgegeben, der die Gefahren des Rauchens für die Zahn- und Mundgesundheit übersichtlich und leicht verständlich zusammenfasst. Das Faltpapier erläutert darüber hinaus mithilfe von grafischen Darstellungen die Zusammenhänge des Rauchens mit bestimmten Krankheitsbildern insbesondere in der Mundhöhle.

„Damit bekommt der Patient alle Fakten an die Hand, um sich zu entscheiden“, so der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Dietmar Oesterreich. „Der Zahnarzt steht gerne als Partner bei der Tabakentwöhnung zur Seite. Mit der richtigen Unterstützung ist ein Rauchstopp gar nicht so schwierig.“

Der Patienten-Flyer kann ab einer Mindestmenge von zehn Exemplaren bei der Bundeszahnärztekammer per E-Mail (i.hoehne@bzaek.de) gegen eine Versandkostenpauschale (ab 2,50 Euro für zehn Exemplare) bestellt werden und ist, wie auch die Broschüre „Rauchen und Mundgesundheit“, online unter www.bzaek.de > Berufsstand – Prävention und Gesundheitsförderung – Rauchen und Mundgesundheit < zum Download eingestellt.

Susanne Paprotny/BZÄK



Anzeige

ROOS DENTAL
 FULL-SERVICE-DENTALDEPOT

Neuer Katalog 2012



Fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar an.

Reparatur - Gutschein

wir schenken Ihnen einen Reparatur-Gutschein in Höhe von

10,- Euro

den wir Ihnen bei Ihrem nächsten Reparatur-Auftrag gutschreiben.

Bitte fügen Sie diesen Gutschein Ihrer Reparatur im Original bei. Gilt nur für eine Reparatur, nicht in Verbindung mit anderen Rabatten.

Friedensstraße 12-28 · 41236 Mönchengladbach · Tel. 0 21 66 - 9 98 98-0 **ROOSDENTAL**

Material - Gutschein

wir schenken Ihnen einen Material-Gutschein in Höhe von

5,- Euro

den Sie bei Ihrer nächsten Materialbestellung ab einem Netto-Bestellwert von 100,- einlösen können.

Bitte fügen Sie diesen Gutschein Ihrer Bestellung im Original bei. Gilt nur für eine Material-Bestellung, nicht in Verbindung mit anderen Rabatten.

Friedensstraße 12-28 · 41236 Mönchengladbach · Tel. 0 21 66 - 9 98 98-0 **ROOSDENTAL**

ROOS DENTAL Friedensstraße 12-28
 41236 Mönchengladbach
 Telefon 0 21 66 - 94 00 22 www.roos-dental.de
 Telefax 0 21 66 - 61 15 49 info@roos-dental.de

Anfragen privater Krankenversicherer

Einsichtsrechte und Auskunftspflichten der Beteiligten

Zahnärzte erhalten regelmäßig Anfragen von privaten Krankenversicherern, insbesondere im Rahmen von privaten Krankenzusatzversicherungen, zu dem Gesundheitszustand, dem Behandlungsablauf oder aber zu einer geplanten Behandlung des jeweils versicherten Patienten. Dabei kann es sich um Anfragen vor Abschluss des Versicherungsvertrags, bei bestehendem Versicherungsverhältnis im Vorfeld einer geplanten Behandlung oder aber nach der Behandlung im Rahmen der vom Patienten begehrten Kostenerstattung handeln. Mangels Rechtsbeziehung und in Anbetracht der zahnärztlichen Schweigepflicht ist eine unmittelbare Korrespondenz zwischen Zahnarzt und dem privaten Krankenversicherer eines Patienten nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich, die es im Einzelfall zu überprüfen gilt. Da der Arbeits- und Zeitaufwand für die Bearbeitung der Anfragen zum Teil erheblich ist, stellt sich unweigerlich auch die Frage nach der angemessenen Vergütung und dem jeweiligen Kostenschuldner. Schließlich sehen sich Zahnärzte zunehmend mit umfangreichen Fragenkatalogen, deren Inhalt über die eigentliche Behandlung hinausgeht, und auch der Anforderung zur Übersendung der vollständigen Behandlungsunterlagen konfrontiert. Dies wirft die Frage auf, welche Daten die Versicherer erheben dürfen.

Verschiedenen Vertragsbeziehungen

Private Krankenversicherer sind an dem Behandlungsvertrag zwischen Zahnarzt und Patienten nicht beteiligt. An dem Versicherungsvertrag zwischen Patient/Versicherungsnehmer (hier als Regelfall abgenommen: zugleich Versicherter) und Versicherer ist wiederum der Zahnarzt nicht beteiligt. Verknüpfendes Element ist somit allein der Patient, der zwei verschiedene, voneinander unabhängige Vertragsverhältnisse eingegangen ist. Demzufolge können mangels vertraglicher Grundlage keine eigenen

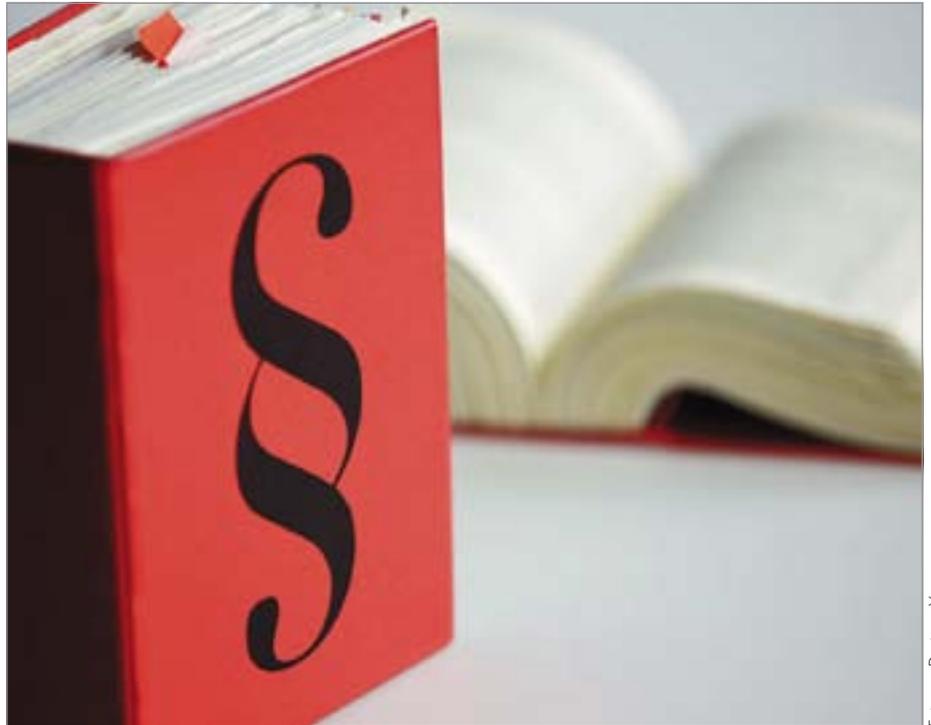


Foto: proDente e. V.

Auskunfts- und Einsichtsansprüche eines privaten Krankenversicherers gegen den behandelnden Zahnarzt bestehen.

Einsichtsrecht des Patienten in die zahnärztliche Dokumentation

Der Patient hat nach ständiger Rechtsprechung jedoch aufgrund des Behandlungsvertrags das Recht, in der Praxis des Zahnarztes in die Behandlungsunterlagen Einsicht zu nehmen. Der Zahnarzt kann dieser Verpflichtung nachkommen, indem er vollständige Kopien der Behandlungsunterlagen bereithält und dem Patienten gegen Kostenerstattung zur Verfügung stellt. Ein Anspruch auf Herausgabe der Behandlungsdokumentation im Original besteht im Regelfall nicht. Das Einsichtsrecht erstreckt sich auf die objektive Dokumentation, die aus medizinischen Gründen zur Therapiesicherung zu erstellen ist; soweit der Zahnarzt persönliche Anmerkungen (subjektive Eindrücke und Wahrnehmungen) ohne medizinischen Zusammenhang in die Karteikarte aufgenommen hat, sind diese nicht vom Einsichtsrecht des

Patienten erfasst. Wenn entsprechende Einträge unkenntlich gemacht worden sind, ist jedenfalls auf Nachfrage des Patienten und zur Vermeidung von Missverständnissen zu erläutern, dass es sich bei den unkenntlichen Einträgen nicht um Bestandteile der objektiven, medizinischen Dokumentation handelt. Pauschale Zweifel an der Richtigkeit einer solchen Erklärung sind unbegründet.

Als Nebenpflicht aus dem Behandlungsvertrag sind Fragen des Patienten zur Behandlung und auch zur Rechnungslegung im gebotenen Umfang zu beantworten.

Auskunftspflicht des Patienten gegenüber seinem Versicherer

Die Auskunftspflichten des Patienten im Rahmen seiner Krankenversicherung bestimmen sich nach dem jeweiligen Versicherungsvertrag und nach dem Versicherungsvertragsgesetz (VVG). Vor Abschluss des Versicherungsvertrags besteht eine Anzeigepflicht des Patienten über den vom Versicherer angefragten Gesundheitszustand, § 19 VVG.

Nach Eintritt eines Versicherungsfalls ist der Patient verpflichtet, dem Versicherer auf Verlangen die notwendigen Informationen zur Verfügung zu stellen, damit dieser den Versicherungsfall und den Umfang der Leistungspflicht feststellen kann, vgl. § 31 VVG. Darüber hinaus wird regelmäßig vertraglich eine Pflicht zur Einholung einer Kostenzusage des Versicherers vor Beginn bestimmter Behandlungen vereinbart.

Der Patient ist jedoch nicht verpflichtet, sein Einverständnis mit der Befragung anderer Personen, z. B. Zahnärzten, über seinen Gesundheitszustand zu erklären. Die rechtlichen Anforderungen an die „Erhebung personenbezogener Gesundheitsdaten bei Dritten“ sind zum 1.1.2008 abschließend in § 213 VVG normiert worden, nachdem die frühere Praxis der Versicherer zur Einholung einer umfassenden Schweigepflichtbindungserklärung bei Abschluss des Versicherungsvertrags vom Bundesverfassungsgericht beanstandet worden war. Nach der Neuregelung ist die Datenerhebung von der ausdrücklichen Einwilligung des Patienten abhängig, die jederzeit widerrufen werden kann. Wird die Einwilligung nicht erteilt, dürfen keine Daten bei Dritten erhoben werden; die Auskunftspflicht des Patienten gegenüber dem Versicherer gemäß § 31 VVG bleibt davon unberührt.

Diese Auskunftspflicht im Rahmen einer Kostenerstattung ist auf die Gewährung der für die Prüfung im Einzelfall erforderlichen Informationen durch den Versicherungsnehmer beschränkt. Der Versicherungsfall wird regelmäßig mit Übersendung der Abrechnung über zahnärztliche Leistungen angezeigt. Da ein Zahnarzt gemäß § 1 Abs. 2 GOZ nur Vergütungen für Leistungen berechnen darf, die nach den Regeln der ärztlichen Kunst für eine medizinisch notwendige ärztliche Versorgung erforderlich sind, hat der Versicherer zunächst davon auszugehen, dass die Aufwendungen nach objektivem Maßstab notwendig waren. Hat der Versicherer Zweifel an der Not-

wendigkeit der Behandlung und an der Richtigkeit der Rechnungslegung, so sind diese Zweifel im Rahmen der Anfrage an den Versicherungsnehmer nachvollziehbar und hinreichend substantiiert darzulegen. Die pauschale Angabe von Zweifeln versetzt den Versicherungsnehmer nicht in die Lage, die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Nach hinreichender Konkretisierung ist die Versicherungsanfrage sodann vom Standpunkt eines verständigen Versicherungsnehmers zu beantworten. Sind ihm Umstände unbekannt, besteht eine ergänzende Erkundigungspflicht im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren. Soweit erforderlich, kann über die Auskunft hinaus auch die Vorlage von Belegen – z. B. Arztbriefe, etc. – verlangt werden.

Die Vorlage von Auszügen aus der Behandlungsdokumentation kann nur in Ausnahmefällen verlangt werden, wenn durch die Auskunftserteilung die zur Beurteilung erforderliche Datenlage nicht hergestellt werden konnte. Entgegen der Ansicht einiger Versicherer ist der Versicherungsnehmer keinesfalls per se verpflichtet, von seinem eigenen Einsichtsrecht in die Dokumentation gegenüber dem Zahnarzt Gebrauch zu machen und sodann sämtliche Informationen (z. B. eine Kopie der gesamten Behandlungsdokumentation) weiterzuleiten, die er von seinem behandelnden Zahnarzt erhalten hat. Eine Einsicht in die vollständige Dokumentation ist regelmäßig nicht erforderlich, da sie auch Gesundheitsdaten enthält, die sich nicht auf den Versicherungsfall beziehen. Die Vorlagepflicht kann sich somit allenfalls auf die einschlägigen Teile der Krankenakte beziehen.

Eine Ausnahme bestünde allenfalls bei begründeten Zweifeln im konkreten Einzelfall z. B. an den Angaben des Patienten über seinen Gesundheitszustand vor Abschluss des Versicherungsvertrags. Ohne diese begründeten Zweifel dürfen weitergehende Daten jedoch nicht infolge eines „Pauschalverdachts“ angefordert werden.

Unmittelbare Kommunikation Zahnarzt/Versicherer

Eine unmittelbare Kommunikation zwischen dem privaten Krankenversicherer und dem behandelnden Zahnarzt kommt in Betracht, wenn der Patient seinen Versicherer zur Befragung des Zahnarztes ermächtigt und diesen für den konkreten Einzelfall von seiner Schweigepflicht entbunden hat.

Die bereits angesprochene Einwilligung zur Datenerhebung nach § 213 VVG sowie die Entbindung von der zahnärztlichen Schweigepflicht sind regelmäßig in einer Erklärung und einem Schriftstück zusammengefasst. Wichtig ist, dass der Zahnarzt sich zur eigenen Absicherung vor jeglicher Auskunftserteilung an einen Krankenversicherer eine Kopie dieser Erklärungen des Patienten gegenüber dem Versicherer vorlegen lässt. Zusätzlich sollte eine Rückfrage beim Patienten über den Fortbestand dieser Erklärungen erfolgen, da es dem Patienten jederzeit freisteht, diese Erklärungen gegenüber seinem Versicherer zu widerrufen.

Die Datenerhebung nach § 213 VVG ist ebenfalls nur dann zulässig, wenn diese zur Beurteilung des zu versichernden Risikos oder der Leistungspflicht objektiv erforderlich ist.

Der Versicherer kann Ansprüche stellen, die über die eigenen Einsichtsrechte des Patienten hinausgehen (z. B. die Herausgabe der Dokumentation im Original, die Vorlage einer Behandlungsdokumentation, in der subjektive Anmerkungen ohne medizinische Relevanz nicht unkenntlich gemacht worden sind). Es fehlt insoweit an einer Rechtsgrundlage.

Soweit Versicherer zusätzliche Untersuchungen und Dokumentationen wünschen, die im Rahmen der Behandlung nicht notwendig angefallen sind, handelt es sich bereits nicht mehr um die Erhebung von – bereits vorliegenden – Daten im Sinne des § 213 VVG. Der Zahnarzt kann entsprechende Anfragen ablehnen. Dies gilt insbesondere für die

Anforderung zusätzlicher Röntgenbilder; nach der Röntgenverordnung (RöV) ist es dem Zahnarzt untersagt, ohne rechtfertigende Indikation Röntgenuntersuchungen durchzuführen. Die rechtfertigende Indikation setzt nach § 23 RöV einen gesundheitlichen Nutzen voraus, der bei reinen Prüfzwecken jedoch nicht gegeben ist.

Vergütung von Anfragen privater Krankenversicherer

Die Problematik der Vergütung von Anfragen privater Krankenversicherer wird zwischen den Beteiligten insbesondere im Hinblick auf den Umfang und die Rechtsgrundlage eines Vergütungsanspruchs rechtlich unterschiedlich bewertet.

Unstreitig besteht ein Vergütungsanspruch des Zahnarztes für die Erstellung von zahnärztlichen Berichten und Befundmitteilungen auf Verlangen des Patienten. Der Anspruch richtet sich grundsätzlich gegen den Patienten als Vertragspartner des Zahnarztes und ist als berufliche Leistung des Zahnarztes auf der Grundlage der GOZ i.V.m. der GOÄ zu berechnen. Im Hinblick auf die Gebührenbemessung ist dabei stets zu berücksichtigen, dass sich die Vergütung nach Schwierigkeit und Aufwand im jeweiligen Einzelfall zu richten hat. Soweit dies eine Steigerung über den 3,5-fachen Satz hinaus erfordert, ist der Zahnarzt berechtigt und verpflichtet, eine solche Vereinbarung vor der Leistungserbringung in einem Schriftstück zu treffen (vgl. § 2 Abs. 1 und Abs. 2 GOZ). Fordert der Patient darüber hinaus Kopien der Behandlungsdokumentation oder Duplikate von Modellen oder Röntgenbildern an, besteht weiterhin ein Anspruch des Zahnarztes gegen den Patienten auf Ersatz der tatsächlich anfallenden Kosten.

Bei einer direkten Anfrage des Versicherers an den Zahnarzt werden hinsichtlich der sodann anfallenden Vergütung des Zahnarztes unterschiedliche rechtliche

Auffassungen vertreten, die noch keiner höchstrichterlichen Klärung zugeführt worden sind. Sieht man in der Anfrage der Versicherung eine Anfrage im Namen und Auftrag des Patienten, so ist es auch hier gerechtfertigt, die GOZ i. V. m. der GOÄ als Rechtsgrundlage hinzuzuziehen; dies selbstverständlich auch im Hinblick auf die Möglichkeit einer vorherigen Vergütungsvereinbarung über den Steigerungssatz, um eine dem Aufwand entsprechende Vergütung zu gewährleisten.

Sieht man in der Anfrage der Versicherung ein eigenes Interesse des Versicherungsunternehmens und die indirekte Geltendmachung des Auskunftsanspruchs nach § 31 VVG, so ist der Rückgriff auf das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 612 BGB – Vergütung einer Dienstleistung) gerechtfertigt, da es sich nicht mehr um eine berufliche Leistung des Zahnarztes handelt. Soweit keine anderweitigen Anhaltspunkte vorliegen, kann regelmäßig von einer Anfrage des Versicherers im eigenen Namen ausgegangen werden. Es bietet sich an, die Vergütung für die Dienstleistung vor Beantwortung der Versicherungsanfrage schriftlich zu vereinbaren, um nicht im Nachhinein über die übliche Vergütung streiten zu müssen.

Letztlich besteht aber sowohl auf der Grundlage der GOZ i. V. m. der GOÄ als auch auf der Grundlage des BGB die Möglichkeit, eine dem Aufwand und der Schwierigkeit der Anfrage angemessene Vergütung zu verlangen.

Schlussbemerkungen

Anfragen privater Krankenversicherer sollten ausschließlich in enger Absprache mit dem Patienten beantwortet werden, damit dieser über die Übermittlung seiner Gesundheitsdaten entscheiden kann. Bevor der Zahnarzt selbst Informationen unmittelbar an den Versicherer übermittelt, müssen eine gültige Schweigepflichtbindungserklärung und die Einwilligung in die Datenerhebung schriftlich vorliegen. Im Regelfall kann sodann eine sachge-

rechte Abwicklung der Versicherungsanfrage erfolgen. Die Unterlagen können aber auch dem Patienten zur Verfügung gestellt werden, damit dieser die Weiterleitung an den Versicherer veranlasst.

Gehen die Fragestellungen über die beim Zahnarzt vorliegenden Daten hinaus, sollte dies dem Versicherer mitgeteilt werden. Zusätzliche, d. h. für die Behandlung nicht notwendige Untersuchungen und Dokumentationen auf Verlangen des Versicherers muss der Zahnarzt nicht vornehmen. Auch dies ist dem Versicherer zu erläutern.

Ist der Zusammenhang der angeforderten Daten mit dem vorliegenden Versicherungsfall für den Zahnarzt nicht eindeutig erkennbar oder werden über die üblichen Fragestellungen hinaus auch Kopien der Behandlungsdokumentation gefordert, bietet sich die Überlassung dieser Daten – soweit der Patient ein Anrecht darauf hat – unmittelbar an den Patienten an, damit dieser in eigener Verantwortung über die Weiterleitung an den Versicherer entscheidet.

Die Angaben gegenüber dem Versicherer haben wahrheitsgemäß zu erfolgen und Unterlagen sind unverändert und vollständig zu übermitteln. Dies gilt selbstverständlich auch, wenn dadurch Umstände mitgeteilt werden müssen, die zu einer Ablehnung der Kostenerstattung führen (z. B. bei Behandlungsbedürftigkeit bereits vor Abschluss des Versicherungsvertrags). Auch wenn der Patient zur Durchführung der notwendigen Behandlung finanziell auf die Leistung des Versicherers angewiesen ist, dürfen keine Informationen „zugunsten“ des Patienten zurückgehalten werden, um sich nicht dem Vorwurf der Beteiligung an einer strafbaren Handlung ausgesetzt zu sehen. Der vermeintliche „Gefallen“, um den Patienten womöglich bitten, stellt sich für den Zahnarzt somit als „Falle“ dar – auch wenn dies zu einer Patientenbeschwerde bei der Zahnärztekammer führt: In einem aktuellen Verfahren beschuldigt ein Patient seinen Zahnarzt, für die Leistungsablehnung seines Versi-

cherers verantwortlich zu sein, weil er – im Rahmen seiner Dokumentationspflicht (!) – vor Abschluss des Versicherungsvertrags einen Befund dokumentiert hat und diesen Eintrag bei Anfrage des Versicherers nicht „unterschlagen“ habe. Der Eintrag belegt eindeutig eine Behandlungsbedürftigkeit bereits vor Abschluss des Versicherungsvertrags, die der Patient bei den Voranfragen des Versicherers aber pflichtwidrig nicht angegeben hatte.

Weiterhin ist festzustellen, dass das Verhalten einiger weniger privater Krankenversicherer in jüngster Zeit Anlass zu einem starken Anstieg der Anfragen an die Zahnärztekammer geführt hat. Dabei wird auch von einem Versicherungsunternehmen (private Krankenzusatzversicherung) berichtet, das ohne gesonderte Begründung im Zusammenhang mit – z. T. geringfügigen – Kostenerstattungsanträgen die gesamte Behandlungsdokumentation über Jahre hinweg anfordert, um nachträgliche Leistungsausschlüsse zu überprüfen. Hier drängt sich die Frage auf, ob in all diesen Fällen tatsächlich berechnete Zweifel an den Angaben des Patienten bei Abschluss des Versicherungsvertrags bestehen können; nur dann wäre der Versicherer aber überhaupt zur Erhebung dieser umfassenden Daten nach Abschluss des Vertrages berechtigt. Ein Generalverdacht dürfte jedenfalls nicht ausreichen und auch das Verhalten der übrigen Versicherer lässt keinen Schluss auf ein solch unredliches Verhalten einer Vielzahl von Patienten zu. Sollte der Patient vor Abschluss des Versicherungsvertrags nicht ausreichend zu seinem Gesundheitszustand befragt worden und damit auch nicht über etwaige Leistungsausschlüsse beraten und informiert worden sein, stellt sich die Frage nach der Zulässigkeit solcher nachträglichen Leistungsausschlüsse, denen ggfs. eine lange Zeit von Beitragszahlungen vorausgegangen ist. Die Beantwortung dieser Fragen wird erneut den Gerichten überlassen bleiben.

*Dr. jur. Kathrin Janke
Justitiarin der Zahnärztekammer Nordrhein*

Auszug aus dem Versicherungsvertragsgesetz (VVG)

§ 28 Verletzung einer vertraglichen Obliegenheit

- (1) Bei Verletzung einer vertraglichen Obliegenheit, die vom Versicherungsnehmer vor Eintritt des Versicherungsfalles gegenüber dem Versicherer zu erfüllen ist, kann der Versicherer den Vertrag innerhalb eines Monats, nachdem er von der Verletzung Kenntnis erlangt hat, ohne Einhaltung einer Frist kündigen, es sei denn, die Verletzung beruht nicht auf Vorsatz oder auf grober Fahrlässigkeit.
- (2) Bestimmt der Vertrag, dass der Versicherer bei Verletzung einer vom Versicherungsnehmer zu erfüllenden vertraglichen Obliegenheit nicht zur Leistung verpflichtet ist, ist er leistungsfrei, wenn der Versicherungsnehmer die Obliegenheit vorsätzlich verletzt hat. Im Fall einer grob fahrlässigen Verletzung der Obliegenheit ist der Versicherer berechtigt, seine Leistung in einem der Schwere des Verschuldens des Versicherungsnehmers entsprechenden Verhältnis zu kürzen; die Beweislast für das Nichtvorliegen einer groben Fahrlässigkeit trägt der Versicherungsnehmer.
- (3) Abweichend von Absatz 2 ist der Versicherer zur Leistung verpflichtet, soweit die Verletzung der Obliegenheit weder für den Eintritt oder die Feststellung des Versicherungsfalles noch für die Feststellung oder den Umfang der Leistungspflicht des Versicherers ursächlich ist. Satz 1 gilt nicht, wenn der Versicherungsnehmer die Obliegenheit arglistig verletzt hat.
- (4) Die vollständige oder teilweise Leistungsfreiheit des Versicherers nach Absatz 2 hat bei Verletzung einer nach Eintritt des Versicherungsfalles bestehenden Auskunft- oder Aufklärungsobliegenheit zur Voraussetzung, dass der Versicherer den Versicherungsnehmer durch gesonderte Mitteilung in Textform auf diese Rechtsfolge hingewiesen hat.
- (5) Eine Vereinbarung, nach welcher der Versicherer bei Verletzung einer vertraglichen Obliegenheit zum Rücktritt berechtigt ist, ist unwirksam.

§ 32 Auskunftspflicht des Versicherungsnehmers

- (1) Der Versicherer kann nach dem Eintritt des Versicherungsfalles verlangen, dass der Versicherungsnehmer jede Auskunft erteilt, die zur Feststellung des Versicherungsfalles oder des Umfangs der Leistungspflicht des Versicherers erforderlich ist. Belege kann der Versicherer insoweit verlangen, als deren Beschaffung dem Versicherungsnehmer billigerweise zugemutet werden kann.

§ 202 Auskunftspflicht des Versicherers; Schadensermittlungskosten

Der Versicherer ist verpflichtet, auf Verlangen des Versicherungsnehmers oder der versicherten Person einem von ihnen benannten Arzt oder Rechtsanwalt Auskunft über und Einsicht in Gutachten oder Stellungnahmen zu geben, die er bei der Prüfung seiner Leistungspflicht über die Notwendigkeit einer medizinischen Behandlung eingeholt hat. Der Auskunftsanspruch kann nur von der jeweils betroffenen Person oder ihrem gesetzlichen Vertreter geltend gemacht werden. Hat der Versicherungsnehmer das Gutachten oder die Stellungnahme auf Veranlassung des Versicherers eingeholt, hat der Versicherer die entstandenen Kosten zu erstatten.

§ 213 Erhebung personenbezogener Gesundheitsdaten bei Dritten

- (1) Die Erhebung personenbezogener Gesundheitsdaten durch den Versicherer darf nur bei Ärzten, Krankenhäusern und sonstigen Krankenanstalten, Pflegeheimen und Pflegepersonen, anderen Personenversicherern und gesetzlichen Krankenkassen sowie Berufsgenossenschaften und Behörden erfolgen; sie ist nur zulässig, soweit die Kenntnis der Daten für die Beurteilung des zu versichernden Risikos oder der Leistungspflicht erforderlich ist und die betroffene Person eine Einwilligung erteilt hat.
- (2) Die nach Absatz 1 erforderliche Einwilligung kann vor Abgabe der Vertragserklärung erteilt werden. Die betroffene Person ist vor einer Erhebung nach Absatz 1 zu unterrichten; sie kann der Erhebung widersprechen.
- (3) Die betroffene Person kann jederzeit verlangen, dass eine Erhebung von Daten nur erfolgt, wenn jeweils in die einzelne Erhebung eingewilligt worden ist.
- (4) Die betroffene Person ist auf diese Rechte hinzuweisen, auf das Widerspruchsrecht nach Absatz 2 bei der Unterrichtung.

Infektionen vermeiden – machen Sie mit!

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung fördert Hygiene im Alltag

Der eine oder andere kennt den Aufkleber „Richtig Hände waschen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) vielleicht schon aus Toilettenräumen in Theatern, Restaurants, Kinos oder Krankenhäusern. Wer ihn noch nicht kennt, sollte ihn unbedingt kennenlernen!

Die Aktion weist an sich nur auf Selbstverständlichkeiten hin, insbesondere Hände richtig zu waschen. Leider stellt diese Selbstverständlichkeit aber nicht bei jedermann einen Automatismus dar. Gerne wird auch mal „der Zeit“ die Schuld für das Auslassen des Waschens gegeben. Wären demjenigen die möglichen gesundheitlichen Folgen präsent, die unterlassenes oder nicht richtiges Händewaschen haben können, hätten die Hände mit Sicherheit „bessere Karten“ und die Infektionserreger schlechtere.

Der Aufkleber soll den Eiligen erinnern oder beim Nachlässigen ein schlechtes

Gewissen auslösen. Beide Fälle führen zu dem selben Ergebnis, nämlich einen Schritt weiter zu sein bei der Infektionsvermeidung!

Hauptübertragungsweg Hände

Krankheitserreger verbreiten sich schneller als man denkt. Die Hände spielen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle, da sie einen der Hauptübertragungswege von Infektionserregern darstellen. Gewisse Viren, Bakterien und Pilze befinden sich an Türklinken, Klingelknöpfen, Geländern und Salzstreuern auf dem Restauranttisch, um nur einige „Tumelplätze“ zu nennen. Die Gefahr einer Erkältung, Influenza und/oder Magen-Darm-Erkrankungen ist somit prinzipiell jederzeit präsent.

Die BZgA richtet sich bei der Hygieneaufklärung aber nicht ausschließlich oder speziell an Heilwesenbetriebe, sondern an JEDERMANN. Es soll allgemein auf das Thema Infektionsprävention aufmerk-

sam gemacht werden. JEDER kann dazu beitragen Infektionen zu vermeiden. Das gilt in Heilwesenbetrieben genauso wie zu Hause und unterwegs. Dies ist die Kernaussage des Aufklebers.

Für das Team der Zahnarztpraxis gilt es in diesem Kontext aber noch Folgendes zu beachten: Die Händehygiene beinhaltet (zwingend) die Komponenten Reinigung, Desinfektion und Pflege. Diese Kette muss eingehalten werden! Hygienemanagement, hygienische Instrumentenaufbereitung, RKI-Empfehlungen & Co. sind Themen, die die Zahnarztpraxen schon seit längerem beschäftigen und über die viel diskutiert wird. Diese Diskussionen dürfen sich aber nicht nur im Detail verlieren, sondern müssen auch die „simplen“ Maßnahmen berücksichtigen. Insofern gilt in gewisser Weise der Leitsatz: „Back to basics!“. Richtiges Händewaschen ist ebenso wichtig wie richtiges Desinfizieren der Hände – jeweils auf Basis des für die Zahnarztpraxis maßgeblichen Händehygieneplans.



Foto: fotolia/L. Photography

Fünf Minuten für die Haut

... **soviel Zeit sollte sein!** Hygiene und Händehygiene ist insbesondere seit dem Erscheinen der für die Zahnarztpraxis relevanten RKI-Empfehlungen ein großes Thema. Dabei sollte aber auch die Haut der Hände und speziell deren gesundheitliche Erhaltung nicht unberücksichtigt bleiben.

Die Händehygiene beinhaltet drei Komponenten: Reinigung, Desinfektion, Pflege. Letztere darf trotz der oftmals wenigen Zeit im Arbeitsalltag – und auch zu Hause – nicht vernachlässigt werden. Eine gesunde Haut ist durch eine gesunde natürliche Schutzschicht gekennzeichnet. Ohne eine gesunde Haut ist die Ausübung eines Berufs im Heilwesenbetrieb nicht möglich.

Wichtige und interessante Informationen zum Thema „Hautschutz und Hautpflege“ finden sich im Internet unter www.gesundheitsdienstportal.de. Hierbei handelt es sich um eine Internetseite der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, welche unter der Rubrik „Hautschutz“ Wissenswertes für Mitarbeiter von Heilwesenbetrieben bereithält. Insbesondere wird dort auch auf eine **kostenlose** CD-ROM mit dem Titel „5 Minuten für die Haut“ hingewiesen, welche per E-Mail sowohl bei der BGW-Bezirksstelle Köln (praevention-koeln@bgw-online.de) als auch bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (info@unfallkasse-nrw.de) bestellt werden kann.

Fünf Minuten der oftmals wenigen freien Zeit sind sicherlich gut investiert, um entweder dieses wichtige Thema aufzufrischen oder generell besser kennenzulernen.

Ass. jur. Katharina Dierks

Aufkleber „Richtig Hände waschen“ als Beilage in diesem RZB

Nähere Informationen zum umfassenden Thema Infektionsschutz findet man unter www.wir-gegen-viren.de. Dort kann der Aufkleber, der uns freundlicherweise von der BZgA zur Verfügung gestellt wurde und als Muster dieser RZB-Ausgabe beiliegt – neben anderen interessanten Informationsmaterialien – **kostenlos** bestellt werden (siehe Infokasten). Sinnvoll wäre ein Anbringen sicherlich auch auf der Patiententoilette in der Praxis. Hierdurch kann auch der Patient erkennen, dass er im Rahmen seiner Möglichkeiten ebenfalls einen Beitrag zur Hygiene – in der Praxis und auch andernorts – leisten und somit zur Infektionsvermeidung beitragen kann.

Ass. jur. Katharina Dierks

Bestellinformationen

Aufkleber „Richtig Hände waschen“

Aufkleber für Toilettenräume zur Information über persönlichen Infektionsschutz: Kurzanleitung zum richtigen Händewaschen

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

www.bzga.de

> InfoMaterial, Impfungen und persönlicher Infektionsschutz, Hygiene <

Maximale Bestellmenge: 200 Stück



– Anzeigen –



Papier ist geduldig. Internet ist wirksam.

Drei Monate beste Internet-Anzeige
für 90 EURO plus MwSt.!

Besondere Pluspunkte:

- Ihre Daten können Sie jeden Tag ergänzen oder verändern
- Der Inhalt ist unbegrenzt
- Sie können bis zu 10 Fotos Ihrer Praxis einstellen
- Sie erreichen Interessenten bundesweit

www.zahnaerzte-scout.de

Die Praxis- und Jobbörse für Zahnärzte

ZAHNÄRZTE-SCOUT

UNIC
by hekadental

Dänische Schönheit

hekadental
Heka Dental A/S
Baldershoj 38
DK-2635 Ishoj
www.heka-dental.de

Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis

Zusatztermine im November und Dezember 2011

Aufgrund der hohen Nachfrage bietet die Zahnärztekammer Nordrhein im Karl-Häupl-Institut zum Jahresende weitere Termine zum Thema „Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis“ an. Dieses zusätzliche Fortbildungsangebot im November und Dezember 2011 muss aus organisatorischen Gründen ausnahmsweise für den theoretischen und den praktischen Teil auf **ZWEI** Tage verteilt werden.

Zusatztermine im November 2011*

Theoretischer Teil:

Kurs-Nr. **11480**

Samstag, 12. November 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Kurs-Nr. **11481**

Samstag, 12. November 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Dazugehöriger praktischer Teil:

Kurs-Nr. **11482**

Montag, 14. November 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Kurs-Nr. **11483**

Montag, 14. November 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Kurs-Nr. **11485**

Donnerstag, 17. November 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Kurs-Nr. **11486**

Donnerstag, 17. November 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Kurs-Nr. **11487**

Montag, 21. November 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Kurs-Nr. **11488**

Montag, 21. November 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Zusatztermine im Dezember 2011*

Theoretischer Teil:

Kurs-Nr. **11490**

Samstag, 3. Dezember 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Kurs-Nr. **11491**

Samstag, 3. Dezember 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Dazugehöriger praktischer Teil:

Kurs-Nr. **11492**

Montag, 5. Dezember 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Kurs-Nr. **11493**

Montag, 5. Dezember 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Kurs-Nr. **11494**

Dienstag, 6. Dezember 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Kurs-Nr. **11495**

Dienstag, 6. Dezember 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Kurs-Nr. **11496**

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Kurs-Nr. **11498**

Freitag, 9. Dezember 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Tabelle zum Lehrgangskonzept

Ausbildungsbeginn	Kurstundenanzahl
vor 2001	20 Stunden (10 Stunden Onlineschulung plus 10 Stunden Präsenzzeit) Das Bestehen des Online-teils ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Präsenzzeit!
ab 2001 bis 2006	10 Stunden Präsenzzeit

*Die oben genannten Termine sind aus zeitlichen Gründen nur noch buchbar für Teilnehmer, **die gemäß der nebenstehenden Tabelle KEINE Onlineschulung ableisten müssen!**

Der Anmeldung ist eine Kopie des Helferinnenbriefs bzw. eine Kopie der Urkunde zur Zahnmedizinischen Fachangestellten beizufügen!

Teilnehmergebühr:

190 Euro Präsenzzeit (inkl. Pausengetränke, ein Mittagessen)
280 Euro Präsenzzeit plus vorherige Onlineschulung

Sollten Sie Fragen zur Kursanmeldung haben, wenden Sie sich bitte an das Ressort Berufsausbildung unter
Tel. 0211/52605-30/-37/-41 oder an das Karl-Häupl-Institut unter Tel. 0211/52605-45.

Solidargemeinschaft Düsseldorfer
Zahnärzte e. V.

Teamkurs Praxisnachmittag
Parodontologie

Mittwoch, den 9. Februar 2011

Referent: Prof. Dr. Rainer Buchmann,
Düsseldorf

Thema: Praxiskonzept Parodontologie und Implantologie

Ort: Alter Bahnhof Oberkassel,
Belsenplatz 2, 40545 Düsseldorf

Kosten:

Team (1 ZA, 1 DH/ZFA):
119 Euro, 1 ZA: 79 Euro
1 ZFA/DH: 49 Euro
(Rabatt für SDZ-Mitglieder!)

Obligatorisch: Mittagessen auf
eigene Rechnung (statt Raummiete!)

Ablauf:

14.00 Uhr s. t. Mittagessen,
15.00 bis 19.00 Uhr Vortrag

Verbindliche Anmeldung:

rainer_buchmann@yahoo.de
Vermerk „SDZ Kurs 9.2.“ +
Namen Praxis und Teilnehmer

Überweisung: 14 Tage nach
Anmeldung (Kto.-Nr. wird mitgeteilt)

Evaluation: Diskussion
(4 Fortbildungspunkte)

Weitere Informationen unter
www.sdz-duesseldorf.de

*Dr. Godehard Fleiter
im Auftrag des Vorstands der SDZ*

Abschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte – Sommer 2012 –

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. März 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin der zentralen **schriftlichen Prüfung** wie folgt bekannt:

**Mittwoch, 28. März 2012
(ganztags)**

Die **praktischen Prüfungen** bzw. mündlichen Ergänzungsprüfungen sollten bis zum **7. Juli 2012** beendet sein.

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen bei der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf, bis zum

13. Februar 2012

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.** Die Zulassungsvoraussetzungen sind der obigen Prüfungsordnung §§ 8, 9 ff. zu entnehmen.

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein unter der Rufnummer 0211/52605-16 (Frau Kruse) zu richten.

*Zahnärztekammer Nordrhein
Ressort Ausbildung*

– Anzeige –

► Kurstermine und Buchbestellung auch im Web unter www.ids-sedierung.de

Ihre zertifizierte Fortbildung in der Lachgassedierung

Erwerben Sie innerhalb unserer 1,5-tägigen Fortbildung alle erforderlichen Kenntnisse, um Lachgassedierungen selbstständig, sicher und effektiv in Ihrer eigenen Praxis durchführen zu können.

**Fortbildungen des Instituts für dentale Sedierung finden regelmäßig in Köln statt:
18./19. November 2011 | 16./17. Dezember 2011 | 13./14. Januar 2012**

Kompetenz sichert Behandlungserfolg

Wir sind das führende und erste auf Sedierung spezialisierte Fortbildungsinstitut und die einzige Einrichtung zur Lachgasfortbildung in Deutschland, deren Ausbildungserfolg wissenschaftlich belegt ist [1].

Ausbildung nach internationalen Standards

Alle Kursinhalte sind gemäß den modifizierten Leitlinien der AAPD und EAPD gestaltet.



*gemäß BZÄK und
DGZMK

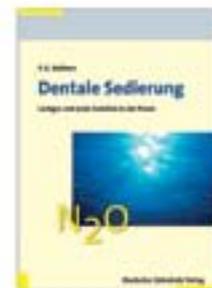


IdS-Kurshotline:
0221 - 169 49 20



**Dr. Frank G. Mathers,
Facharzt für Anästhesiologie,
Notfall- und Intensivmedizin**
Gründer und Kursleiter des
Instituts für dentale Sedierung-

idS Institut
für dentale
Sedierung



Das Buch zum Kurs!

Im April 2011 veröffentlichte Dr. Frank G. Mathers das erste deutschsprachige Fachbuch zu dentalen Sedierungsverfahren: "Dentale Sedierung - Lachgas und orale Sedativa in der Praxis."

[1] Competence of German dentists in nitrous oxide sedation, Results from a postdoctoral education program, Mathers et al., EAPD 2010 (UK)

Aktualisierung der Fachkunde/Kenntnisse im Strahlenschutz

Aktualisierungskurse 2012 für Zahnärztinnen/Zahnärzte und ZFA

Wie Ihnen bekannt ist, müssen Zahnärztinnen/Zahnärzte die Fachkunde im Strahlenschutz (§ 18a Absatz 1 der Röntgenverordnung) und Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) die Kenntnisse im Strahlenschutz (§ 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 der Röntgenverordnung) alle fünf Jahre durch eine erfolgreiche Teilnahme an einem von zuständiger Stelle anerkannten Kurs aktualisieren.

Alle Zahnärztinnen/Zahnärzte und ZFA, die ihre Fachkunde bzw. Kenntnisse im Strahlenschutz 2007 erworben/aktualisiert haben, müssen diese 2012 erneut aktualisieren.

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet in der Zeit von Januar bis Juni 2012 entsprechende Aktualisierungskurse für Zahnärztinnen/Zahnärzte und für Zahnmedizinische Fachangestellte in der bewährten Form an. Auf der unten aufgeführten Übersichten finden Sie die genauen Termine und Veranstaltungsorte, die Sie auch online unter www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut < abrufen und den Fortbildungsprogrammheften für die erste Jahreshälfte 2012, die allen Mitgliedern der Zahnärztekammer Nordrhein zugestellt werden, entnehmen können.

Sollte im Hinblick auf Ihre „persönliche“ Fünf-Jahresfrist kein fristgerechter Kurs angeboten werden, empfehlen wir Ihnen einen früheren Kurstermin wahrzunehmen oder sich um einen anderweitig angebotenen Aktualisierungskurs zu bemühen.

Die Teilnahme an einem Aktualisierungskurs erfordert für Zahnärztinnen/Zahnärzte eine gültige Fachkunde im Strahlenschutz, ZFA benötigen die gültigen Kenntnisse im Strahlenschutz.

Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Teilnehmergebühr: 80 Euro
9 Fortbildungspunkte pro Veranstaltung

Aachen

Referenten: Prof. Dr. Dr. Siegfried Jänicke
Dr. Thomas Werths

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Aachen
Großer Hörsaal GH4
Pauwelsstr. 30
52074 Aachen

Kurs-Nr. 12900 **Samstag, 21. Januar 2012**
Kurs-Nr. 12901 **Samstag, 21. April 2012**
jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Bonn

Referenten: Dr. Ernst-Heinrich Helfgen
Dr. Axel Malchau

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Bonn
Zentrum für ZMK, Großer Hörsaal
Welschnonnenstr. 17
53111 Bonn

Kurs-Nr. 12910 **Samstag, 21. April 2012**
Kurs-Nr. 12911 **Samstag, 12. Mai 2012**
Kurs-Nr. 12912 **Samstag, 16. Juni 2012**
jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Düsseldorf

Veranstaltungsort: Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut
Emanuel-Leutze-Str. 8
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr. 12954 **Freitag, 3. Februar 2012**
12.00 bis 20.00 Uhr
Referenten: Prof. Dr. Michael Augthun
Prof. Dr. Thomas Weischer

Kurs-Nr. 12930 **Mittwoch, 21. März 2012**
12.00 bis 20.00 Uhr
Referenten: Prof. Dr. Michael Augthun
Prof. Dr. Thomas Weischer

Kurs-Nr. 12956 **Samstag, 31. März 2012**
9.00 bis 17.00 Uhr
Referenten: Prof. Dr. Dr. Siegfried Jänicke
Dr. Thomas Werths

Kurs-Nr. 12957 **Samstag, 5. Mai 2012**
9.00 bis 17.00 Uhr

Referenten: Dr. Ernst-Heinrich Helfgen
Dr. Axel Malchau

Kurs-Nr. 12950 **Samstag, 19. Mai 2012**
9.00 bis 17.00 Uhr

Referenten: Prof. Dr. Jürgen Becker
Dr. Regina Becker

Kurs-Nr. 12951 **Samstag, 16. Juni 2012**
9.00 bis 17.00 Uhr

Referenten: Prof. Dr. Jürgen Becker
Dr. Regina Becker

Kurs-Nr. 12952 **Samstag, 23. Juni 2012**
9.00 bis 17.00 Uhr

Referenten: Prof. Dr. Jürgen Becker
Dr. Regina Becker

Kurs-Nr. 12953 **Samstag, 30. Juni 2012**
9.00 bis 17.00 Uhr

Referenten: Prof. Dr. Jürgen Becker
Dr. Regina Becker

Duisburg

Referenten: Prof. Dr. Michael Augthun
Prof. Dr. Thomas Weischer

Veranstaltungsort: Sportschule Wedau
Friedrich-Alfred-Str. 15
47055 Duisburg

Kurs-Nr. 12920 **Mittwoch, 25. April 2012**
Kurs-Nr. 12921 **Freitag, 1. Juni 2012**
jeweils 12.00 bis 20.00 Uhr

Köln

Referenten: Prof. Dr. Peter Pfeiffer
Dr. Ulrich Saerbeck

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Köln
Hörsaal 1, LFI (Bettenhochhaus)
Kerpener Str. 62
50931 Köln

Kurs-Nr. 12935 **Samstag, 25. Februar 2012**
Kurs-Nr. 12936 **Samstag, 24. März 2012**
Kurs-Nr. 12937 **Samstag, 28. April 2012**
Kurs-Nr. 12938 **Samstag, 26. Mai 2012**
jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr

Kenntnisse im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte

Teilnehmergebühr: 40 Euro

Aachen

Referenten: Prof. Dr. Dr. Siegfried Jänicke
Dr. Thomas Werths

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Aachen
Hörsaal GH3
Pauwelsstr. 30
52074 Aachen

Bonn

Referenten: Dr. Ernst-Heinrich Helfgen
Dr. Axel Malchau

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Bonn
Zentrum für ZMK, Großer Hörsaal
Welschnonnenstr. 17
53111 Bonn

Samstag, 17. März 2012
Kurs-Nr. 12913 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12914 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 14. Januar 2012
Kurs-Nr. 12902 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12903 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 4. Februar 2012
Kurs-Nr. 12904 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12905 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 10. März 2012
Kurs-Nr. 12906 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12907 14.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 18. März 2012
Kurs-Nr. 12915 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12916 14.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 13. Mai 2012
Kurs-Nr. 12917 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12918 14.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 17. Juni 2012
Kurs-Nr. 12919 9.00 bis 13.00 Uhr

Düsseldorf

Veranstaltungsort: Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut
Emanuel-Leutze-Str. 8
40547 Düsseldorf

Mittwoch, 15. Februar 2012

Kurs-Nr. 12973 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12974 14.00 bis 18.00 Uhr
Referent: Prof. Dr. Peter Jöhren

Freitag, 23. März 2012

Kurs-Nr. 12931 12.00 bis 15.30 Uhr
Kurs-Nr. 12932 16.00 bis 19.30 Uhr
Referenten: Prof. Dr. Michael Augthun
Prof. Dr. Thomas Weischer

Samstag, 14. April 2012

Kurs-Nr. 12969 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12970 14.00 bis 18.00 Uhr
Referenten: Prof. Dr. Dr. Siegfried Jänicke
Dr. Thomas Werths

Freitag, 27. April 2012

Kurs-Nr. 12965 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12966 14.00 bis 18.00 Uhr
Referent: Dr. Axel Malchau

Samstag, 28. April 2012

Kurs-Nr. 12967 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12968 14.00 bis 18.00 Uhr
Referent: Dr. Ernst-Heinrich Helfgen

Freitag, 11. Mai 2012

Kurs-Nr. 12959 9.00 bis 13.00 Uhr
Referent: Dr. Regina Becker

Samstag, 12. Mai 2012

Kurs-Nr. 12971 9.00 bis 13.00 Uhr
Kurs-Nr. 12972 14.00 bis 18.00 Uhr
Referenten: Prof. Dr. Dr. Siegfried Jänicke
Dr. Thomas Werths

Mittwoch, 16. Mai 2012

Kurs-Nr. 12960 15.00 bis 19.00 Uhr
Referent: Dr. Regina Becker

Freitag, 1. Juni 2012

Kurs-Nr. 12961 14.00 bis 18.00 Uhr
Referentin: Dr. Regina Becker

Samstag, 2. Juni 2012

Kurs-Nr. 12962 9.00 bis 13.00 Uhr
Referentin: Dr. Regina Becker

Freitag, 15. Juni 2012

Kurs-Nr. 12963 9.00 bis 13.00 Uhr
Referentin: Dr. Regina Becker

Freitag, 22. Juni 2012

Kurs-Nr. 12964 9.00 bis 13.00 Uhr
Referentin: Dr. Regina Becker

Duisburg

Referenten: Prof. Dr. Michael Augthun
Prof. Dr. Thomas Weischer

Veranstaltungsorte: Kultur- und Bürgerzentrum
Steinhof Huckingen
Düsseldorfer Landstr. 347
47259 Duisburg
Sportschule Wedau
Friedrich-Alfred-Str. 15
47055 Duisburg

Freitag, 27. April 2012

Veranstaltungsort: Steinhof Huckingen
Kurs-Nr. 12922 12.00 bis 15.30 Uhr
Kurs-Nr. 12923 16.00 bis 19.30 Uhr

Freitag, 11. Mai 2012

Veranstaltungsort: Steinhof Huckingen
Kurs-Nr. 12924 12.00 bis 15.30 Uhr
Kurs-Nr. 12925 16.00 bis 19.30 Uhr

Mittwoch, 13. Juni 2012

Veranstaltungsort: Sportschule Wedau
Kurs-Nr. 12926 12.00 bis 15.30 Uhr
Kurs-Nr. 12927 16.00 bis 19.30 Uhr

Mittwoch, 27. Juni 2012

Veranstaltungsort: Sportschule Wedau
Kurs-Nr. 12928 12.00 bis 15.30 Uhr
Kurs-Nr. 12929 16.00 bis 19.30 Uhr

Köln

Referent: Prof. Dr. Peter Pfeiffer

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Köln
Hörsaal 1, LFI (Bettendorfhochhaus)
Kerpener Str. 62
50931 Köln

Samstag, 28. Januar 2012

Kurs-Nr. 12939 9.00 bis 13.00 Uhr
 Kurs-Nr. 12940 13.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 3. März 2012

Kurs-Nr. 12941 9.00 bis 13.00 Uhr
 Kurs-Nr. 12942 13.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 5. Mai 2012

Kurs-Nr. 12943 9.00 bis 13.00 Uhr
 Kurs-Nr. 12944 13.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 2. Juni 2012

Kurs-Nr. 12945 9.00 bis 13.00 Uhr
 Kurs-Nr. 12946 13.00 bis 17.00 Uhr

Änderungen vorbehalten

Schriftliche Anmeldung

Bitte nutzen Sie unsere direkte Online-Buchungsmöglichkeit unter www.zaek-nr.de > **Karl-Häupl-Institut** < oder senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung mit dem angefügten Formular per Fax unter 0211/52605-48 oder auf dem Postweg an die Zahnärztekammer Nordrhein, Karl-Häupl-Institut, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf.

Rückantwort per Fax (0211/52605-48)

Aktualisierung der Fachkunde/Kenntnisse im Strahlenschutz

Verbindliche Anmeldung für folgenden Kurs:

- Aktualisierung der **Fachkunde im Strahlenschutz** für Zahnärztinnen/Zahnärzte
 Aktualisierung der **Kenntnisse im Strahlenschutz** für Zahnmedizinische Fachangestellte

Aachen Kurs-Nr. _____ am _____**Bonn** Kurs-Nr. _____ am _____**Düsseldorf** Kurs-Nr. _____ am _____**Duisburg** Kurs-Nr. _____ am _____**Köln** Kurs-Nr. _____ am _____Sollte der von Ihnen gebuchte Kurs bereits belegt sein, bitten wir um Angabe von **zwei** Ausweichterminen.

Kurs-Nr. _____ am _____ Kurs-Nr. _____ am _____

Die Teilnehmergebühr

- in Höhe von 40 Euro (für Zahnmedizinische Fachangestellte)
 in Höhe von 80 Euro (für Zahnärztinnen/Zahnärzte)

wurde auf das Konto 0 001 635 921 (BLZ 300 606 01) bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank am _____ überwiesen.

 soll über mein Abrechnungskonto bei der KZV Nordrhein einbehalten werden.

Vorname, Name

Praxis-Tel. (für eventuelle Rückfragen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum/Unterschrift/Praxisstempel



Zahnärztliche Fortbildung

11. 11. 2011	11123 P	20 Fp	18. 11. 2011	11133 T	10 Fp
Langzeiterfahrungen mit adhäsiver Technik – Ästhetische Zahnmedizin			Handeln statt hoffen – Mitarbeiter- und Unternehmensführung in der Zahnarztpraxis		
<i>Praktischer Arbeitskurs für Zahnärzte und Zahntechniker</i>			Bernd Sandock, Berlin		
Dr. Gernot Mörig, Düsseldorf			Freitag, 18. November 2011 von 15.00 bis 18.00 Uhr		
Dr. Uwe Blunck, Berlin			Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr		
Ralf Dahl, ZTM, Düsseldorf			Teilnehmergebühr: 300 Euro		
Freitag, 11. November 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr			23. 11. 2011	11112	8 Fp
Samstag, 12. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Mehr Erfolg in der Prophylaxe – Prophylaxe, der sanfte Weg zu gesunden Zähnen		
Teilnehmergebühr: 790 Euro			Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt		
11. 11. 2011	11124	9 Fp	Mittwoch, 23. November 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr		
Moderne zahnerhaltende Chirurgie – Es müssen nicht immer Implantate sein!			Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 180 Euro		
Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel (CH)			23. 11. 2011	11127 P	6 Fp
Freitag, 11. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Basiskurs zahnärztliche Chirurgie – Tipps und Tricks in Theorie und Praxis		
Teilnehmergebühr: 270 Euro			Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen		
12. 11. 2011	11125 P	9 Fp	Mittwoch, 23. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Refresher-Kurs Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis			Teilnehmergebühr: 200 Euro		
Dr. Uwe Harth, Bad Salzuflen			25. 11. 2011	11078 P	15 Fp
Samstag, 12. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Abschnitt IX des Curriculums Endodontologie – Endodontische Chirurgie/Resorptionen		
Teilnehmergebühr: 320 Euro			Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen		
16. 11. 2011	11102 P	8 Fp	Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Moderne Präparationstechniken – Update			Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr		
Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf			Teilnehmergebühr: 480 Euro		
Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr			25. 11. 2011	11128	8 Fp
Teilnehmergebühr: 240 Euro			Prävention und Selbsthilfe am Arbeitsplatz – Beschwerdefreiheit für das zahnärztliche Team durch Just-Five		
16. 11. 2011	11151	5 Fp	Manfred Just, Forchheim		
Schulungsprogramm proQM® – Teil II			Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Rolf Rüchel, Hemer			Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 13.00 Uhr		
Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 300 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 150 Euro		
Teilnehmergebühr: 30 Euro			26. 11. 2011	11129	9 Fp
18. 11. 2011	11088 P	5 Fp	Notfall-Teamkurs		
Modul 17 des Curriculums Implantologie – Abschlussgespräche mit Fallpräsentationen			<i>Kurs für das Praxisteam mit praktischen Übungen</i>		
Prof. Dr. Michael Augthun, Mülheim			Dr. Thomas Schneider, Mainz		
Dr. Hans-Joachim Nickenig, Troisdorf			Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Freitag, 18. November 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 190 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 95 Euro		
Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 17.30 Uhr			30. 11. 2011	11109	9 Fp
Teilnehmergebühr: 240 Euro			Keep On Swinging		
18. 11. 2011	11126 P	16 Fp	Ultraschallbehandlung in der Parodontologie – Aktuelles und Bewährtes aus der „Welt des Ultraschalls“ in der PAR		
Weich- und Hartgewebechirurgie in der parodontalen und präprothetischen Chirurgie			<i>Seminar mit praktischen Übungen für das gesamte zahnärztliche Team</i>		
Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler, Düsseldorf			Dr. Michael Maak, Lemförde		
Freitag, 18. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Mittwoch, 30. November 2011 von 12.00 bis 19.00 Uhr		
Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Teilnehmergebühr: 280 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		
Teilnehmergebühr: 480 Euro					

2. 12. 2011	11097 P	15 Fp	Vertragswesen	
Modul 8 des Curriculums Parodontologie – Ästhetische Parodontologie				
Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn Dr. Karin Jepsen, Bonn				
Freitag, 2. Dezember 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 3. Dezember 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 480 Euro				
2. 12. 2011	11130 P	13 Fp		
Darstellung eines parodontologischen Behandlungskonzeptes				
Dr. Hermann Derks, Emmerich				
Freitag, 2. Dezember 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 3. Dezember 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 330 Euro				
3. 12. 2011	11104	8 Fp		
Dental English 2				
Sabine Nemeč, Langensfeld				
Samstag, 3. Dezember 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 180 Euro				
7. 12. 2011	11131 P	5 Fp		
Temporärer Zahnersatz und präimplantologische Therapie mittels Mini-Implantaten				
<i>Kurs für Zahnärzte sowie Oral- und MKG-Chirurgen</i>				
Dr. Benedict Wilmes, Düsseldorf				
Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 160 Euro				
9. 12. 2011	11135 P	6 Fp		
Endodontie heute: sicher – einfach – praxisnah Alternativen zu rotierenden Aufbereitungssystemen und Wurzelfüllungen mit einfachen Applikationstechniken für den ambitionierten Praktiker				
Dr. Jörg Weiler, Köln				
Freitag, 9. Dezember 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 240 Euro				
10. 12. 2011	11116 T	8 Fp		
Organisation des Infektschutzes in der Zahnarztpraxis				
Dr. Richard Hilger, Kürten				
Ruth Knülle, ZFA, Düsseldorf				
Samstag, 10. Dezember 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 75 Euro				
10. 12. 2011	11132	6 Fp		
Kofferdam in 100 Sekunden				
Dr. Johannes Müller, Wörth a. d. Isar				
Samstag, 10. Dezember 2011 von 10.00 bis 15.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 140 Euro				
9. 11. 2011	11329	4 Fp		
Vorbereitung auf die Wirtschaftlichkeitsprüfung – Probleme bei der kons.-chirurg. BEMA-Abrechnung (Fehler und Mängel) SIE fragen – WIR antworten				
<i>Seminar für niedergelassene und niederlassungswillige Zahnärzte</i>				
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid				
Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid				
Mittwoch, 9. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 30 Euro				
16. 11. 2011	11330	4 Fp		
Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen (BEMA) unter Berücksichtigung der Laborleistungen (BEL)				
Der Schwerpunkt liegt in der Beschreibung der Schnittstellen des BEMA zu außervertraglichen Leistungen				
<i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i>				
Dr. Andreas Schumann, Essen				
Dr. Peter Kind, Remscheid				
Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 30 Euro				
23. 11. 2011	11331	4 Fp		
Aufbiss-Schienen, Schienungen, Medikamententräger und Co. - die Abrechnung von KG- und KB-Leistungen (BEMA Teil 2) - die private Vereinbarung von nicht vertragszahnärztlichen Leistungen				
<i>Abrechnungssseminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i>				
ZA Lothar Marquardt, Krefeld				
ZA Jörg Oltrogge, Velbert				
Mittwoch, 23. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 30 Euro				
25. 11. 2011	11332	4 Fp		
Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung				
Alle relevanten BEMA, GOZ und GOÄ-Positionen werden besprochen				
<i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i>				
ZA Lothar Marquardt, Krefeld				
Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 30 Euro				
2. 12. 2011	11324	4 Fp		
Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ unter Berücksichtigung der Festzuschüsse – Teil 3				
<i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i>				
ZA Lothar Marquardt, Krefeld				
Dr. Hans Werner Timmers, Essen				
Freitag, 2. Dezember 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr				
Teilnehmergebühr: 30 Euro				



Karl-Häupl-Institut

7. 12. 2011 11333
BEMA-fit
 Die ab 1. Januar 2004 geltenden Abrechnungsbestimmungen
 im konservierend-chirurgischen Bereich
Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
 ZA Andreas Kruschwitz, Bonn
 Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid
 Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

4 Fp ■ Bezirksstelle Köln
 19. 10. 2011 11365

Kieferchirurgischer Arbeitskreis
 Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller, Köln
 Mittwoch, 16. November 2011 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Mittwoch, 11. Januar 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Mittwoch, 8. Februar 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Mittwoch, 7. März 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Klinik und Poliklinik für MKG
 Plastische Gesichtschirurgie
 Interdisziplinäre Poliklinik
 Kerpener Str. 62
 50937 Köln
 Teilnehmergebühr: 175 Euro

Fortbildung der Universitäten

■ Düsseldorf
 9. 11. 2011 11352

Prothetischer Arbeitskreis
2. Halbjahr 2011
 Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf
 Prof. Dr. Alfons Hugger, Düsseldorf
 Mittwoch, 9. November 2011, Beginn 15.00 Uhr
 Mittwoch, 14. Dezember 2011, Beginn 15.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
 Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Str. 8
 40547 Düsseldorf
 Teilnehmergebühr: 150 Euro

30. 11. 2011 11356 5 Fp

Notfallbehandlungsmaßnahmen
für Zahnärzte und zahnärztliches Personal
 Priv.-Doz. Dr. Rita Antonia Depprich, Düsseldorf
 Priv.-Doz. Dr. Jörg Handschel, Düsseldorf
 Mittwoch, 30. November 2011 von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
 Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Str. 8
 40547 Düsseldorf
 Teilnehmergebühr: 195 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro

■ Bezirksstelle Essen
 7. 12. 2011 11372 T 5 Fp

Zahnärztliche Notfallmedizin für das Praxisteam
 Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen
 Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Kliniken Essen-Mitte
 Huysens-Stift
 Henricistr. 92
 45136 Essen
 Teilnehmergebühr: 180 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro

Fortbildung in den Bezirksstellen

■ Bezirksstelle Aachen
 12. 11. 2011 11462 3 Fp

Funktionelle Vorbehandlung als wichtiger Bestandteil
der weiteren Therapie
 Prof. Dr. Ulrich Lotzmann, Marburg
 Samstag, 12. November 2011 von 10.00 bis 13.00 Uhr
 Veranstaltungsort: AgiT, Technologiezentrum am Europaplatz
 Dennewartstr. 25-27
 52062 Aachen
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.
 PKW-Fahrer halten bitte 2 Euro bei Einfahrt in die Tiefgarage bereit.

■ Bezirksstelle Düsseldorf
 23. 11. 2011 11422 3 Fp

Schnarchen Sie noch oder schlafen Sie schon?
Kurs ausschließlich für Mitglieder der Bezirksstelle Düsseldorf
 Dr. Markus Heise, Herne
 Mittwoch, 23. November 2011 von 15.00 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
 Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Str. 8
 40547 Düsseldorf
 Gebührenfrei, Anmeldung **unbedingt** erforderlich.

■ Bezirksstelle Duisburg
 2. 11. 2011 11431 3 Fp

Komplexe Planungen in der alloplastischen Kiefergelenksrekonstruktion
 Dr. Marcus Teschke, Bonn
 Mittwoch, 2. November 2011 von 15.30 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof
 Alte Schleuse 1
 45468 Mülheim
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Jetzt anmelden:

Mit myKZV.de

online Abrechnungsdaten übertragen!



7. 12. 2011 11432 3 Fp
Funktionelle Aspekte der Dysgnathiechirurgie
 Dr. Dr. Rita Antonia Depprich, Düsseldorf
 Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 15.30 bis 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof
 Alte Schleuse 1
 45468 Mülheim
 Gebührenfrei. Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bezirksstelle Krefeld

8. 11. 2011 11452 2 Fp
Ganzkörperorientierte Therapie der craniomandibulären Dysfunktion
 Dr. Dr. Detlef Seuffert, Duisburg
 Dienstag, 8. November 2011 von 20.00 bis 22.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Restaurant Hexagon, Seidenweberhaus
 Theaterplatz 1
 47798 Krefeld
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

9. 11. 2011 11286
**Wechselwirkung von Ernährung und Mundgesundheit –
 Ernährungsberatung in der zahnmedizinischen Prophylaxe**
 Beate Bettinger, Tübingen
 Mittwoch, 9. November 2011 von 14.00 bis 18.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro



9. 11. 2011 11908
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
gemäß § 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1, Satz 3 RöV
 Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
 Mittwoch, 9. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 40 Euro

9. 11. 2011 11289
**Abrechnung implantologischer Leistungen –
 Assistenz in der zahnärztlichen Implantologie**
 Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln
 Mittwoch, 9. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 80 Euro

11. 11. 2011 11279
**Den Spaß entdecken, Patienten von unseren
 Selbstzahlerleistungen zu überzeugen und zu begeistern
 Personal Power II**
 (Bitte beachten Sie auch den Kurs 11278.)
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden
 Matthias Orschel-Brieden, Hilden
 Freitag, 11. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 12. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 195 Euro

11. 11. 2011 11292
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte
 zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln
 Freitag, 11. November 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Samstag, 12. November 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Sonntag, 13. November 2011 von 9.00 bis 12.15 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

16. 11. 2011 11256
ABC der Prophylaxe der Implantate
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
 Andrea Busch, ZMF, Köln
 Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 85 Euro

16. 11. 2011 11261
„Damit wir uns richtig verstehen“ – Rhetorik- und Argumentationstraining
 Rolf Budinger, Geldern
 Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 75 Euro

16. 11. 2011 11275
Übungen zur Prophylaxe
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
 für ZFA mit geringen Vorkenntnissen*
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 85 Euro



18. 11. 2011 11281
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte
 zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln
 Freitag, 18. November 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Sonntag, 20. November 2011 von 9.00 bis 12.15 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

19. 11. 2011 11265
Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal
 mit abgeschlossener Berufsausbildung*
 Ass. jur. Katharina Dierks, Köln
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sascha Kaletta, Krefeld
 ZA Jörg Weyel, Oralchirurg/MKG, Mönchengladbach
 Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro



25. 11. 2011 11909
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
gemäß § 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 RöV
 Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
 Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 40 Euro

25. 11. 2011 11254
Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe
 Andrea Busch, ZMF, Köln
 Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühren: 210 Euro

26. 11. 2011 11288
Umgang mit ängstlichen Patienten
Seminar nur für ZMF und ZMP
 Dr. Rolf Pannewig, Hamminkeln
 Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühren: 105 Euro

 2. 12. 2011 11259
Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf
 Freitag, 2. Dezember 2011 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 3. Dezember 2011 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Sonntag, 4. Dezember 2011 von 8.30 bis 11.45 Uhr
 Teilnehmergebühren: 240 Euro

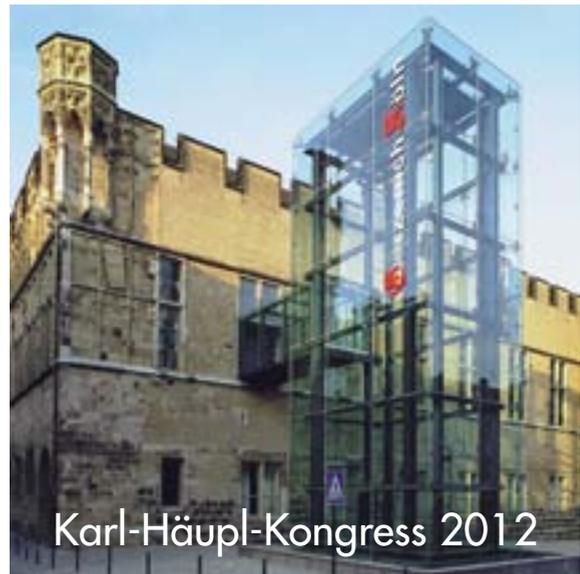
7. 12. 2011 11277
Röntgeneinstelltechnik
Intensivkurs mit praktischen Übungen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühren: 95 Euro

 9. 12. 2011 11291
Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln
 Freitag, 9. Dezember 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Samstag, 10. Dezember 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
 Sonntag, 11. Dezember 2011 von 9.00 bis 12.15 Uhr
 Teilnehmergebühren: 240 Euro

10. 12. 2011 11266
Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis
Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung
 Ass. jur. Katharina Dierks, Düsseldorf
 Stella Nehr, Dipl.-Betriebsw. (FH), Bensheim
 ZA Frank Paulun, Essen
 Samstag, 10. Dezember 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühren: 280 Euro

10. 12. 2011 11273
Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Daniela Zerlik, ZMF, Langerwehe
 Samstag, 10. Dezember 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Sonntag, 11. Dezember 2011 von 9.00 bis 13.00 Uhr
 Teilnehmergebühren: 220 Euro

 16. 12. 2011 11293
Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf
 Freitag, 16. Dezember 2011 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 17. Dezember 2011 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Sonntag, 18. Dezember 2011 von 8.30 bis 11.45 Uhr
 Teilnehmergebühren: 240 Euro



Karl-Häupl-Kongress 2012

Freitag, 9. März und
 Samstag, 10. März 2012
 im Kölner Gürzenich

Kongressthema:
 Erfolgreich trotz Komplikationen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 526 05 -0, Fax 02 11 / 526 05 -48, E-Mail: khi@zaek-nr.de

Anmeldung: Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <.

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

Stornierung: Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehält. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

Kursgebühr: Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, oder per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann.

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA) aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **Fp** = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT

Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörrick)
Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69
E-Mail: courtyard.duesseldorf@courtyard.com
Internet: marriot.de/duscy

Lindner Congress Hotel

Lütlicher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörrick)
Tel. 02 11 / 5 99 70, Fax 02 11 / 5 99 73 39
E-Mail: info.congresshotel@lindner.de
Internet: www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messerefreien Tagen gelten.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 02 11 / 17 20 20 bzw. unter www.duesseldorf-tourismus.de.

Wiedereinstieg in den Beruf

Reaktivierungskurs für Zahnmedizinische Fachangestellte

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet auch 2011 ehemaligen Zahnmedizinischen Fachangestellten mit einer mehrjährigen Berufspause wieder die Möglichkeit zum Wiedereinstieg in den erlernten Beruf. Häufig wird durch Heirat und Kindererziehung die Berufsausübung unterbrochen. Mit dem geplanten „Reaktivierungskurs“ erhalten diese Frauen eine gute Voraussetzung zur Wiedereingliederung in das Berufsleben.

Die Anpassung an das aktuelle Fachwissen ist gerade im Bereich der zahnärztlichen Abrechnung erforderlich, da sich vor allem in diesem Bereich im Laufe der letzten Jahre vieles geändert hat. In einem dreiwöchigen Vollzeitseminar werden von qualifizierten Fachlehrern im Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein Kenntnisse aus folgenden Gebieten vermittelt:

Abrechnung:	55 Unterrichtsstunden
Verwaltungskunde:	8 Unterrichtsstunden
Fachkunde:	8 Unterrichtsstunden
Parodontologie/Prophylaxe:	5 Unterrichtsstunden
Hygiene:	9 Unterrichtsstunden

Über die Teilnahme an dem Lehrgang stellt die Zahnärztekammer Nordrhein eine Bescheinigung aus; eine Prüfung findet nicht statt. Dieses Kursangebot ist auch für Zahnmedizinischen Fachangestellten geeignet, die ihren Wissensstand in allen Teilgebieten ihres Berufes aktualisieren möchten.

Termin: Montag, 7. November 2011
bis Freitag, 25. November 2011

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr.: 11250

Teilnehmergebühr: 480 Euro

Weitere Informationen/schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Keimes
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 526 05 -47, Fax 02 11 / 526 05 -48
khi@zaek-nr.de, www.zaek-nr.de

Verantwortlich für Planung und Ablauf
Dr. Jürgen Weller

Dr. Edgar Wienfort

60 Jahre

Am 28. September 2011 feierte Dr. Edgar Wienfort seinen 60. Geburtstag. Nach seinem Abitur an einem Mülheimer Gymnasium absolvierte der gebürtige Essener seine Bundeswehrzeit und im Anschluss daran eine Zahntechnikerlehre. Die Zulassung zum Zahnmedizinstudium an der Universität Gießen unterbrach die anstehende Weiterbildung zum Zahntechnikermeister an der Zahntechnikermeisterschule in Düsseldorf. Nach Abschluss des Studiums promovierte er an der Universität Gießen zum Doktor der Zahnmedizin. Von 1983 bis 1985 war Dr. Wienfort in der Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Essen in der Abteilung von Prof. Dr. Dr. Dietrich Schettler tätig. 1985 übernahm er die Praxis von Dr. Herbert Steil in Mülheim und baute diese über die folgenden Jahre zu einer festen Größe in der Mülheimer Zahnärzteschaft aus.

Sein Verhältnis zur Kollegenschaft war dabei immer von großer Kollegialität und Besonnenheit sowie dem stetigen Bemühen geprägt, sich für den Berufsstand auch mit persönlichem Engagement einzusetzen und dazu beizutragen, diesen nach innen wie nach außen zu vertreten. Dies drückt sich in einer Vielzahl von ehrenamtlichen Aufgaben und berufspolitischen Verpflichtungen aus, die alle in ihrer Gesamtheit aufzuzählen diese Laudatio sprengen würden. Hervorzuheben ist seine langjährige Tätigkeit als Leiter der Bezirksstelle der Zahnärztekammer Nordrhein in Duisburg und als Delegierter in der Kammer- und KZV-Vertreterversammlung. Ebenso ist seine Funktion als Kreisstellenobmann und

als ZE-Gutachter besonders erwähnenswert. Seiner tiefen Überzeugung nach ist die Aufrechterhaltung der Freiberuflichkeit und die Eigenständigkeit des Berufsstands von grundlegender Bedeutung für die Ausübung des Zahnarztberufs. Diese Haltung findet ihren Ausdruck in der nunmehr knapp 30-jährigen Mitgliedschaft im Freien Verband Deutscher Zahnärzte bzw. als langjähriges Bezirksvorstandsmitglied des FVDZ in Duisburg. Seine ungebrochene Tatkraft lässt sich auch gut daran nachvollziehen, dass er sich mit 60 Jahren nicht scheute, noch einen Praxisumzug auf sich zu nehmen, um die Praxis für zukünftige Aufgaben neu auszurichten.

Der Verfasser dieser Laudatio und Edgar Wienfort lernten sich vor nicht ganz 30 Jahren als junge Assistenten in der Klinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie der Uniklinik Essen kennen. Über diesen langen Zeitraum hinweg war sich Edgar Wienfort trotz all seiner zeitraubenden Verpflichtungen, die neben dem täglichen Praxisgeschehen ablaufen, der „menschlichen und privaten Seite des Lebens“ immer bewusst. Dies zeigt sich beispielhaft in der Pflege vielfältiger Hobbys, die sich im Musizieren, in sportlichen Aktivitäten wie Badminton, Skifahren und Joggen, im „Handwerkern“ vom einfachen Dübeln bis zum anspruchsvollen Bootsbau, im Fotografieren und seit einigen Jahren in exzellenten Kochkünsten äußern.

Weiter zeichnet ihn eine christlich geprägte soziale Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen aus. Dies spiegelte



Foto: Paprotny

Dr. Edgar Wienfort

sich bereits in jungen Jahren in seinem Engagement in der Jugendarbeit im Bund Deutscher Katholischer Jugend und in der Unterstützung des Caritasverbandes Mülheim wider. Auch ist ihm die Ausbildung von Jugendlichen eine besondere soziale Verpflichtung. Edgar Wienfort ist ein Familienmensch im besten Sinne, der sich um seine Familie und Eltern liebevoll kümmert.

Lieber Edgar, in all den Jahren habe ich Dich darüber hinaus als verlässlichen Partner und Freund kennen und schätzen gelernt. Für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit! Ad multos annos!

*Dein Freund Michael
– Prof. Dr. Michael Augthun –
im Namen der Kollegenschaft*

Ermächtigung zur Weiterbildung
auf dem Gebiet

Kieferorthopädie

Dr. Gisbert Terbrüggen
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Dollendorfer Str. 1–3
53639 Königswinter

Ermächtigung zur Weiterbildung auf dem Gebiet

Oralchirurgie

Dr. Claudia Kollmann
Fachärztin für Mund-
Kiefer-Gesichtschirurgie
Fachzahnärztin für Oralchirurgie
Kaiserstr. 29
51643 Gummersbach

Dr. Dr. Claus Pelster
Facharzt für Mund-Kiefer-
Gesichtschirurgie
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Kaiserstr. 29
51643 Gummersbach

Impressum

54. Jahrgang



Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak
für die Zahnärztekammer Nordrhein und
ZA Ralf Wagner
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Redaktionsausschuss:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:
Susanne Paprotny
(Bekanntgabe von Adressänderungen)
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21
rzb@zaek-nr.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:
Dr. Uwe Neddermeyer
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332
rzb@kzvr.de

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

Neusser Druckerei und Verlag GmbH
Moselstraße 14
41464 Neuss
Heinrich Ohlig
Tel. 021 31 / 404-311, Fax 021 31 / 404-424

Anzeigenverwaltung:

Stefanie Bohlmann
Tel. 021 31 / 404-133
Nicole Trost
Tel. 021 31 / 404-258, Fax 021 31 / 404-424
rzb@ndv.de

Anzeigenverkauf:

Heinz Neumann
Tel. 021 31 / 404-165, Fax 021 31 / 404-166
heinz.neumann@ndv-medienberatung.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2009 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.



Dr. Halbe
RECHTSANWÄLTE

Medizinrecht

- Zahnärztliche Kooperationen:
 - Gemeinschaftspraxen
 - Praxisgemeinschaften
 - Konzeption von Zahnkliniken
 - Praxislaborgemeinschaften
 - Praxisübernahme / Praxisabgabe
 - Abrechnung BEMA / GOZ
 - Regresse / Prüfverfahren
 - Haftungs- / Strafrecht
 - Berufs- / Weiterbildungsrecht
- Unser gesamtes Leistungsspektrum finden Sie unter:
www.medizin-recht.com

Im Mediapark 6A • 50670 Köln

Tel.: 02 21 / 57 779-0 • Fax: 57 779-10 • dr.halbe@medizin-recht.com

Online Abrechnungsdaten übertragen
und mehr:
Informationen über das Abrechnungsportal
der KZV Nordrhein myKZV
www.kzvr.de/ueber_mykzv

– Anzeige –



Tätigkeitsschwerpunkt
Endodontie
Kurse in Köln und München
Kursbeginn: Februar 2012

Hochkarätiges Dozententeam aus Wissenschaft und Praxis:
Prof. Dr. M.A. Baumann (Kursleiter und Organisator/Köln),
Prof. Dr. M. Augthun (Mülheim), Prof. Dr. C. Benz (München), Drs. Bürkle
und Meißner (Salzburg), T. Clauder (Hamburg), Prof. Dr. A. Filippi (Basel),
Dr. H.-W. Herrmann (Bad Kreuznach), Drs. H. Hecker und G. Krastl (Basel),
Prof. Dr. N. Linden (Meerbusch), Dr. T. Roloff (Hamburg), Dr. K. Yazdani (Münster)

- Kleingruppenunterricht (max. 16-20 Teilnehmer),
- Übungsplatz mit Mikroskop, Ultraschall, Endo-Motor und Warmfülltechnik für die komplette Zeit der praktischen Übungen
- Ausführliche Skripten auf Basis der Vortragspräsentationen

Infos unter: info@endoplas-akademie.de
Einzelheiten zum Programm unter: www.endoplas-akademie.de
Stefan-George-Weg 9 - 50354 Hürth

Telefon: 02233-9466783 - Telefax: 02233-9466784 - Mobil: 0177-2843107

Bezirksstelle Aachen

50 Jahre

Dr. Hesham Abdel-Hamied
Stolberg, * 28. 11. 1961

Dr. Rainer Gödeke
Aachen, * 29. 11. 1961

Dr. Sabine Grates
Erkelenz, * 1. 12. 1961

60 Jahre

Dr. Peter Minderjahn
Stolberg, * 19. 11. 1951

65 Jahre

Dr. Peter Sherwood-Schütze
Aachen, * 3. 12. 1946

89 Jahre

Dr. Claus-Harald Hansen
Düren, * 1. 12. 1922

Bezirksstelle Düsseldorf

50 Jahre

Dr. Edwin Fried
Düsseldorf, * 24. 11. 1961

Dr. Martin Sievers
Kaarst, * 2. 12. 1961

ZA Björn Torsten Freund
Velbert, * 12. 12. 1961

60 Jahre

Dr. Manfred Müllers
Neuss, * 16. 11. 1951

Dr. Cornel Predescu
Ratingen, * 22. 11. 1951

65 Jahre

Dr. Wolfgang Hütz
Kaarst, * 17. 11. 1946

70 Jahre

Dr. Lothar Winkler
Hilden, * 17. 11. 1941

ZÄ Renate Lemm
Langenfeld, * 6. 12. 1941

Dr. Otto Pickhardt
Kaarst, * 8. 12. 1941

75 Jahre

Dr. Ingomar Haske
Velbert, * 14. 12. 1936

81 Jahre

Dr. Ingeborg Heyer
Mettmann, * 24. 11. 1930

84 Jahre

Dr. Lothar Brings
Meerbusch, * 18. 11. 1927

Dr. Ursula Montanus
Düsseldorf, * 11. 12. 1927

85 Jahre

Dr. Gertrud Seipp
Meerbusch, * 11. 12. 1926

Dr. Karl Helm
Düsseldorf, * 15. 12. 1926

86 Jahre

ZA Hasso Heinze
Neuss, * 1. 12. 1925

Dr. Edith Besecke
Düsseldorf, * 13. 12. 1925

92 Jahre

ZÄ Charlotte Groß
Düsseldorf, * 16. 11. 1919

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

Dr.-medic stom. Rosalia Debora
Duisburg, * 20. 11. 1961

Dr. Pepi Pogorelik
Duisburg, * 21. 11. 1961

60 Jahre

ZÄ Bozena Szarska
Mülheim, * 6. 12. 1951

65 Jahre

Dr. Rolf Blaich
Mülheim, * 6. 12. 1946

Dr. Marian Durczok
Duisburg, * 15. 12. 1946

70 Jahre

ZA Herbert Großmann
Duisburg, * 22. 11. 1941

75 Jahre

Dr. Jürgen Schmitter
Mülheim, * 21. 11. 1936

87 Jahre

ZA Helmut Büchner
Oberhausen, * 1. 12. 1924



Bezirksstelle Essen

50 Jahre

Dr. Ulrike Piel
Essen, * 22. 11. 1961

ZÄ Barbara Heker-Stenkhoﬀ
Essen, * 24. 11. 1961

60 Jahre

Dr. Martin Drusio
Essen, * 26. 11. 1951

ZA Volkmar Jakubeit
Essen, * 26. 11. 1951

65 Jahre

Dr. (Univ. Belgrad) Silva Ziha
Essen, * 20. 11. 1946

Dr. Andreas Schumann
Essen, * 23. 11. 1946

Dr. Andreas Heseler
Essen, * 1. 12. 1946

80 Jahre

Dr. Ursula-Eva Hellmann
Essen, * 22. 11. 1931

87 Jahre

Dr. Jochen Gewehr
Essen, * 30. 11. 1924

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

Dr. Herbert Brehm
Köln, * 20. 11. 1961

Dr. Andreas Wolf
Brühl, * 21. 11. 1961

ZÄ Kerstin Brügelmann, MSc
Köln, * 2. 12. 1961

Dr. Birgit Mertes
Köln, * 2. 12. 1961

ZÄ Suzanne Neﬀ
Köln, * 7. 12. 1961

60 Jahre

Dr. Gabriele Felder-Wichmann
Riehen, * 20. 11. 1951

ZA Manfred Haus
Köln, * 7. 12. 1951

65 Jahre

ZA Hans A. an Haack
Köln, * 3. 12. 1946

70 Jahre

Dr. Bernd Hüpper
Wipperfürth, * 23. 11. 1941

Dr. Horst Pfennig
Bergisch Gladbach, * 3. 12. 1941

Dr. Kristin Kunze
Engelskirchen, * 5. 12. 1941

Dr. Dr. Gottfried Farowski
Bonn, * 8. 12. 1941

81 Jahre

Dr. Helga Sauer
Köln, * 5. 12. 1930

Dr. Heinz Peusquens
Köln, * 13. 12. 1930

83 Jahre

ZA Klaus Rehbach
Wermelskirchen, * 16. 11. 1928

ZA Hans Joachim Meinecke
Sankt Augustin, * 17. 11. 1928

Dr. Dr. Lothar Schuster
Köln, * 17. 11. 1928

ZA Konrad Eisenhuth
Köln, * 26. 11. 1928

Dr. Wolfgang Hornig
Bonn, * 9. 12. 1928

85 Jahre

ZA Rolf Rosenbleck
Blankenheim, * 27. 11. 1926

ZA Claus Janke
Kürten, * 10. 12. 1926

Dr. Inga Hennig
Mechernich, * 12. 12. 1926

86 Jahre

Dr. Aribert Wetzer
Bonn, * 10. 12. 1925

87 Jahre

ZA Herbert Mölders
Odenthal, * 19. 11. 1924

Dr. Helmut Stroucken
Bonn, * 30. 11. 1924

88 Jahre

Dr. Günter Beinlich
Kreismedizinaldirektor i. R.
Bergheim, * 7. 12. 1923

Dr. Hans-Joachim Wiebus
Bergisch-Gladbach, * 13. 12. 1923

89 Jahre

Dr. Margret Schwickerath
Köln, * 1. 12. 1922

91 Jahre

Dr. Günter Koch
Bonn, * 15. 12. 1920

93 Jahre

Dr. Elisabeth Fechner
Bonn, * 11. 12. 1918

95 Jahre

Dr. Rudi Kruse
Bad Honnef, * 2. 12. 1916

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

ZA Rainer Bruchhausen
Mönchengladbach, * 27. 11. 1961

ZÄ Gudrun Simon
Tönisvorst, * 7. 12. 1961

Dr. Detlef Offergeld
Krefeld, * 11. 12. 1961

60 Jahre

ZA Jürgen Peter Pontenagel
Nettetal, * 4. 12. 1951

Dr. (IMF Bukarest)
Christina Vali Bibescu
Willich, * 9. 12. 1951

ZÄ Ursula Brack
Brüggen, * 12. 12. 1951

65 Jahre

Dr. Brigitte Hölzl
Viersen, * 26. 11. 1946

Dr. Wolfgang Faber
Mönchengladbach, * 30. 11. 1946

ZA Horst R. Kühnen
Niederkrüchten, * 2. 12. 1946

70 Jahre

Dr. Manfred Ahrens
Krefeld, * 19. 11. 1941

ZÄ Barbara Schwartz
Mönchengladbach, * 28. 11. 1941

Dr. Dr. Werner Holtermann
Moers, * 13. 12. 1941

83 Jahre

ZA Bruno Esser
Krefeld, * 15. 12. 1928

86 Jahre

ZÄ Eva Feldmann
Mönchengladbach, * 15. 12. 1925

88 Jahre

ZA Rudi Kohl
Geldern, * 6. 12. 1923

Bezirksstelle Bergisch-Land

50 Jahre

Dr.-medic stom. (R)
Otilia Grünberg
Wuppertal, * 18. 11. 1961

60 Jahre

ZA Harald Stahl
Remscheid, * 7. 12. 1951

70 Jahre

Dr. Dr. Hans-Dietrich Karwatzke
Wuppertal, * 17. 11. 1941

Dr. Peter Hoffmann
Solingen, * 12. 12. 1941

80 Jahre

Dr. Klaus Walch
Wuppertal, * 10. 12. 1931

83 Jahre

ZA Gerd Wegerhoff
Remscheid, * 4. 12. 1928

Wir trauern

Bezirksstelle Düsseldorf

Dr. Siegfried Elspaß
Erkrath, * 5. 9. 1930
† 15. 9. 2011

Bezirksstelle Duisburg

ZA Resmi Pamir
Oberhausen, * 25. 3. 1949
† 21. 9. 2011

Bezirksstelle Köln

Dr. Frank Uwe Mewes
Bergisch Gladbach,
* 22. 12. 1936
† 12. 9. 2011

Dr.-medic (RO)
Mihaela Schwartz
Wesseling, * 6. 11. 1967
† 4. 10. 2011

Dr. Karl Zitzmann
Hürth, * 15. 1. 1924
† 26. 9. 2011

Dr. Gustav Gerhard
Ltd. Kreismedizinaldirektor i. R.
Köln, * 23. 4. 1922
† 10. 10. 2011

Bezirksstelle Krefeld

ZA Siegfried Hille
Viersen, * 2. 7. 1929
† 15. 9. 2011

ZA Dirk Hiltgen
Moers, * 22. 3. 1961
† 20. 9. 2011

Im Fokus

Quo vadis Goldpreis?

„Wären Sie mit einer preiswerten keramisch verblendeten Brücke einverstanden oder wünschen Sie eine teurere Vollgussgoldversorgung?“

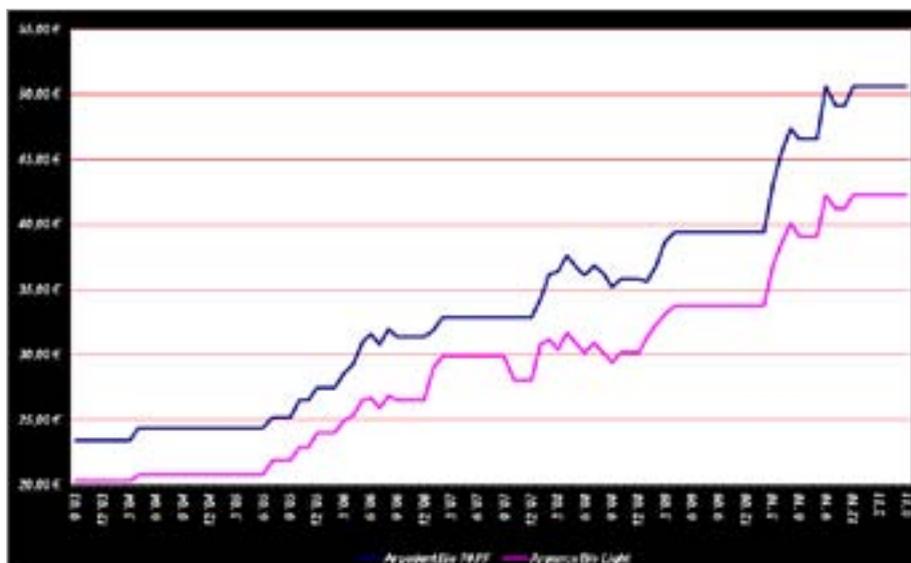
So oder so ähnlich werden wir in Zukunft mit unseren Patienten sprechen, wenn die Brücke zum Ersatz des fehlenden Molaren geplant wird. Seit drei Jahren erreicht der Goldpreis ungeahnte Höhen und als Folge haben unsere Zahntechniker regelmäßig über eine Veränderung des Tageskurses für Dentallegierungen informiert. Lag der Preis für eine hochgoldhaltige Aufbrennlegierung bis 2005 lange im Bereich von unter 30 Euro pro Gramm, sind inzwischen für ein Gramm einer hochgoldhaltigen Aufbrennlegierung über 60 Euro zu bezahlen. Da kann bei einem Vollgussbrückenglied schnell ein Preis von 240 Euro alleine für das verwendete Edelmetall entstehen. Verrückte Welt, war es doch in der Vergangenheit eher eine Chance, unseren Patienten eine kostengünstige Alternative anbieten zu können, wenn auf die Verblendung im Seitenzahnbereich verzichtet wurde. Oft war die unverblendete Variante einer Zahnersatzversorgung so eine Erleichterung oder gar eine echte Entscheidungshilfe für unsere Patienten, den empfohlenen Zahnersatz auch reali-



Foto: fotolia/M. Treck

sieren zu können. Sollte die keramische Verblendung in Zukunft eine preiswerte alternative Zahnversorgung darstellen?

Inzwischen hat sich Gold zu einer stark gefragten Anlageform entwickelt, längst wird auch in diesem Bereich wieder massiv investiert und spekuliert. Gerade im Zeichen der gefühlten Euro-Unsicherheit war und ist das Edelmetall für viele Anleger eine zusätzliche bedeutende Alternative geworden. Nicht unerwartet hat sich so der Goldpreis in den letzten drei Jahren enorm nach oben entwickelt. Der Preis für eine Feinunze Gold kletterte von etwa 500 Euro auf heute über 1 100 Euro und zeigte damit eine linearisierte Wertsteigerung von über 30 Prozent pro Jahr.



Beispielhafte Preisentwicklung zweier Dentallegierungen

Abb.: Thomas

Wie sieht es nun mit der Entwicklung bei unseren Dentallegierungen aus? Verhält es sich bei den Dentallegierungen wie mit dem Benzinpreis, der sich für uns gefühlt immer mehr von der Entwicklung der Rohölpreise abkoppelt und nur noch den schnellen Weg nach oben kennt, keinesfalls aber genau so schnell auch wieder nach unten zu gehen scheint und sich manchmal innerhalb eines Tages an der Zapfsäule mehrfach ändert?

Im Bereich der Dentallegierungen scheint die Berechnung transparenter zu erfolgen. Während der Goldpreis teilweise heftigen Schwankungen unterliegt, fallen die Neuberechnungen deutlich gleichmäßiger aus. Obwohl oft von einem Tageskurs gesprochen wird, erfolgen die Änderungen der Legierungspreise bei vielen größeren Legierungsherstellern in teilweise erst mehrmonatigen Abständen. Insgesamt zeigt eine überschlägige Betrachtung einen nachvollziehbaren Zusammenhang zwischen der Marktentwicklung der Edelmetallpreise und den tatsächlichen Kosten für unsere Dentallegierungen. Für unsere Patienten bleibt es also abzuwarten, die Entscheidung zwischen einer Vollgoldversorgung oder etwaiger Alternativlösungen wird deutlich durch die Entwicklung der realen Edelmetallpreise geprägt werden.

Bei einem weiteren Anstieg der Edelmetallpreise gehe ich aber davon aus, dass die Wahl einer Vollgussversorgung im Sinne einer Kostenersparnis wohl in Zukunft immer seltener getroffen wird. Ich könnte mir vorstellen, dass wir in den nächsten Jahren eine immer größer werdende Zahl von keramischen oder gar vollkeramischen Restaurationen im Seitenzahnbereich eingliedern werden.

Quo vadis Goldpreis?

Dr. Georg Thomas



Quelle: Thomson Reuters Datastream

Fortbildung zur Anwendung des
Befundbogens forensische Zahnmedizin

KHI

Kindesmisshandlungen aus (zahn-)ärztlicher Sicht

Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

Dr. med. Dr. med. dent. Claus Grundmann, Duisburg
Dr. med. Lars Althaus, Duisburg

Termin: Freitag, 18. November 2011
14.00 bis 16.00 Uhr

Kurs-Nr.: 11828

Fortbildungspunkte: 2

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8
40547 Düsseldorf

Teilnehmergebühr: gebührenfrei

Schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich:

Karl-Häupl-Institut
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Fax 02 11/5 26 05-48
khi@zaek-nr.de
Tel. 02 11/5 26 05-22 (für Rückfragen)

Eine Reise ins zahnärztliche Niemandsland

Zahnärzte ohne Grenzen in der Mongolei

Wie bereits im Jahr 2010 führte die Stiftung Zahnärzte ohne Grenzen – Dentists without Limits Foundation (DWLF) auch 2011 einen fast flächendeckenden zahnärztlichen Hilfeinsatz in der Mongolei durch – eine enorme logistische Anstrengung in einem Land, das nahezu viermal die Fläche der Bundesrepublik Deutschland einnimmt, äußerst dünn besiedelt ist und nur über eine gering ausgebaute Verkehrsinfrastruktur verfügt. 58 Kollegen und Helfer teilten sich diese Aufgabe, verteilt über sechs Wochen des Sommers.

Die Teams setzten sich aus jeweils vier Helfern des DWLF, einem mongolischen Kollegen nebst Helferin und einem Dolmetscher zusammen. Mein Team wurde im Uvs Aimag (Provinz Aimag) im Nordwesten des Landes in zwei der kleinsten Ansiedlungen, in Turgen Sum (zirka 1 200 Einwohner) und Davst Sum (zirka 1 100 Einwohner) eingesetzt. Die Nordwestprovinz an der sibirischen Grenze ist mit etwa 80 000 Einwohnern auf rund 70 000 Quadratkilometern äußerst gering besiedelt.

Das Landschaftsbild ist geprägt von weiten, teils kargen Grassteppen, durchzogen von Gebirgsketten mit Gipfeln über 4 000 Metern. Die Menschen leben von der Tierhaltung (Pferde, Schafe, Ziegen, Rinder, Kamele) zur eigenen Ernährung und zum Verkauf von Wolle und Häuten. Nahezu

im Zentrum der



In Davst Sum lernte das Team sechs Tage lang das Leben in der sogenannten Jurte (Nomadenzelt) kennen.

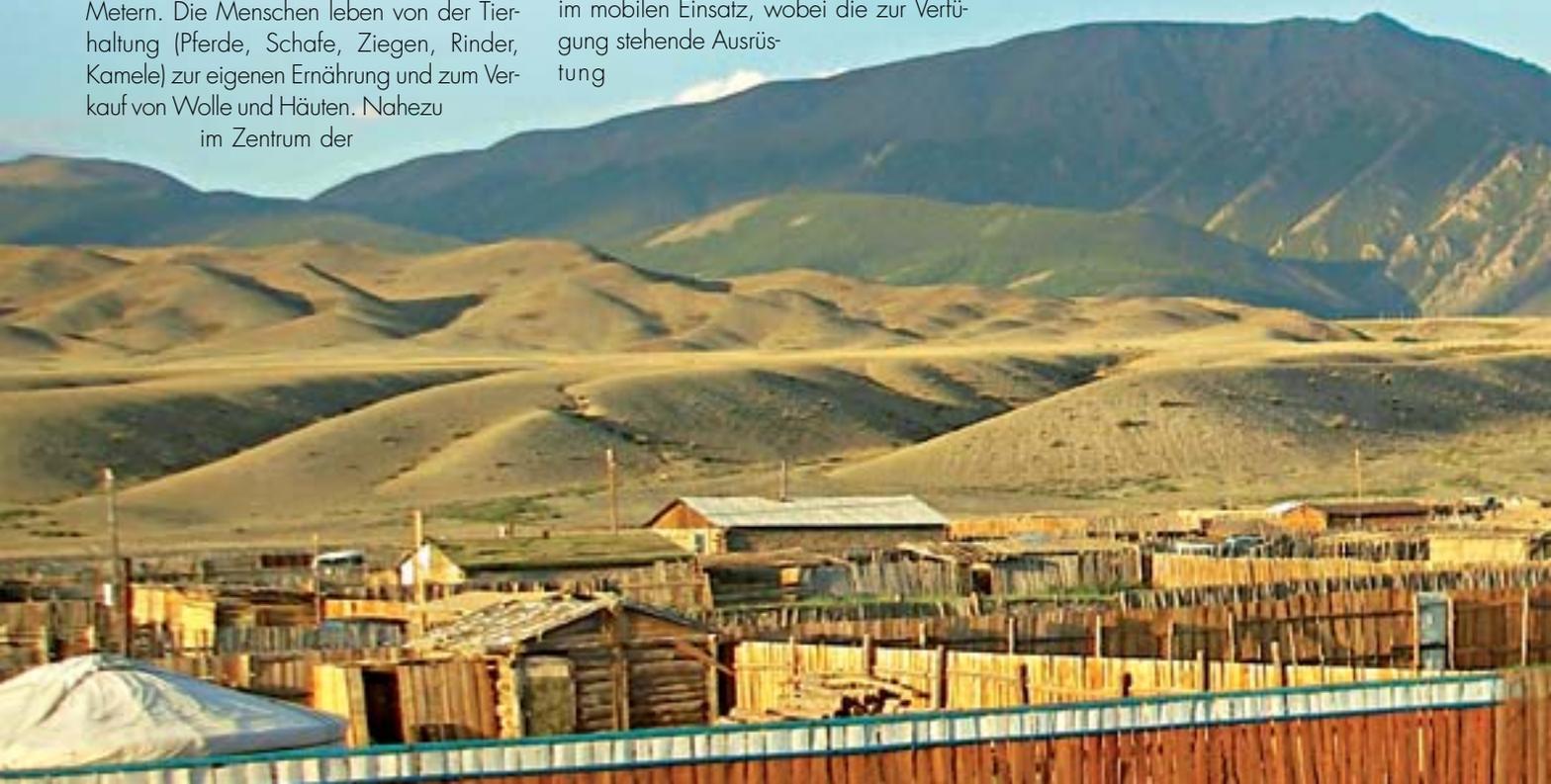


Provinz liegt der größte Salzsee der Welt, der Uvs Nur, dreimal größer als der Bodensee.

Nach Ankunft in der Hauptstadt Ulaan Bataar am 15. August 2011 und kurzer Einweisung in die mobilen Behandlungseinheiten (Luftbetrieben, chinesische Bauart) ging die Reise per Inlandsflug 1 400 Kilometer gen Westen. In der Provinzhauptstadt Ulaan Goom wurden wir von den offiziellen Vertretern der Gesundheitsbehörde herzlich empfangen. Wir erfuhren, dass in der gesamten Provinz sechs staatlich angestellte und zwei private Zahnärzte zur Verfügung stehen. Vier staatsangestellte Zahnärzte sind im mobilen Einsatz, wobei die zur Verfügung stehende Ausrüstung

nur einfache Extraktionstherapie zulässt. Auch die apparative Einrichtung der Praxisräume im zentralen Krankenhaus erfüllt kaum den gewohnten deutschen Standard.

Per Autotransport ging es weiter zum ersten Einsatzort Turgen Sum. Die Unterbringung erfolgte im Krankenhaus, dem einzigen festen Gebäude in ordentlichem Gebrauchszustand. Hier kümmern sich zwei Ärzte um die einfachste Grundversorgung/Geburtshilfe der Einwohner und der Nomadenfamilien in der Region. Unser „Behandlungszentrum“ installierten wir ebenfalls in diesem Krankenhaus. Nach sechs Tagen verlegten wir unser mobiles



Behandlungszentrum in die nächste Ortschaft 100 Kilometer entfernt nach Davst Sum. Auch hier nutzten wir das örtliche Krankenhaus für die Behandlung. Untergebracht waren wir dort im Ger (auch Jurte: transportable Behausung/Zelt der Nomaden). Die Tage unserer Anwesenheit waren bestimmt von zahnärztlichen Aktivitäten, von 8.15 Uhr bis 17.30 Uhr mit einer Stunde Mittagspause. Patientenmangel gab es keinen, denn seit Jahren war kein Zahnarzt in den beiden Orten mehr gewesen. Natürlich bekamen wir teilweise desolate Gebissbefunde zu Gesicht. Extraktionen in größerem Umfang ließen sich nicht vermeiden; aber wir konnten auch umfangreich Zahnerhaltung betreiben und Füllungen legen.

Insgesamt bewältigte unser Team in zwölf Behandlungstagen über 650 Patienten. Dabei mussten wir feststellen, dass bei der jüngeren Bevölkerung offenbar durch den zunehmenden Konsum von Süßigkeiten und Süßgetränken massivere Kariesschäden auftraten als bei den älteren Menschen. Hier wären Präventionskampagnen natürlich dringend erforderlich!

Die Mitarbeiter der Krankenhäuser haben uns herzlich aufgenommen und bestens versorgt. Natürlich war die Art des Essens gewöhnungsbedürftig und auch nicht allen mitteleuropäisch esstrainierten Mägen zuträglich (gesalzener Milchtee, fettes Hammel-

und Ziegenfleisch in Suppeneintopfform), aber das sich kümmern um uns Helfer war vorbildlich. In der knappen Zeit am Abend und am arbeitsfreien Sonntag wetteiferten behandelte Patienten, die ärztlichen Kollegen der Krankenhäuser und viele andere darum, uns ihre Orte und die Highlights der Umgebung zu zeigen. Wir ritten auf Mongolenpferden, machten Besuche in den Gers und mongolisches Barbecue in faszinierender Naturlandschaft.

In beiden Ortschaften bewegten sich die Hygienebedingungen auf einem für uns kaum vorstellbaren Niveau. Kein sauberes Frischwasser, nur Bach- oder ungefiltertes Brunnenwasser, unendlicher Staub von den mit Tierkot übersäten Wegen, keine Abwasserregulierung, nur einfachste Latrinen oder Dornenbüsche in der Steppe.

Nach der Rückkehr in die Hauptstadt standen uns die verbleibenden Tage zur freien Verfügung. Unsere Gruppe nutzte die Zeit zur Erkundung der Stadt und eines nahegelegenen Nationalparks.

Mein persönliches Fazit dieser Reise ist, dass unsere zahnärztliche Arbeit – mit der nötigen Empathie ausgeführt – ein hohes Maß an Anerkennung zurückgibt, ganz gleich wo und

unter welch schwierigen Bedingungen sie geleistet wird. Toleranz und Teamfähigkeit werden extrem getestet, da unterschiedlichste Charaktere ohne Vorauswahl binnen kürzester Zeit auf engem Raum miteinander leben und arbeiten müssen. Der zwangsläufig enge Kontakt mit dem Leben der einheimischen Bevölkerung lässt eine völlig andere Erfahrung als die eines Normaltouristen zu. Das Wahrnehmen von Glückseligkeit im Leben, fernab der uns so selbstverständlichen „Grundbedürfnisse“, führt – zumindest unmittelbar – auf eine wohlthuende Ebene der Selbstbesinnung. Hilfeinsätze solcher Art sind auch eine Möglichkeit der eigenen inneren Neuorientierung.

Zum Schluss möchte ich mich für die Unterstützung mit Instrumenten und Materialien bei Kollegen der Studiengruppe für Restaurative Zahnheilkunde, der Firma Henry Schein und der MaBeGe Duisburg bedanken.

Dr. Klaus Bender



In den Kindern fanden wir stets interessierte Beobachter unserer Arbeit.



Mit dem Mongolenpferd auf den Spuren von Dschingis Khan



Ausflügler haben im idyllischen Rees am unteren Niederrhein die Wahl: Sie können von einer Vielzahl Cafés und Restaurants

auf der Uferpromenade den Schiffsverkehr beobachten, bei einem Rundgang das Städtchen mit seiner alten Befestigungsanlage erkunden und zahlreiche Skulpturen entdecken oder den Ort als Ausgangspunkt für eine Radtour auf beiden Seiten des Rheins nutzen.

Kein Wunder, dass jährlich tausende Touristen den staatlich anerkannten Ausflugsort Rees besuchen. Die älteste Stadt am unteren Niederrhein bietet für Tagesausflügler nach Laune, Fitness und natürlich auch Wetterlage ein breites Spektrum an Möglichkeiten. Zunächst heißt es sich zu entscheiden, ob und inwieweit man eher ausspannen oder sich sportlich betätigen möchte: Die Vielfalt reicht vom Rhinkieker über den Entdecker bis zum Radwanderer.

Variante Eins für Rhinkieker

Wer einmal für ein paar Stunden ausspannen möchte, kann sich an einer Bronzeplastik am Marktplatz in Rees orientieren: Der „Rhinkieker“ blickt durch ein Seitensträßchen „rein“ in den vorbeifließenden Rhein, Lieblingsbeschäftigung (nicht nur) vieler Reeser, die täglich das Geschehen auf dem Strom beobachten nach dem Motto „De beste Scheppers stoahn an de Wall!“ (Die besten Schiffer stehen nur am Ufer und reden.) Wer nicht nur am Ufer stehen, sondern lieber sitzen möchte, dem bieten an der Rheinpromenade Cafés

Rhinkieker, Entdecker oder Radwanderer?

Rees, älteste Stadt am unteren Niederrhein

und Restaurants genügend Möglichkeiten, nicht nur zu kicken, sondern auch zu essen und zu trinken. Je nach Wetter von einer Terrasse oder von den Fensterplätzen aus schaut man entspannt den zahlreichen vorbeifahrenden Frachtschiffen nach. Zwischen Duisburg und den Niederlanden ist sogar sonntags Herbert Grönemeyers Forderung nach „mehr Schiffsverkehr“ bereits erfüllt.

Variante Zwei für Entdecker

Rees hat aber viel mehr zu bieten als den Rheinblick und die Promenade unterhalb des Marktplatzes. Am 14. Juli 1228 erhob der Kölner Erzbischof Heinrich I. die Siedlung „Rys“ (Reis, Weidengehölz) zur Stadt. Die bis heute in erheblichen Teilen erhaltenen Mauern und Türme, 1289 auf Anordnung seines Nachfolgers Siegfried von Westerborg angelegt, zählten einst zu den bedeutendsten am Niederrhein. Noch vor dem Dreißigjährigen Krieg wurde die Festung stark ausgebaut, davon zeugen auch die Überreste mächtiger Bollwerke. Unter dem „Städtischen Museum Koeraad Bosman“ mit den Schwerpunkten „Kunst“ und „Stadtgeschichte“ befindet sich eine um 1580 erbaute Kasematte für leichtere Geschütze, die für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Mit Kunst wurde bereits ein Stichwort genannt, an dem niemand vorbeikommt, der dem etwa 1,5 Kilometer langen Rundwanderweg durch enge Gassen, Parks und an der Promenade entlang folgt. Immer wieder stößt man auf eine von zahlreichen Skulpturen. Der Eindruck „hier muss

irgendwo ein Nest sein“ täuscht nicht: Es befindet sich im Skulpturenpark Rees-Sint Anthonis/Wanroij am südlichen Ende der Stadt. Dort kann man seit 2003 stets eine ganze Reihe moderner Plastiken bewundern, die in zweijährigem Rhythmus von niederländischen und deutschen Künstlern ausgestellt werden.

Sehenswert ist auch der einzigartig gelegene jüdische Friedhof am Weißen Turm. Da Juden früher nicht innerhalb der Stadtmauern begraben werden durften, die Gräber aber außerhalb der Mauern durch Überflutung bedroht waren, stehen die Grabsteine oben auf der breiten Stadtmauer. Wer mehr als nur einen Blick von außen auf die Grabstätten werfen möchte, sollte sich mit dem Kulturamt der Stadt in Verbindung setzen.

Variante Drei für Radwanderer

Rees ist wie die gesamte Region ein Paradies für Radfahrer und bietet sich als Ausgangspunkt für Touren auf beiden Seiten des Rheins an.



Im Skulpturenpark die Skulptur „Delfinium ferro“ von Rob Logister

Nach Inbetriebnahme der Rheinbrücke Rees-Kalkar wurde im Jahre 1967 die Autofähre unterhalb von Rees eingestellt. Daran, dass sich hier seit mindestens 1438 die wichtigste Verbindung weit und breit zur anderen Rheinseite befand, erinnert noch ein an der Stadtmauer angebrachtes Seitenschwert. Je nach Jahreszeit und Wochentag kann man aber immer noch von der Uferpromenade mit dem „Räåbe Pöntje“, einer Personen- bzw. Fahrradfähre, zur Reeser Schanz übersetzen; so heißt heute nach einem vor dem Dreißigjährigen Krieg angelegten Festungsbollwerk das zwischen Kalkar und Xanten gelegene Naturschutzgebiet.

Auch auf der rechten Rheinseite gibt es genügend Ziele für Radtouren. Auf dem Stadtgebiet befinden sich mehrere ehemalige Adelssitze, darunter die Wasserschlösser Hueth und Bellinghoven, der spätmittelalterliche Battenbergturm in Haltern und der ehemalige Rittersitz Haus Groin. Die Ursprünge von Haus Aspel liegen in einer Erdburg, die als eine der ältesten im Rheinland um das Jahr 1000 angelegt wurde. In der sehenswerten Schlossanlage mit prachtvollem Park ist heute ein Frauenkloster untergebracht.

Dr. Uwe Neddermeyer

Städtisches Museum Koenraad Bosman

Am Bär 1, 46459 Rees
(Eingang: Vor dem Falltor)

Eintritt: 1 Euro

Sa. 14 bis 17 Uhr
So. 11 bis 13 Uhr, 14 bis 17 Uhr

Fähre: Mi., Fr., Sa., So. 10 bis
19 Uhr (Palmsonntag bis Okt.)

Sehenswert ist der einzigartig gelegene jüdische Friedhof am Weißen Turm: Die Grabsteine stehen oben auf der breiten Stadtmauer.

IMPRESSIONEN REES

Der Alte Zollturm (Töldersturm) wurde 1299 erbaut und diente zur Überwachung des Kölner und Klever Rheinzolls.



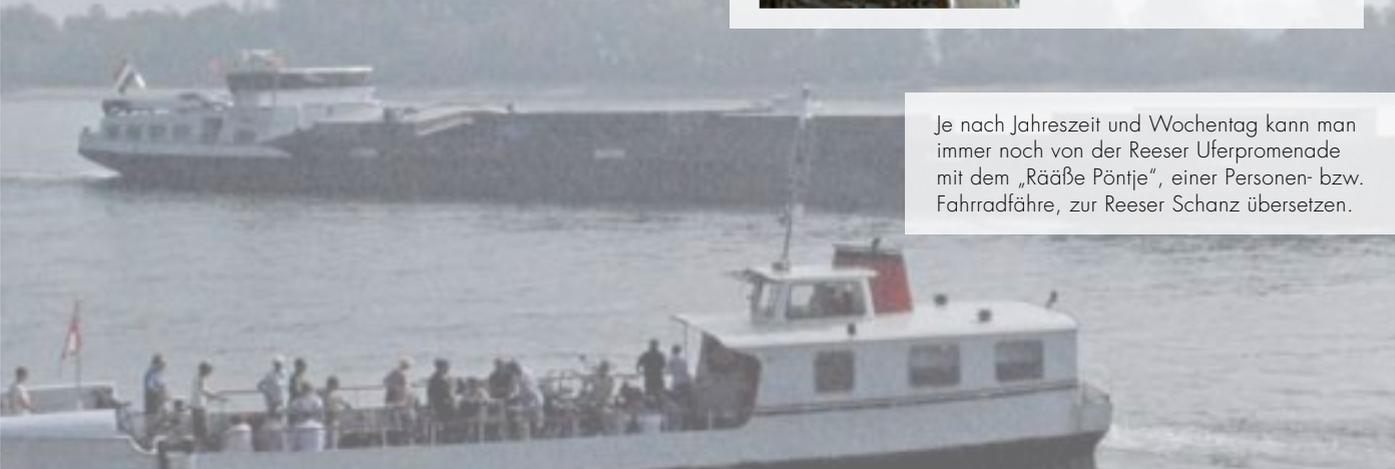
Fotos: Neddermeyer



Das aus sieben kinetischen Objekten bestehende Windspiel stammt von der international renommierten Stuttgarter Künstlerin „rosalie“.



Der bronzene „Rhinkieker“ von Dieter von Levetzow ist den Reesern gewidmet, die täglich am Rhein das Geschehen auf dem Strom beobachten und das Leben in der Stadt kritisch unter die Lupe nehmen.



Je nach Jahreszeit und Wochentag kann man immer noch von der Reeser Uferpromenade mit dem „Rääße Pöntje“, einer Personen- bzw. Fahrradfähre, zur Reeser Schanz übersetzen.



Der etwa 1,5 Kilometer lange Rundwanderweg durch Rees führt durch enge Gassen, Parks und entlang der Promenade.



Die Plastik „Ziege“ erinnert an die bis zum Ersten Weltkrieg weit verbreitete Ziegenhaltung in Rees. Der Volksmund spottete: „In Rääs, dor kiike de Tseke dör de Glääs!“ („In Rees schauen die Ziegen durch die Fensterscheiben!“)

Für Sie gelesen

Lebensgefährliche Gebiss- und Munderkrankungen

In der Altsteinzeit, als die Menschen noch als Jäger und Sammler lebten, starben sie vor allem aus zwei Gründen: ein Jagdunfall oder ein Zahndefekt. Heute muss an einer entzündeten Zahnwurzel kein Mensch mehr sterben. Doch in den letzten Jahren mehren sich die Studien, die belegen, dass die Zahngesundheit sehr wohl einen erheblichen Einfluss auf unsere Gesundheit hat.

Sie wurde nur etwa 25 Jahre alt, hatte fast makellose Zähne und starb trotzdem an einem Zahndefekt. Archäologen fanden das Grab der „Schamanin von Bad Dürrenberg“ 1934 bei Kanalisationsarbeiten im Kurpark von Bad Dürrenberg.

Sie vermuteten, dass die junge Frau in der Mittelsteinzeit vor zirka 9000 Jahren gelebt hat. Das Gebiss der jungen Frau weist weder Spuren von Karies noch Parodontitis auf. Doch die mittleren Schneidezähne im Oberkiefer sind extrem abgerieben, sodass die Zahnmarkanäle frei liegen.

Offenbar wurde das Gebiss damals als „dritte Hand“ eingesetzt. An den eröffneten Wurzelspitzen entstanden so eitrige Entzündungen, die teilweise die Knochensubstanz der Mund- und Wangenpartie zersetzten. Die chronische Vereiterung führte wahrscheinlich zu einer Blutvergiftung und zum Tod der jungen Frau. Ihre Gebeine und Grabbeigaben sind heute im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle zu sehen.

Mit dem zahnärztlichen Wissen der heutigen Zeit hätte der jungen Frau sicherlich unkompliziert geholfen werden können.

Hauptsache gesund, 28.7.2011

Wo die Zahnbürste geteilt wird

Interview mit Sven Lorig, der wieder die Weltreise-Show moderiert.

... Es geht also um Skurrilitäten. Was war denn Ihr kuriosestes Reiseerlebnis?

Lorig: *Oh, das war ziemlich eklig. In Moskau fiel mir nach 14 Tagen im Hotel auf, dass meine Zahnbürste so benutzt aussah. Wie sich herausstellte, war sie von Hotelangestellten mitbenutzt worden. Keine Ahnung warum, aber das scheint in Russland wohl so üblich zu sein.*

Was gehört unbedingt in Ihren Koffer, wenn Sie in Urlaub fahren?

Lorig: Eine zweite Zahnbürste.

Westdeutsche Zeitung, 26.7.2011

Zigaretten nur gegen Rezept?

In Island könnte es Zigaretten künftig nur gegen Rezept in der Apotheke geben.

Eine Parlamentsinitiative mehrerer Abgeordneter im isländischen Althing sieht vor, dass der Verkauf von Tabakprodukten nur noch in Apotheken erlaubt sein soll; in Supermärkten, Tankstellen oder Duty-free-Läden wäre dies dann verboten.

In einem weiteren Schritt sollen Zigaretten nur noch für die Raucher verfügbar sein, denen Ärzte Nikotinsucht attestiert haben, schreibt der Onlinedienst „IceNews“.

Als federführend bei der Initiative gilt die frühere Gesundheitsministerin Siv Fridleifs-dottir.

Ärzte Zeitung, 29.6.2011

Alumni Club Al Dente Uni-Bonn e. V.

7. Jahrestagung

Termin: Mittwoch, 16. November 2011, 17.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Zentrum für ZMK
Welschnonnenstr. 17, 53111 Bonn

Begrüßung: Prof. Dr. Bernd Koeck, 1. Vorsitzender

Gold in der Zahnheilkunde: Ein historischer Überblick:
OA Priv.-Doz. Dr. Ernst-Heinrich Helfgen

Parodontitis lignosa – ein kaum bekanntes Krankheitsbild: Dr. Idil Kurtulus

Antibiotika in der Parodontitistherapie:
OA Priv.-Doz. Dr. Pia-Merete Jervoe-Storm

Aktuelle Therapie von Hämangiomen und vaskulären Malformationen innerhalb und außerhalb des Mundes: Dr. Dr. Miriam Steiner

Dentale Biomechanik: Prof. Dr. Christoph Bourauel

Klinische Forschergruppe 208: Prof. Dr. James Deschner

Neues zur Wirkung dentaler Legierungen: Dr. Lina Gölz

Mitgliederhauptversammlung, anschl. Imbiss

3 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK/DGZMK

Anmeldung: Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
Propädeutik und Werkstoffwissenschaften Bonn
Petra Bastian, Tel. 0228/287-22471, Fax 0228/287-22385
E-Mail: Petra.Krawinkel@ukb.uni-bonn.de



Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

Zahnärztekammer Nordrhein

Die 5. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Legislaturperiode 2010 bis 2014 – findet statt am

Samstag, 26. November 2011.

Tagungsort: Lindner Congress Hotel
Lütticher Straße 130
40547 Düsseldorf
Telefon 0211/5997-0
Telefax 0211/5997-339

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Johannes Szafraniak, Präsident

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

Sitzungstermine 2011/2012

Mittwoch, 16. November 2011

Mittwoch, 14. Dezember 2011

Mittwoch, 25. Januar 2012

Mittwoch, 29. Februar 2012

Mittwoch, 28. März 2012

Mittwoch, 25. April 2012

Mittwoch, 30. Mai 2012

Mittwoch, 27. Juni 2012

Mittwoch, 29. August 2012

Mittwoch, 26. September 2012

Mittwoch, 24. Oktober 2012

Mittwoch, 21. November 2012

Mittwoch, 19. Dezember 2012

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 3. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2011 bis 2016 findet statt am

Samstag, 3. Dezember 2011.

Tagungsort: Novotel Düsseldorf City West
Niederkasseler Lohweg 179
40547 Düsseldorf
Tel. 0211/52060-800
Fax 0211/52060-888

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

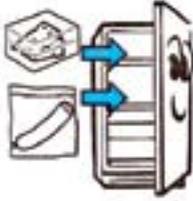
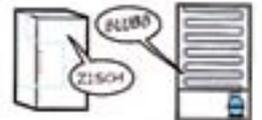
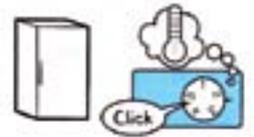
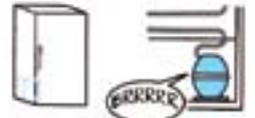
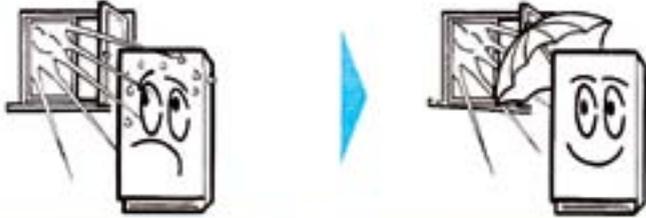
Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung

Ist das nicht tierisch?

Mein Kühlschrank – das unbekannte Wesen: eine Gebrauchsanleitung



Schnappschuss



Keine langen Zähne

Engländer sagen wenig schmeichelhaft über ältere Damen mit entsprechendem PAR-Befund, „she is getting a bit long in the tooth“. Wenn Wikipedia Recht hat, stammt der Ausdruck daher, dass man das Alter von Pferden früher anhand der Zähne beurteilte.

Wie soll man das umgekehrte Phänomen bezeichnen, das unsere zahnlose Piratin auf dem Schnappschuss des Monats November auszeichnet?

Vorschläge und – nicht zahnlose – Bildunterschriften bitte an

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf
Fax: 02 11/96 84-332
rzb@kzvr.de

Einsendeschluss ist der 30. November 2011. Die besten Einsendungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.

Hauptpreis:

Zwei Tickets für Hape Kerkelings „Kein Pardon – Das Musical“ im Capitol Theater Düsseldorf



Das Motto: Jeder Mensch hat einen Traum. Wehe nur, wenn der sich erfüllt. Denn dann kennt das Schicksal KEIN PARDON! Diese Erfahrung macht auch der völlig talentfreie TV-Fanatiker und Sohn einer Schnittenlieferungs-Familie Peter Schlönzke, der in seiner Lieblingsshow „Witzigkeit kennt keine Grenzen“ selbst zum Star wird.

Eine Showsensation garantiert das hochkarätig besetzte Kreativteam: Das Buch stammt von Comedian Thomas Hermanns, der gemeinsam mit Hape Kerkeling die Idee zur Inszenierung entwickelte. Die Musik liefert „Pavel Popolski“ Achim Hagemann, der schon legendäre Klassiker wie „Hurz“ erschaffen hat. Top-Comedian und Schauspieler Dirk Bach verleiht der Welturaufführung zusätzlich Gewicht.

RZB-Leser erhalten unter 02 11/7 34 41 20 bei Angabe der PIN 14125 eine Ermäßigung von zehn Prozent auf den Ticketpreis. Fragen Sie auch nach Ermäßigungen für Kinder, Schüler, Studenten, Senioren und Behinderte.

In den Mund gelegt

Der September-Schnappschuss, den die Zahnärztin Sandra Schulze im kleinen Inselreich Tonga schoss, mit dem Aufeinanderprallen hochmoderner Technik und einer Inselidylle „von gestern“ ließ viele humorvolle Kommentare – meist über das World Wide Web – bei uns eintrudeln. Der Gewinner des Hauptpreises freut sich diesmal über Tickets für „Elisabeth – Das Musical“ in Essen, die weiteren Preisträger erhalten wertvolle (Hör-)Buch- oder CD-Preise.



- Super! Endlich ein Internetcafé auf Tonga. Nun kann ich dort Urlaub machen und ausgiebig das Serviceportal myKZV nutzen ...

Marina Bauer, Ratingen

- Die Internet-Datenübertragung funktioniert hier per DSL – Drum Sound Language (Geschwindigkeit 100 MegaBeat/Woche).

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

- Inselidylle in Tonga? – Den Zahn lässt man sich am besten direkt ziehen! Stattdessen: Internet-Café, DVD-Rental und Computer-Service ...

Dr. Olaf Stamm, Düsseldorf

WANTED

Wir brauchen die Hilfe der RZB-Leser!

In vielen Archiven schlummern sie,
witzige, bizarre, verrückte und
ungewöhnliche Schnappschüsse „mit Biss“
für unser Gewinnspiel.

Den Abdruck Ihres Schnappschusses
belohnen wir mit einem (Hör-)Buch oder
einer CD im Wert von bis zu 30 Euro!

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
rzb@kzvr.de



MULTIDENT
an ARSEUS DENTAL company

Stern Weber S 220 TR International

Es gibt gute Gründe, um sich für eine Einheit von Stern Weber zu entscheiden:

- Stabilität und technologische Zuverlässigkeit
- Ergonomie und Kompaktheit
- Intuitivität und Funktionalität
- Leistungen und Kontrolle

Fragen Sie nach Ihrem individuellen Stern Weber Angebot - wir beraten Sie gerne!

S 220 TR International

21.500,00 €*



Peter Trutwig, Multident Ratingen

Stärken Sie jetzt Ihr Unternehmen „Praxis“ für den Wettbewerb.

Arbeiten Sie ab sofort auf dem neuesten Stand der Technik.

Höchst persönlich.

Düsseldorf-Ratingen
Hülsenbergweg 103
40885 Ratingen
T. 02102 56598-0
F. 02102 56598-30

* Die Preise sind gültig bis 31.12.2011, bzw. solange der Vorrat reicht. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Abbildungen sind Beispiele. Alle Preise in Euro und zzgl. MwSt. Es gelten die AGB der Multident Dental GmbH.

Erinnerung!



einhundert Jahre
GERL



Hausmesse bei GERL. in Essen 16. November 2011, 14:00 - 20:00 Uhr

- 100 Jahre Sonderaktionen und Rabatte bei allen teilnehmenden Herstellern
- Kinderbetreuung (bis 19:00 Uhr)
- Kaffee und Kuchen sowie Buffet mit verschiedenen Spezialitäten
- viele weitere Highlights



- Vorträge (Je Vortrag 1 Fortbildungspunkt)
15:00 Uhr - Vortrag 1 **Aktuelle Entwicklung im Prophylaxe-Bereich**
Referentin: Frau Nina-Viola Broweleit, Dentalcoach, zertifizierte QMB,
Medizinprodukte- und Hygieneberaterin

17:00 Uhr - Vortrag 2
Aktuelle Entwicklung im Bereich Digitales Röntgen 2D/3D
Referent: Herr Thomas Menke, Bereichsleiter Hightech GERL.

**PRODUKTE ZUM TIEFSTPREIS -
MINDESTENS
20 % RABATT!***
* Auf die Herstellerlistenpreise!



Segway-Spaß



Catering



Kinderbetreuung



100 Jahre
Sonderaktionen



Gute Unterhaltung



Attraktive
Herstellerangebote

FaxANTWORT 02 01.8 96 40.64

Anmeldung für Mittwoch, 16. November 2011, 14:00 - 20:00 Uhr

Es kommen Erwachsene/r

und Kind/er (Bitte Anzahl eintragen).

Vortragsteilnehmer/in ist/sind:

15 Uhr 17 Uhr

.....
Titel, Vorname, Name

15 Uhr 17 Uhr

.....
Titel, Vorname, Name

15 Uhr 17 Uhr

.....
Titel, Vorname, Name

Unterschrift, Praxisstempel